Anzeigen:
Die 5spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamenzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr per Tausend Mk. 4.–.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General-Anzeiger

mit Beilage:

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden" — Wöchentlich: „Der Landwirth", — „Der Humorist" und die illustrierten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe **bis 1 Uhr nachmittags**, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann **keine Bürgschaft** übernommen werden.

Nr. 95. **Mittwoch, den 24. April 1907.** **22. Jahrgang.**

Deutschland und Frankreich.

Ein Pariser Blatt erörtert soeben den Gedanken eines Schiedsvertrages zwischen Deutschland und Frankreich, der gerade gegenwärtig geeignet sei, Mißverständnisse und Fragen der Zukunft auf gütlichem Wege aus der Welt zu schaffen bezw. zu regeln. In Berlin sei man hiermit im Prinzip, hauptsächlich wegen der zu erwartenden moralischen Wirkung bei beiden Völkern, einverstanden, und in Frankreich hätten Bourgeois und Estournelles ihren Einfluß nach dieser Richtung hin stets geltend gemacht. In französischen Regierungskreisen halte man es allerdings für wünschenswert, daß die deutsche Regierung die von Frankreich im Jahre 1904 abgeschlossenen Verträge nachträglich anerkenne. Als beste Einleitung für einen Schiedsvertrag würde vielleicht eine offene Aussprache über gewisse Empfindlichkeiten, die aus jener Zeit noch etwa zurückgeblieben seien, anzusehen sein. Von wohlorientierter diplomatischer Seite wird der „D. W." zu diesen Auslassungen berichtet:

Die Berliner maßgebenden Kreise stehen allerdings dem Gedanken eines Schiedsvertrages zwischen beiden Nationen durchaus sympathisch gegenüber, man verhehle sich aber nicht, daß die Idee, wenn sie der Verwirklichung entgegenreifen soll, sehr vorsichtig behandelt werden muß. Der Boden, auf dem solche Pläne gedeihen können, wird am besten erst ganz allmählich vorbereitet, und das Bedürfnis nach einem derartigen Abkommen muß bei beiden Völkern noch tiefer Wurzel geschlagen haben als es anscheinend zur Zeit der Fall ist. Es heißt also zunächst abwarten.

Die oben erwähnten, aus dem Jahre 1904 stammenden Verträge sind die sogenannten Aprilverträge, die Frankreich mit England und Spanien über Marokko geschlossen hat. Sie sind von Deutschland nicht anerkannt worden, da sie nur die beteiligten Staaten angehen und die Rechte dritter nicht berühren. Eine Unterhaltung hierüber wäre wohl denkbar und möglich, doch kann natürlich nicht vorher gesagt werden, ob die französischen Wünsche volle Berücksichtigung finden können. So sehr man ein Zustandekommen eines Schiedsvertrages zwischen Deutschland und Frankreich herbeiwünschen kann, so muß man sich doch andererseits darüber klar sein, daß er selbst sowie die Erörterungen über ihn doch dazu dienen sollen, den beiderseitigen Interessen entgegenzukommen. Gewissen einseitigen Forderungen Frankreichs (z. B. der Aufrollung einer elsaß-lothringischen Frage) gegenüber müßte man sich nach wie vor zurückhaltend gegenüberstellen.

Jaurès spricht heute in einem Artikel über Marokko und warnt vor Tauschgeschäften, die leicht Konflikte erzeugen können, statt sie zu vermeiden. Frankreich und Deutschland müßten auf allen Gebieten, wo sie in Berührung kommen, mit Mäßigung und gegenseitigem Vertrauen vorgehen. Am wichtigsten sei die Beobachtung, daß Deutschland seit einiger Zeit sich sehr nervös zeige, es glaube, daß seine Isolierung zunehme und betrachte diese Entwickelung mit übertriebener Unruhe. Die neue Gruppierung der Mächte, die sich anbahne, habe indessen keinen bedrohlichen Charakter. Sie würde sofort eine starke Verschiebung erfahren, wenn wirklich eine Nation sich gegen Deutschland auszuspielen versuchte. Auch würde das republikanische Frankreich, das den Frieden aufrichtig liebe, sich niemals zu irgend einem Abenteuer hinreißen lassen, bei dem es das Spiel Londoner Spekulanten führen solle. Deutschland solle seine angebliche Isolierung nicht durch Autosuggestion vergrößern und lieber untersuchen, ob seine Diplomatie stets alles getan hat, um die Sympathien Europas zu gewinnen; in jedem Falle sei es aber die Pflicht aller Regierungen, jeden Umstand zu vermeiden, der in Deutschland den Gedanken an irgend eine feindselige Koalition aufkommen lassen könnte.

* **Wiesbaden**, den 23. April 1907.

Wertzuwachssteuer in Hessen.

Nachdem der Finanzausschuß der zweiten Kammer bereits vor einiger Zeit seine Beratungen über das Gesetz einer Wertzuwachssteuer beendigt hat, ist nunmehr der Bericht des Abg. Gutfleisch über diese Vorlage im Druck erschienen. Der Ausschuß hat dem Entwurf im großen und ganzen in der Fassung der Regierungsvorlage zugestimmt. Der Ausschuß ist damit einverstanden, daß ein Wertzuwachs von weniger als 10 Prozent steuerfrei bleiben soll. Der Ausschuß teilt die Ansicht der Motive, daß das Ortsstatut einzelne Grundstücksarten mit verschiedenen Sätzen heranziehen könne, ist dagegen nicht der Ansicht, daß dies nach verschiedenen Grundsätzen erfolgen dürfe. Es wurde darum ein Absatz zugefügt: „Das Ortsstatut kann einzelne Grundstücksarten mit verschiedenen Sätzen heranziehen". Das Gesetz soll bereits am 1. Juli 1907 in Kraft treten. Es ist zu erwarten, daß das Gesetz bereits beim demnächstigen Zusammentritt der zweiten Kammer im Plenum zur Beratung kommt und angenommen wird.

Wie denken Sie über das Frühstück von Gaeta?

Die „Neue Hamburger Zeitung" hat verschiedenen deutschen Politikern die Frage vorlegen lassen, wie sie über das „Frühstück von Gaeta", das heißt über die durch die Begegnung von Gaeta angeblich verursachte Verschlechterung der Weltlage denken. Von den Antworten sind einige nicht uninteressant. — Freiherr v. Zedlitz erklärte, Italien müsse wegen seiner Lage mit Deutschland sowohl wie mit England und Frankreich gut Freund bleiben; in Deutschland brauche man wegen Gaeta nicht ängstlich zu sein. Die englischen Liberalen mögen Freunde des Friedens sein, aber es sei eine Unterströmung vorhanden, die uns feindlich sei. — Dr. Arendt erklärte, soweit er die Lage verstehe, sei sie nicht beklemmend. England würde vielleicht einen Krieg wollen, wenn Frankreich ihm die Kastanien aus dem Feuer holte, aber Frankreich werde sich hüten. — Der Vizepräsident des Reichstages, Dr. Paasche, sagte: Was ist dabei, wenn der König Eduard beim König von Italien frühstückt? Wir müssen uns hüten, nervös zu werden. England hat schon genug Schiffe. Mit seinen Riesenschiffen von der Dreadnoughtklasse übertrifft es alle anderen. Deshalb möchte England einen allgemeinen Stillstand, den wir allerdings nicht mitmachen können. — Dr. Müller-Meiningen erklärt: „Ich halte die Lage für nicht gefährlich, aber für ungemütlich. Freisinnige sind an sich große Freunde von England. Wir haben immer die englische Politik und Kultur bewundert. Aber wir verurteilen die Art, wie England ruhig weiter rüstet und seine Schiffstypen so geheim hält, wie keine andere Nation, dabei aber nach außen hin markiert, daß es abrüsten wolle. England scheint tatsächlich die Absicht zu haben, uns zu isolieren und mit uns eines Tages Krieg anzufangen, wenn es eine Konstellation gegen uns zusammengebracht hat. — Der Abgeordnete Storz von der Deutschen Volkspartei erklärte, er glaube, daß die Engländer schon seit Jahren gegen uns Stimmung machen und es nicht ungern sähen, wenn ein Krieg gegen uns zustande käme.

Kleines Feuilleton.

Das ist ja recht schön. Wilhelm Bode gibt aus einem alten „Weimarer Sonntagsblatt" folgende hübsche Anekdote wieder: Ein gewisser D. Krüger, der hier lebte, brachte es dahin, daß ihm Goethe erlaubte, ihm die damals in Weimar sehr beliebte Schauspielerin Dem. Sutorius vorzustellen. Indem es geschah, sagte Krüger unter anderem, daß die Sutorius auch schon die Sophie in den „Mitschuldigen" gespielt habe, worauf dieselbe, eine Oesterreicherin, die nach den Autoren der Theaterstücke sich nicht viel erkundigte, erwiderte: „Ach, ich bitt' Ihnen, Herr von Krüger, reden's mir nit von dem grauslichen Stück! Das ist mir meine zuwiderste Rolle!" Krüger war stumm und verlegen. Goethe aber sprach mit antiker Ruhe: „Nun — das ist ja recht schön!"

Die Rute in der fürstlichen Kinderstube. Eine reizende Szene aus der Innsbrucker Hofburg erzählt der Stadtphysikus von Hall am Inn, Dr. Hippolyt Guarinoni, gegen Ende des 16. Jahrhunderts, wie ein fürstliches Knäblein der Rute entgangen. „Als die Frau Hofmeisterin ihm um eines kindlichen Versehens halber einen Schilling geben und den aufgenestelten Fürsten, nachdem sie ihm die Rute kredenzt, über das sammetene Kissen bücken wollte, und kein Bitten half, schrie der junge Fürst: Frau Hofmeisterin: eine Maus, eine Maus! Das war nun wieder für diese ein Gegenstand des Schreckens. Laut aufkreischend warf sie die Rute aus den Händen und lief zur Tür hinaus, der junge Fürst entwischte durch die andere." — Ein anderer Habsburger Fürst, der keine Schläge wollte, wenigstens nicht von seinem Zuchtmeister, war der spätere Kaiser Leopold. Als er einst wieder eine körperliche Strafe erdulden sollte, riß er, wie dem französischen Reiseschriftsteller Balthasar von Moncomps am Prager Hofe erzählt wurde, dem Lehrer den Stock aus der Hand und lief damit zu seinem Vater. Dieser möge ihn schlagen, wenn er es verdient habe; von einem anderen wolle er die Berührung nicht dulden.

Traurige Folgen einer Ehescheidung. In Paris erzählt man sich ein Geschichtchen, bei dem das geschiedene Ehepaar Porel-Rejane, die ja nun beide ihre eigenen Theater haben, eine Rolle spielt. Kommt da zu Porel ein bekannter Autor, um ihm ein Manuskript vorzulesen. „Mein kleiner Sohn stört Sie wohl nicht?" fragt Porel. Der Autor liest und der Direktor entschuldigt sich mit vielen Umschweifen, daß es ihm unmöglich sei, das Stück aufzuführen. Am anderen Tage betritt unser Autor das Direktionszimmer der Rejane. Mit liebenswürdigem Lächeln läßt sie sich das Stück vorlesen. Aber plötzlich ertönt eine feine, schüchterne Stimme: „Das Stück kenne ich, Mama, der Herr hat's schon Papa vorgelesen . . . ." An diesem Tage las unser Autor nicht weiter. . . .

Millionärssohn und Choristin. In Boston spricht man gegenwärtig viel von dem Liebesroman eines Sohnes des Millionärs B. H. Bristow Draper mit einer Choristin von Wallacks Theatre in Newyork. Ihretwegen brach der junge Draper seine Verlobung mit einem reichen Mädchen aus den Gesellschaftskreisen seiner Eltern ab. In einer stürmischen Auseinandersetzung, die er mit seinem Vater hatte, warf dieser ihm vor, er sei ein Tunichtgut und nicht einmal fähig, zu arbeiten. Das war dem Sohne zu viel. Er ist jetzt mit seiner Choristin, die demnächst seine gesetzlich angetraute Frau sein wird, nach einer Stadt des Westens aufgebrochen, hat dort eine Stelle gefunden und will seinem Vater zeigen, daß er wohl die nötige Energie besitzt, um sein und ihr Leben ständig zu erhalten.

Die Polizei von Boston und der Vollbart. Der Chef der Bostoner Polizei hat einen Tagesbefehl erlassen, demzufolge die Polizisten des amerikanischen Athen keine Vollbärte tragen dürfen. „Leute mit Vollbart", sagte der Polizeichef, „sehen zu sehr wie Familienväter aus. Ich glaube nicht, daß ein Einbrecher oder Dieb vor jemandem Respekt hat, der solch eine Türmatte im Gesicht trägt. Ich halte es für richtiger, wenn die Polizisten ihre männliche Schönheit opfern und sich den Bart abnehmen lassen. Von Anfang nächster Woche an möchte ich keinen Mann mehr mit Vollbart unter den Polizisten antreffen."

Ein kinematographisches Abenteuer. Auf der Eisenbahnlinie bei Stoatsnest, in der Nähe von Purley, sollte eine kinematographische Szene zur Aufführung in Londoner Theatern aufgenommen werden. Die Hauptrolle spielte ein Herr Zeitz, der einen dressierten Hund besitzt. Zunächst wurde von Leuten der kinematographischen Firma, die als amerikanische Eisenbahnräuber ausstaffiert waren, eine Schwelle über das Geleise gelegt. Zeitz ging dann als Bahnbeamter an der Strecke entlang, sah das Hindernis, wollte es beseitigen, wurde von den Räubern überwältigt und an das Geleise festgebunden. Sodann erschien der Hund auf der Bildfläche, der das Essen seines Herrn trug. Der Hund war dressiert, den Korb fallen zu lassen und fortzulaufen, um Hilfe zu holen. Diese erschien in Gestalt der Frau des Bahnbeamten. Sie hatte kaum die Fesseln durchschnitten, als auch schon der bestellte Zug heranbrauste. Die Schwelle wurde vom Zug getroffen und zerschlug dem unglücklichen Herrn Zeitz mehrere Rippen. Der Schwerverletzte befindet sich jetzt im Hospital in Croydon und die kinematographische Gesellschaft ist im Besitz einer außerordentlich naturgetreuen Darstellung eines Eisenbahn-Ueberfalles.

Ein Vater, der 12 Kinder und — Humor hat. Ein amerikanischer Farmer, ein glücklicher Ehegatte, war der Vater von 12 gesunden Kindern, die ihre ersten Lebensmonate alle in der gleichen hölzernen Wiege verbracht hatten. Eines Tages, als der Vater gerade das Letztangekommene in der Wiege schaukelte, meinte seine Frau ängstlich: „John, die Wiege ist schon ganz baufällig; ich habe wirklich Angst, daß sie kaput geht". „Ja", meinte John nachdenklich, „sie ist sehr abgenutzt". Und da nahm er 10 Dollars und gab sie seiner Frau und sagte: „Das nächste Mal, wenn Du zur Stadt gehst, bringe doch eine neue mit, eine recht solide, eine recht dauerhafte, die besser vorhält."

Gaedkes „Oberst"-Titel.

Die Angelegenheit des Oberst a. D. Gaedke, der wegen unbefugter Führung des Titels „Oberst" angeklagt ist, kam gestern vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte zur Verhandlung. Der Einwand der Unzuständigkeit des Gerichts wurde abgewiesen. Der Verteidiger stellte 5 Beweisanträge, u. a., daß der Reichstag bei der Beratung des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 dem Kaiser und den Kontingentsherren die Befugnis der Titelentziehung ausdrücklich verweigert hat. Ueber die Zulässigkeit dieser Anträge kam es zu längeren Auseinandersetzungen zwischen dem Staatsanwalt und dem Angeklagten und dessen Verteidiger. Der Gerichtshof beschloß, damit diese Angelegenheit ganz gründlich verhandelt werde, die von dem Verteidiger beantragten weiteren Beweise zu erheben und auch die Akten des Kriegsministeriums und des Ehrengerichtshofes einzufordern. Zugleich wurde die Vertagung der Verhandlung auf unbestimmte Zeit beschlossen.

Ueber die Stellung Hamburgs

zu der Frage der Schiffahrtsabgaben herrscht vielfach Zweifel. Die Bevölkerung und der Handel Hamburgs sind entschiedene Gegner dieses Projekts, dagegen sollen sich im Senat und der Handelskammer gewichtige Stimmen dafür erhoben haben, daß man, wie so oft schon, so auch hier dem großen Nachbar entgegenkomme. — Jedenfalls ist dies Verhalten bemerkenswert für die Volksvertretung einer Stadt, welche jahrhundertelang mit der größten Schärfe gegen alle Flußzölle gekämpft hat.

Bodman — der künftige Minister in Baden.

Es bestätigt sich, daß dem badischen Minister Dr. Schenkel auf seinen Wunsch vom Großherzog die Entlassung bewilligt wurde. — Daß Baden mit dem Ausbau einer zeitgemäßen Verfassung allen anderen Bundesstaaten vorangehen konnte, bleibt vornehmlich Schenkels Verdienst. Die Verfassungsrevision mit dem neuen Wahlrecht ist sein persönliches Werk. — Der Nachfolger Schenkels, Freiherr v. Bodman, entstammt einer der feudalsten katholischen Adelsfamilien des Landes und hat einmal für die Nationalliberalen gegen das Zentrum im Reichstage erfolglos kandidiert. Die allgemeine politische Einschätzung weist ihn jedoch durchaus nach rechts. Man läßt seiner persönlichen aufrechten Art vollste Gerechtigkeit widerfahren. Er gilt bei jeder Partei als eine vornehme Persönlichkeit. Aus seiner früheren Amtstätigkeit wird allerlei originelles erzählt. So soll er als Hauptmann in Baden-Baden einst kurzer Hand dem Großherzog als dem Besitzer des Schlosses einen Strafzettel geschickt haben, weil aus dem Schloß anläßlich der Hochzeit gegen das Polizeiverbot geschossen worden und der eigentliche Täter nicht zu ermitteln war. Daß Bodmans Eintritt in das Ministerium eine Verschiebung nach rechts bringen muß, ist ganz unverkennbar, wenngleich die Offiziösen das in nächster Zeit natürlich mit der üblichen Entschiedenheit in Abrede stellen werden. Der Landtag wird sich u. a. mit der Frage der Reform der Gemeindeordnung, auch nach der Richtung des direkten Wahlrechts, befassen. — Das Wesen des neuen Ministeriums wird dabei bald in Erscheinung treten.

Die Heuschrecken in den deutschen Schutzgebieten.

Ueber die Heuschreckenplage in Südwestafrika wird noch mitgeteilt: Die Heuschrecken haben bei dem zweiten und dritten Erscheinen die jungen, nach dem ersten Durchzug gepflanzten Saaten vollkommen vernichtet. Zum Glück hat auf weiten Strecken nach dem dritten Verheerungszuge Regen eingesetzt, sodaß man noch auf neues Gras hoffen darf. Die Vernichtung der Weide durch die Heuschrecken hat die Erhöhung der Frachtpreise von Windhuk nach dem Süden zur Folge gehabt. In Karibib wurde der Versuch gemacht, das auf dem Bezirksamt vorhandene Heuschreckenpilz-Präparat gegen die Plage in Anwendung zu bringen. Das Präparat war aber in altem (!) Zustande, sodaß es wirkungslos blieb. Die „Fußgänger" sitzen in dichten Haufen an- und übereinander geschichtet; die Infektion einer Anzahl von Tieren kann sich schnell verbreiten und Unmengen von Exemplaren ergreifen. Die geflügelten Heuschrecken sind dagegen nicht entfernt so dicht bei einander. Sie bedecken nicht den Boden allein, sondern haften auch an Sträuchern und Gräsern. Das diesjährige Auftreten der Heuschrecken ist so massenhaft, wie seit 1871 nicht.

Deutschland.

Berlin, 22. April. Der Senioren-Konvent des Reichstages trat heute noch einmal zusammen, um angesichts der Geschäftslage eventuelle neue Vereinbarungen zu treffen. Man sah indessen von weiteren Beschlüssen ab und hielt daran fest, auf jeden Fall vor Pfingsten fertig zu werden.

Berlin, 22. April. Der Kampf in der Holzindustrie dauert an. Der Arbeitgeber-Verband für das deutsche Holzgewerbe hat beschlossen, die an der Maifeier teilnehmenden Arbeiter sofort zu entlassen.

Berlin, 22. April. Der frühere Reichstagsabgeordnete Graf Bernstorff ist in Berlin gestorben.

Berlin, 22. April. Der vom Bundesrat unlängst genehmigte Gesetzentwurf betreffend Abänderung der Gewerbe-Ordnung enthält den sogenannten kleinen Befähigungsnachweis. Darnach sollen in Zukunft nur noch geprüfte Meister zum Halten von Lehrlingen berechtigt sein.

München, 22. April. Im bayerischen Verband des Mittelstandsvereins wird eine neue große Kundgebung gegen General Keim und das Präsidium vorbereitet. Man will nicht eher ruhen, bis Keim das Präsidium niedergelegt hat.

Aus aller Welt.

Auf einer Automobilfahrt beleidigt. Aus Straßburg wird uns gemeldet: Das Schöffengericht Kehl verurteilte den Berliner Verleger Braunbeck wegen Beleidigung des Gendarmen Krebs auf einer Fahrt des Frankfurter Automobilklubs nach Straßburg zu 14 Tagen Gefängnis. Der Verurteilte legte Berufung ein.

Selbstmord eines Bürgermeisters. Man meldet aus Göttingen: Bürgermeister Gibhardt aus Alfeld erschoß sich in der Nähe von Einbeck. In einem hinterlassenen Briefe legt er sein Amt nieder.

Geldraub durch Bombenexplosion. Aus Lodz meldet der Draht: Als gestern nachmittag um 6½ Uhr an der Ecke der Pschendzalniana- und Rokiciner-Straße ein Kassa-Wagen der Lodzer Staats-Spiritusanstalten passierte, wurde aus einem Hinterhalt durch zwei junge Leute eine Bombe geworfen, die mit furchtbarem Getöse explodierte und den Wagen zertrümmerte. Aus dem Hinterhalt nahten sich 30 bewaffnete junge Leute und umzingelten das Fuhrwerk. Sie raubten 4600 Rubel und entkamen. Von den den Wagen begleitenden Soldaten wurde einer erschossen, 3 tödlich verletzt. Auch der Kutscher und der Soldeinnehmer des Wagens sind verwundet. In den benachbarten Häusern wurden alle Scheiben zertrümmert.

(Weitere Nachrichten siehe Beilage.)

Aus der Umgegend.

× **Bierstadt**, 21. April. Die im letzten Jahre in den 3 Zeichenklassen, sowie in der Vorschule der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule angefertigten Zeichnungen waren gestern nachmittag in dem oberen Schulsaale der Rathausschule zur Einsichtnahme ausgestellt. Die Leistungen gaben den Beweis, daß an unserer Schule in diesem Fache Tüchtiges geleistet wird. Man hätte indessen erwarten dürfen, daß von seiten der Einwohnerschaft, insbesondere der Eltern der Schüler ein regerer Besuch der Ausstellung zu verzeichnen gewesen wäre. — Die Einweihung unseres neuen Schulhauses wird am Montag, 6. Mai, erfolgen. Zu derselben wird auch der Kgl. Herr Landrat erscheinen. Das Schulhaus, das vorläufig nur zur Hälfte ausgebaut ist, enthält 6 geräumige Lehrzimmer, von denen vorläufig nur 4 in Benutzung genommen werden. Das Schulhaus hat eine gesunde, freie Lage und wird nach vollständiger Fertigstellung eine Zierde unseres Dorfes sein.

r. **Idstein**, 22. April. Am letzten Sonntag fand im Gasthaus „Deutscher Kaiser" die Frühjahrs-Generalversammlung der hiesigen gemeinsamen Ortskrankenkasse statt. Der Mitgliederstand belief sich am 31. Dez. 1906 auf 1154 Mitglieder. Die Zahl der Krankheitsfälle betrug 433, mit zusammen 8148 Krankheitstagen. Die Gesamtausgaben betragen 24,138,42 M., die Einnahmen 24,953,13 M. Bleibt also ein Ueberschuß von 814,71 M. Dem Reservefonds wurden 1600 M. zugeführt und hat derselbe jetzt eine Höhe von 15,514,75 M. erreicht. — Bei dem gestern abend stattgefundenen Konzert des Gesangsvereins „Liederbund" trug ein als Gast anwesender junger Mann einen geladenen Revolver bei sich, welcher sich in der Garderobe entlud, die Kugel aber glücklicherweise in den Boden einschlug. — Die Einnahmen bei der Theatervorstellung des „Rhein-Mainischen Verbandstheaters" betragen 238,10 M., die Unkosten 198,80 M. Der Reingewinn von 39,30 M. fällt zur Hälfte dem „Rh.-M. Verband" zu, die andere Hälfte wurde dem hiesigen Turnverein als Beitrag zur Ausgestaltung der Bühne überwiesen. — Gestern morgen verunglückte auf der Rennstrecke bei Oberems ein Renner, indem er ein hohe Böschung hinuntersauste. Ein Rad zerbrach hierbei und die eine Achse; auch rannte das Auto einen ziemlich dicken Obstbaum um. Die Insassen flogen in weitem Bogen in das Feld, ohne sich erheblich zu verletzen. Gegen 8 Uhr waren schon zwei Reparaturwagen von Frankfurt an der Unfallstelle und gegen Abend konnte der Renner seine Fahrt fortsetzen. Wie wir erfahren, ist der Name des Fahrers Keller aus St. Goarshausen.

a. **Laufenselden**, 22. April. Am Samstag und heute wurden hier große Güterversteigerungen abgehalten. Die Preise der Güter kamen durchweg 50—1000 M. über die Taxe, ein Zeichen, daß die Güterpreise auch hier im Steigen begriffen sind. — In voriger Woche wurde vom Obstbaulehrer Winkelmann zu Geisenheim ein Kursus in Obstbaupflege abgehalten. Die Belehrungen bestanden in abendlichen Vorträgen und tagsüber in praktischen Arbeiten. Da die Landwirte zuviel mit Feldarbeiten beschäftigt waren, war der Kursus nicht stark besucht.

* **Höchst**, 22. April. Ein Teil der hiesigen Weißbinder ist heute wegen Lohndifferenzen mit den Arbeitgebern in den Ausstand getreten.

n. **Braubach**, 22. April. In letzter Zeit wurden hier die vor den einzelnen Geschäftshäusern aufgestellten Automaten auf betrügerische Weise ihres Inhalts beraubt, indem anstatt des Geldstückes diesem ähnliches Papiergeld eingeworfen wurde. Sonderbarer Weise funktionierten einzelne Automaten auch auf diese Weise und so wurden aus einem solchen für über 2 M. Ansichtskarten gezogen. Die Polizei hat nun die Täter, meistens Kinder unter 14 Jahren, ermittelt. Das Papiergeld stammt aus Bonbonsdüten. — Zwei Kinder, Mädchen im Alter von 3 und 5 Jahren, wurden gestern abend hier aufgegriffen. Heute morgen traf nun von Friedrichssegen an der Lahn die Nachricht ein, daß die Kinder dort ihren Eltern entlaufen seien. Die Kleinen hatten den fast zweistündigen Weg bis hierher zurückgelegt. — Die Verlosung zum Besten eines Gemeindehauses findet am nächsten Freitag im Saale der Kleinkinderschule statt.

* **Oberlahnstein**, 22. April. Gestern wurde bei Laurenburg die Leiche des am 25. März dort verunglückten Bremsers Georg Oppenhäuser von hier aus der Lahn gezogen. Die Leiche ist volle vier Wochen an der Unfallstelle liegen geblieben, so daß es merkwürdig erscheint, daß man sie trotz wiederholten Absuchens dieser Stelle nicht schon früher gefunden hat. — Die hiesigen Metzger haben in Anbetracht des Herabgehens der Schweinepreise eine Ermäßigung der Schweinefleischpreise einschließlich Speck und Schmalz um 10 Pfg. pro Pfund eintreten lassen.

Wein-Zeitung.

r. **Wiesbaden**, 22. April. Herr Wilhelm Bräuning, Wiesbaden, Weingutsbesitzer auf Weingut Königshof in Bodenheim brachte heute in Mainz bei gutem Besuche 28 Nummern rheinhessische und Rheingauer Weine der Jahrgänge 1903, 1904 und 1905 zur Versteigerung. Diese Weine, welche den Lagen Leidheck, Rohrzahn, Hohlweg, Leistenberg, Seckergrund, Ebersberg, Nettberg der Gemarkung Bodenheim, Grenzer, Heinzetal, Schollenberg, Kirchweg, Vorderberg, Pfaffenberg der Gemarkungen Neudorf und Rauenthal entstammten, gingen nur zum Teil ab und 14 Nummern wurden mangels genügender Gebote zurückgezogen. Nach dem Ausgebot der Bodenheimer Weinel ließ das Interesse nach und die meisten Rheingauer blieben in den Händen des Versteigerers. Im übrigen waren die Weine saubere, elegante Gewächse. Ein Stück 1903er Bodenheimer wurde zu 610 M., zwei Halbstück 1904er Bodenheimer zu 410 und 420 M. abgegeben. Ein Stück 1905er Bodenheimer kostete 700 M., sieben Halbstück erbrachten 400—570 M. Durchschnittlich kostete ein Halbstück 394 M. Für ein Stück 1905er Neudorfer wurden 800 M., für zwei Halbstück Neudorfer 580 und 790 M. erlöst. Der Gesamterlös für 8½ Stück betrug 7460 M. ohne Fässer.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Der vielverspottete Direktor Ferdinand Bonn hat sich, wie uns aus Berlin gemeldet wird, entschlossen, mit dem diesjährigen Ablauf seines Vertrages die Leitung des Berliner Theaters aufzugeben. Bekanntlich soll Bonn den Kaiser in Homburg aufgesucht haben, um sein Berliner Mißgeschick zu beklagen.

Aino Ackté als Salome. Aus Leipzig schreibt ein Korrespondent: Frau Ackté von der Großen Oper in Paris sang im Neuen Leipziger Stadttheater zum ersten Male in Deutschland und in deutscher Sprache die Salome in Richard Strauß' gleichnamigem Musikdrama. Frau Ackté gab eine darstellerische Leistung von höchster künstlerischer Reife. Die große Gesangskunst der französierten Finnin konnte sich jedoch im Straußschen Sprechgesang nicht recht entfalten. Den Tanz der sieben Schleier führte Aino Ackté von Anfang bis zu Ende selbst aus, während sich meines Wissens bis jetzt alle Salome-Sängerinnen darin von einer Tänzerin vertreten ließen. Der Beifall des vollen Hauses hielt am Schluß lange an.

Für den Monat Mai

nehmen Bestellungen auf den täglich, Sonntags in 2 Ausgaben, erscheinenden

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

nebst 7 Gratisbeilagen entgegen sämtliche Postanstalten, unsere Boten, die Filial-Expeditionen und die Haupt-Expedition, Mauritiusstraße 8 (Telefon Nr. 199).

Bezugspreis excl. Bestellgebühr 50 Pfg. monatlich.

Probenummern jederzeit gratis und portofrei.

Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger", Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Lokales.

* **Wiesbaden**, den 23. April 1907.

Aus der Wiesbadener Umgegend.

♂ Wer kann wanderlustig dem Stadtinnern den Rücken kehren und an der „Beausite" vorüberschlendern, ohne dem anheimelnd hingelagerten Gasthaus einen freundlichen Blick zuzuwenden oder zu einer kleinen Herz- und Magenstärke einzukehren? Lange lag dieses Erdenfleckchen der Stadt am Herzen und im Sinn, lange hing sie sehnsüchtig dem Gedanken nach: „Ach wenn du wärst mein eigen". Nun endlich gehört ihr „Beausite", das Kapital verzinst sich bereits mit beinahe 4 Prozent und kein Stadtvater kommt jetzt an dem anmutigen Besitz vorüber, ohne daß seine ernste Rathausmiene plötzlich sonnig aufhellt und sein fürsorgliches Kommunalherz höher schlägt. Aber die reizende „Beausite" soll nun auch eine neue Toilette erhalten. Nur möge man die schöne Dame nicht allzu modern herausputzen, damit es auch dem schlichten Manne unbenommen bleibt, einzukehren. Nun, der Herr Pächter dürfte sein Publikum und dessen Gusto kennen, der Besuch wird ohne Zweifel zunehmen, um so sicherer, als mit dem demnächstigen Verschwinden der Brücke überhaupt die dortige Gegend gewinnt. Die Weiterführung der Waldbahn wird mancher Naturfreund bewillkommnen. Die schönen Träume der Herren Schützen vom Rabengrund werden wohl Schäume bleiben. Es soll ja nunmehr feststehen, daß der Vertrag der Schützen nach diesem Jahre nicht mehr verlängert werden soll. Was fängt man aber dann mit dem Platze an? Man soll an die Schaffung eines Kinderspielplatzes oder Volksparkes denken. Den heimischen Schützenbrüdern scheint die Nachbarschaft der Militärschießstände nicht zu behagen, denn die knallen noch stärker wie die Schützen, und die Schützen lassen sich bekanntlich nicht gern übertrumpfen. Der erste Schützenmeister ist zugleich Präsident des Rennklubs. Wenn alle Stricke reißen, bleibt daher als eine der letzten Zufluchtsstätten der Schützen noch — der Erbenheimer Rennplatz. Der Präsident des Rennklubs würde dem ersten Schützenmeister wohl nicht leichten Herzens ein Körbchen geben, wenn sich der Renn- zugleich als Schießplatz eignete. Dort gibt es halbwegs Eisenbahn- und Straßenbahnverbindung, für die Fußgänger und Equipagen eine der schönsten Chausseen im nassauischen Bezirk und zu guterletzt einen wunderbaren Aeppelwein in Erbenheim. Am wenigsten hätte wohl die S. E.-G. gegen diese Lösung einzuwenden, da sich dann wenigstens etwas der Verkehr auf der grünen Linie nach Erbenheim „heben" würde. Jetzt ist der Verkehr durch die unglaubliche Konstellation der Linienführung fast auf den „Gefrierpunkt" zurückgegangen, indem die Wagen meistens zum Frieren leer sind. Vielleicht macht man ja eines Tages ganze Sache und führt die Erbenheimer Linie weiter ins Ländchen, um sie mit der neugeplanten Bäderbahn zu verbinden. Diese Bäderbahn, von welcher man in den jüngsten Wochen hin und wieder einige Notizen lesen konnte ist während der letzten Wochen in Homburg v. d. H. sicher besprochen worden; bekanntlich findet der Kaiser Gefallen an der Bahnidee. Ohne Zweifel zögen Wiesbaden und Homburg große Vorteile, wenn sie durch diese Bahnverbindung einander näher gebracht werden. Die bisherigen drei einzigen Züge zwischen Homburg und Wiesbaden werden im Laufe des Sommers so überfüllt sein, daß die Behörden aus fiskalischen Gründen genötigt sind, die Züge zu vermehren und eine noch kürzere Verbindung zu erstreben. Das aber bezweckt die neue Bäderbahn.

Vom Wandern.

Es ist etwas eigentümliches um das Wandern! Mag der Menschheit auch das Fortbewegen immer bequemer und leichter gemacht werden, mag das schnelle Dampfroß, das Rad, das Automobil uns möglichst eiligst an ein bestimmtes Ziel bringen, nichts läßt sich mit dem Genuß vergleichen, den ein Dahinziehen auf Schusters Rappen mit sich bringt. Nur das Gebiet, das wir gewissermaßen Schritt für Schritt durchmessen, gehört uns, denn was wir im Fluge flüchtig schauen, wenn wir uns aus dem Kupeefenster lehnen, das schwindet bald unserem Gedächtnis wieder. Hinaus ins Freie! möchte man jedem zurufen, der gesund und kräftig ist, aber nicht sich hintragen lassen, sondern selbst die Reize des Wanderns kennen lernen. Mit welch' köstlichem Gefühl zieht man aus, ganz sein eigener Herr, der sich nach keiner Bahnuhr zu richten braucht! Eine besondere Anziehungskraft übt das unbekannte Wohin aus. Nicht zu wissen, welche landschaftlichen Schönheiten uns erwarten, nicht zu ahnen, wo wir rasten werden, gerade das hat noch viel von der alten Wanderpoesie, wie sie Wilhelm Müller preist. Wir können uns einbilden, das Stückchen Erde, das wir begehen, sei eigens für uns da. Die Berge mit ihren Wäldern grüßen uns, das Bächlein ruft uns ein Willkommen zu, für uns haben sich die Bäume mit den ersten Knospen geschmückt. Wir dürfen rasten, wo es uns beliebt. Das Dorfwirtshaus ladet zum ländlichen Mahle ein, und ein schmuckes Mädchen reicht uns den erfrischenden Trank. Weiter kommen wir an ein einsames Gehöft, das uns inmitten der Stille und Abgelegenheit fast unheimlich erscheint. Dann wieder nimmt uns das Geräusch einer kleinen Stadt auf. Wir fassen sie kaum, die vielerlei Eindrücke, die einander ablösen, jeder in seiner Art köstlich und anregend. Freilich will ein solches Wandern gelernt sein. Wer die Natur und namentlich seine Heimat nicht versteht, der wird auch keinen Genuß davon haben. Schon von früh an gewöhne man die Kinder an ein solches nutzbringendes Spazierengehen, dann wird die dem deutschen Volke angeborene Wanderlust auch in ihnen erstarken. Hier fesselt uns das Gewaltige des Weltgebildes, dort die verschwiegene Poesie und die Stimmung einer Gegend, wieder an einer anderen Stelle interessieren uns die Spuren von Natur- und Menschengeschichte, die sich noch zeigen, kurz: reiche Abwechselung gewährt das Wandern jedem, der es richtig ausübt.

---

* **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Freitag statt. Aus der Tagesordnung, welche im Inseratenteil des „W. G.-A." veröffentlicht wird, sind folgende Punkte beachtenswert: Anschaffung von Gartenmobiliar für das neue Kurhaus. Bereitstellung der Mittel für den Ausbau der Mainzerstraße in voller Breite bis zur Gemarkungsgrenze. Fluchtlinienplan für das Wellritztal von der 2. Ringstraße bis nach Klarental. Verschmälerung der geplanten 2. Ringstraße zwischen Dotzheimerstraße und Straßburgerplatz. Antrag des Rennvereins auf Gewährung eines Darlehens gegen hypothekarische Sicherheit. Anfrage des Stadtverordneten Eul an den Magistrat: „Wie steht es mit der Lohnregelung der in städt. Betrieben tätigen Arbeiter?" Gesuch des Vereins der Hundefreunde Wiesbaden um Gewährung eines Beitrags zur Veranstaltung einer internationalen Ausstellung von Hunden. Erwerbung einer Grundfläche zur Erbreiterung der Mainzerstraße längs der Besitzung Nr. 8. Erwerbung von Gelände zur Erbreiterung der Mainzerlandstraße.

* **Die Ausführung der elektrischen Beleuchtungsanlage** im großen Salzbachkanal in der Wilhelm- und Kaiserstraße, sowie in den dazu gehörigen Bauwerken dieser Kanalanlagen, wurde der „Rheinischen Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H." in Wiesbaden übertragen.

* **Kirchliche Volkskonzerte.** Das Konzert am letzten Mittwoch hatte sich wiederum eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Frl. Hertha Arndt brachte die bei ihrem Auftreten als Geigerin von der Kritik schon so häufig bestätigten Vorzüge zur besten Geltung. Die beiden ersten Sätze aus der D-dur-Sonate von Händel spielte Frl. Arndt mit Mark und Kraft und traf damit den, manchen Händel'schen Kompositionen so eigenen heroischen Charakter aufs beste. Das Adagio aus dem a-moll-Konzert von Viotti weist manche schwierige Passagen auf, die aber von Frl. Arndt alle mit Sauberkeit ausgeführt wurden. Die Gesangsvorträge des Herrn Roth (Arie von Mendelssohn „Gott sei mir gnädig" und „Es ist ein Schnitter, der heißt Tod") wurden sehr beifällig aufgenommen. Frl. Arndt und Herr Roth trugen noch mit Orgelbegleitung das „Largo" von Händel vor. Von den Orgelvorträgen soll die „Toccata" von Dubois wieder als eine besonders wirkungsvolle und beliebte Komposition hervorgehoben werden. — Das morgige Konzert wird Gelegenheit geben, außer unserem hochbegabten Orgelvirtuosen Herrn Friedrich Petersen zwei uns wohlbekannte Künstler, Frl. Nicola Wagner (Alt) und Herrn Dr. Carlos Thode (Cello) zu hören. Herr Petersen wird außer dem in diesen Konzerten üblichen, von der Orgel gespielten Choral als Orgelsoli das Allegro aus der G-dur-Sonate von Piutti und das Andante von A. Hesse vortragen; Frl. Wagner wird die Arie „Er ward verschmähet" aus dem Oratorium Messias von Händel, „Ruth" von Fabian Rehfeld und das „Gebet" von Hiller singen, und Herr Dr. Thode wird uns als Cellosoli das „Adagio" von Schubert und „Sarabande" von Bach spielen und dürfte das Konzert angesichts dieses schönen Programms ein sehr hörenswertes sein. Wie bekannt, beabsichtigen diese Konzerte, die schon im Jahre 1901 ins Leben gerufen wurden und seit der Zeit jeden Mittwoch abend 6 Uhr in der Marktkirche stattfinden, jedermann Gelegenheit zu geben, sich an schöner Kirchenmusik erfreuen zu können und finden dieselben deshalb stets bei freiem Eintritt statt.

** **Selbstmordversuch durch das Modegift.** Der Kaufmann Ph., welcher hier ein Zigarrengeschäft betreibt, hat gestern abend in seiner Wohnung in selbstmörderischer Absicht Lysol getrunken. Die Sanitätswache transportierte den Lebensmüden nach dem Krankenhaus, wo ihm der Magen ausgepumpt wurde. Er befindet sich auf dem Wege der Besserung. Schlechter Geschäftsgang soll die Ursache sein.

** **Unfälle.** An der Ringkirche bekam gestern mittag eine 77jährige Frau aus Sossenheim Altersschwäche-Anfälle, gestern abend in der Moritzstraße ein Metzgergeselle Krämpfe. Beide wurden von der Sanitätswache in's Krankenhaus gebracht.

* **Der Arbeiter Hazel** teilt uns mit, daß er nicht wegen Tobsuchts-, sondern wegen Krampfanfalles vom Akziseamt zum Krankenhause überführt wurde.

* **Eingestelltes Verfahren.** Im Februar berichteten wir über ein Vorkommnis in einer Mainzer Wirtschaft, bei dem ein bekannter Agent aus Wiesbaden auf 20 Mark nichts herausbekommen haben wollte und angab, es seien ihm auch 60 Mark gestohlen worden. Die amtliche Untersuchung führte dazu, daß die Staatsanwaltschaft das gegen die Kellnerin eingeleitete Verfahren niedergeschlagen hat.

** **Knabe oder Mädchen.** Der seit einiger Zeit angekündigte Lichtbildervortrag über das Thema „Knabe oder Mädchen" wurde am Samstag abend in der „Loge Plato" von Herrn Friedrich Robert gehalten. Nach dem Besuch zu urteilen, schien das Interesse dafür nicht besonders groß zu sein, denn es waren verhältnismäßig wenige weibliche und männliche Zuhörer da. Das mag vielleicht seinen Grund an der Ungläubigkeit der Robertschen Lehre gehabt haben, weil doch die weitaus größte Zahl der Leute befangen war. Freilich, wenn die Schenksche und nun die Robertsche Theorie ein positives Resultat zeigte und die Geschlechtsbestimmung einem jeden Einzelnen in die Hand geben könnte, dann wären wir einen großen Schritt weiter vorwärts gerückt und das so oft erträumte und immer ausgebliebene Familienglück waltete auf einmal in den Häusern — selbst Fürstenhäusern. So aber steht man den Lehren der Geschlechtsbestimmungsepistel sehr skeptisch gegenüber, weil man an die Erfüllung der Wünsche gar nicht denken zu können glaubt. Die Schlußapothese des Robertschen durchaus sachlichen in dem Rahmen der Schicklichkeit sich haltenden Vortrags war die, ist die männliche Kraft stärker, dann wird das Ehepaar mit einem Knaben beglückt, im umgedrehten Fall wird ein Töchterlein das Licht der Welt erblicken. Bei gleichwertiger Kraft sind Ausnahmen zu erwarten. Die Lösung des Problems auf diese Art und Weise scheint allerdings höchst einfach und in den natürlichen Verhältnissen begründet, ob aber der scheinbar natürliche Vorgang bei der Menschenwerdung immer jenes Resultat zeitigt, was man nach der angewandten Energie glaubt erwarten zu müssen, das ist eben jenes Rätsel, das weder von Professor Schenk noch von Friedrich Robert gelöst ist. Trotzdem haben es die Zuhörer nicht bereut, daß sie sich die Robertschen Lehren angehört haben. Vielleicht hat er ihnen das Glück gebracht. — Vielleicht!

** **Der Mann im Glaskasten.** Wohl dem, der nicht zu hungern braucht, sondern immer genügend zu essen hat. Denn Hunger ist ein gar schlimmer Gast. Gleichwohl gibt es Menschen, die sich als Hungerkünstler produzieren. Ja, die Kunst geht heutzutage betteln. Hungerkünstler zu spielen, halte ich jedoch für die allerundankbarste Kunst. Und wir haben dieserhalb Respekt vor solchen Leuten, die sich ihr Brot mit — tagen- und wochenlangem Hungern verdienen. Ein behagliches Gefühl mag das keineswegs für einen Mann sein, wenn er von Berufswegen sich 28 Tage in einen großen Glaskasten einsperren lassen soll und nur von Gerolsteiner Sprudel und Zigarrenrauchen lebt. Ein solcher Mann im verschlossenen Glaskasten ist der Hungerkünstler Riccardo Sacco, der eben im Reichshallen-Theater eine 28tägige Hungerkur absolviert und den man gegen 25 ₰ Eintrittsgeld in seiner im Restaurant isoliert dastehenden, von der Wach- und Schließgesellschaft verschlossenen Glaswohnung bewundern kann. In dem ziemlich großen Glashaus befindet sich ein Bett, ein Tisch mit Zeitschriften, Schreibmaterialien, ein Handkofferchen mit Wäsche und ein großer Vorrat Gerolsteiner Sprudel. Sonst nichts! Sacco sitzt in der Regel am Tisch, raucht eine gute Zigarre, trinkt sein Gläschen Wasser und studiert in den Büchern und Zeitschriften. Selbstverständlich ist das Glashaus durchsichtig, sodaß man den Hungerkünstler beobachten kann. Natürlicher ist noch, daß er nur vom Wasser und dem Zigarrenrauchen-Genuß lebt und während seiner Kur eingesperrt bleibt. Sacco ist ein Mann von schmächtiger Figur, blassem Aussehen und einem Spitzbärtchen. Ich bedanke mich bestens für seinen Beruf, bin jedoch mit großem Interesse gestern nachmittag hingegangen und habe mir ihn angesehen. Abends soll sich so eine Art kleine Völkerwanderung nach dem Theater an der Stiftstraße vollziehen.

* **Reisekosten und Tagegelder für Volksschullehrer.** Beim Amtsgericht Wiesbaden war ein Volksschullehrer als Zeuge über Dinge vernommen worden, von denen er in Ausübung seines Amtes Kenntnis bekommen hatte. Da er auswärts wohnte, verlangte er Tagegeld und Reisekosten. Das Amtsgericht wies die Forderung als unbegründet ab, worauf sich auf die Beschwerde des Lehrers hin das Landgericht Wiesbaden mit der Angelegenheit beschäftigte. Auch dieses Gericht wies die Forderung des Lehrers ab. In der Begründung des Urteils wird u. a. folgendes ausgeführt: Durch das Gesetz betr. das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen ist bestimmt, daß diese bei Versetzungen im Interesse des Dienstes aus der Staatskasse eine Vergütung der Umzugskosten erhalten. Am 22. Sept. 1897 haben der Unterrichts- und der Finanzminister eine Verfügung erlassen, nach der die Tagegelder und Reisekosten nach Maßgabe des kurz vorher geschaffenen Gesetzes berechnet werden sollen. Sonstige Vorschriften für die Tagegelder- und Reisekostenvergütung der Volksschullehrer gibt es nicht. Für die Anwendung des § 14 der Gebührenordnung können also nur die Vorschriften über die Versetzungen im Interesse des Dienstes in Betracht kommen. Die Bestimmungen über die Umzugskosten sind keine Vorschriften, die für Dienstreisen gelten, wie sie der erwähnte § 14 verlangt. Soll er angewendet werden, so müssen allgemeine Vorschriften für Dienstreisen bestehen, wie z. B. bei den unmittelbaren Staatsbeamten. Zweifellos bestehen Vorschriften der Verwaltungsbehörden betr. die Tagegelder und Reisekosten für die Volksschullehrer nicht, aber es fehlt auch an gesetzlichen Bestimmungen dieser Art. Eine früher bestehende, aus dem Jahr 1825 datierende Verordnung, wonach die Lehrer Anspruch auf Reisekosten und Tagegelder hatten, ist durch den § 11 des Gesetzes betr. die Tagegelder und Reisekosten der Staatsbeamten vom März 1873 aufgehoben worden, und zwar für alle Beamtenklassen. Aus allen diesen Gründen kam das Landgericht zur Abweisung der Forderung des Lehrers.

* **Ermittelte Kindesmörderin.** Den eifrigen Nachforschungen der Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, die Mutter des unter einem Schutthaufen vorgefundenen lebendig begrabenen Kindes ausfindig zu machen. Es ist ein in der Isabellenstraße wohnhaftes Dienstmädchen, welches vorgibt, die Tat aus Verzweiflung begangen zu haben, weil sie nicht wußte, wo sie das Kind unterbringen sollte.

* **Großes Frühlingsfest.** Den Reigen seiner diesjährigen Veranstaltungen eröffnet Herr Restaurateur Müller am kommenden Sonntag, 28. April mit einem großen Frühlingsfest in seinem herrlich gelegenen Waldrestaurant „Waldhäuschen". Das Programm zu diesem Feste ist sehr reichhaltig; außer Konzert und Tanz sind allerlei Ueberraschungen geplant. Eine Fahnenpolonaise für die Kleinen, wobei jedes Kind ein Fähnchen gratis erhält, eine Fackelpolonaise, sowie Kinderspiele aller Art sind vorgesehen. Auch das Kasperl-Theater wird einige Proben seines Humors zum Besten geben. Der Eintrittspreis zu diesem Feste ist auf 10 ₰ pro Person festgesetzt. Sicher dürfte das Fest sehr zahlreich besucht werden, da die Veranstaltungen im Waldhäuschen vom vorigen Jahre bei vielen noch in angenehmer Erinnerung stehen. Das erste diesjährige Kinderfest findet anfangs Mai statt; näheres darüber folgt noch.

* **Siegreiche Ringkämpfer.** Bei den Ringkämpfen im Albert Schumann-Theater in Frankfurt siegte im Endkampf Eberle-Deutschland über Petroff-Bulgarien. Eberle gewann den 1. Preis und den goldenen Gürtel, den 2. Preis erhielt Petroff, den 3. Antonitsch, den 4. Weber und den 5. Christoph Urban.

□ **Eine Majestätsbeleidigung?** Der Lehrer H. in Dahlheim hatte ehedem sein Logis bei dem Metzger Kragbach und scheint zu dieser Zeit mit K. ein Herz und eine Seele gewesen zu sein. Nachdem H. jedoch ein anderes Logis genommen hatte, trat eine Trübung des Verhältnisses ein und eines Tages kam ihm zu Ohren, daß jener ihm eine Beleidigung der Kaiserin nachsage. Bei Gelegenheit einer Sylvesterfeier habe H. anläßlich der Besprechung eines an der Wand hängenden Bildes der kaiserlichen Familie eine Aeußerung getan, die sich allerdings, falls sie gefallen war, als eine schwere Beleidigung der hohen Frau darstellte. Um sich von dem Verdacht, daß tatsächlich etwas an dem Vorwurf sei, zu reinigen, zeigte er den Metzger bei der Behörde an und gestern stand K. unter der Anklage der verleumderischen Beleidigung vor der Strafkammer. 3 Zeugen widersprechen sich dabei in ihren Aussagen direkt. Der Gerichtshof beschloß daher, diese zu Protokoll zu nehmen und so wird der Prozeß voraussichtlich noch ein Nachspiel in der Gestalt eines Meineidsverfahrens haben. In der Sache selbst trat eine Vertagung ein zum Zwecke der Vorladung einiger weiterer Zeugen.

* **Eine Rabenmutter.** Ein abscheuliches Bild bestialischer Grausamkeiten einer entmenschten Mutter an ihrem eigenen Kinde, das sie systematisch zu Tode quälte, lieferte die letzte Schwurgerichtsverhandlung in Mannheim gegen die 28 Jahre alte Ehefrau Silberberg, geboren in Holstein, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Die Angeklagte war mit ihrem jetzigen Manne in einem Hause in Stellung. Beide knüpften ein Verhältnis an und die Frucht desselben war ein Mädchen, das im Jahre 1901 geboren wurde. Das Kind kam zu fremden Leuten in Pflege, wo es sehr liebevoll behandelt wurde; Vater und Mutter des Kindes bekümmerten sich fast gar nicht um dasselbe. Das Martyrium des Kindes begann erst, als es bei seine Eltern kam, die sich im Juni vorigen Jahres heirateten und das Kind zu sich nach Wiesbaden nahmen, wo sie wohnten. Der Vater des Kindes, Kaufmann Sally Silberberg, ließ das Kind nach der Verheiratung auf seinen eigenen Namen umschreiben. Zur Verhandlung war eine große Anzahl Zeuginnen aus Wiesbaden geladen, die mit den Eheleuten Silberberg zusammen in einem Hause wohnten. Sie hörten das Kind oft jammern und bitten, es nicht mehr zu schlagen, und nie sahen sie es ohne geschwollenes Gesicht, Beulen und Striemen am Körper. Dabei schilderten alle Zeugen das Kind als ein äußerst braves, liebes Kind, das ihnen so furchtbar leid getan habe. Die Angeklagte machte gar kein Hehl daraus, daß sie es gern sehe, wenn das Kind stürbe. Sie setzte das Kind nachts im Winter der eisigsten Zugluft aus, und als sie eine Mietsgenossin darauf aufmerksam machte, das könnte dem Kinde schaden, bemerkte sie: „Ach was, dann müßte sie schon längst weg sein, Kinder, die man nicht gern hat, sterben nicht." In Mannheim, wohin die Eheleute am 1. Januar übersiedelten, setzte die Frau die empörende Behandlung ihres Kindes fort. Am 18. Februar, als das Kind infolge der Mißhandlungen bereits im Sterben lag, ließ die Angeklagte ihrer Mietgenossin, Ehefrau Rinkert, sagen, sie solle mal heraufkommen, ihr verdammtes Aas sei wieder so eigensinnig. Das Kind fand die Zeugin auf dem Boden liegend. Als sie das Kind aufheben wollte, fiel es wieder zurück und gab keine Antwort mehr. Unter wiederholten Schimpfworten stieß die entmenschte Mutter dem Kind noch dreimal mit der Faust auf den Mund, daß es noch mehr aus der Nase blutete, die Brust und in die Seite. Kurz, nachdem die Zeugin sich wieder entfernt hatte, kam die Angeklagte zu der Zeugin Rinkert herunter und bemerkte gleichgiltig, als handle es sich um den Tod eines Tieres, es sei fertig mit dem Kinde. „Tot ist tot," schloß die Aeußerung des Ehemannes, als ihm der Tod seines Kindes mitgeteilt wurde, „wenn es gestorben ist, kann man halt nichts machen." Der als Zeuge vernommene Mann trug, wie diese, während der ganzen Verhandlung ein fast zynisches Benehmen zur Schau, als ginge ihn die Geschichte nicht im mindesten was an, er will von den schweren Mißhandlungen gar nichts gewußt haben. Der Tod des Kindes ist durch gewaltsame Einwirkungen von außen auf den Schädel eingetreten. Die Geschworenen sprachen die Angeklagte schuldig der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod unter Annahme mildernder Umstände. Das Gericht verurteilte die Angeklagte, wie bereits gemeldet, zu einer Gefängnisstrafe von vier Jahren.

♂ **Der Kampf um die Weltanschauung.** Dieses Thema behandelt gegenwärtig der Dozent Herr Dr. Burdinsky in den hiesigen Hochschulkursen. Den ersten der drei Vorträge hielt er gestern abend im Wahlsaale des Rathauses. Der kleine Saal war ziemlich stark von Zuhörern beiderlei Geschlechts gefüllt. Der Redner wollte den Jesuitenpater Wasmann im Kampfe gegen Häckel um den Entwickelungsgedanken vorführen, nachher auch eine Diskussion gestatten, doch folgte nach dem stark 1½stündigen Vortrage der allgemeine Aufbruch. Wasmann zeigte sich, sagte der Dozent, als Naturforscher von reichstem Spezialwissen auf seinem Gebiete der Ameisen- und Käferforschungen, erkannte hier auch die Entwickelung der Tierformen zu anderen Spielarten und Formen in allmählicher Umbildung durch Anpassung an veränderte Daseinsbedingungen durchaus an. Sobald er aber aus diesen gewonnenen Erkenntnissen die notwendigen Schlüsse ziehen und sie verallgemeinern, sowie auf die höheren Tierarten erweitern solle, so schrecke er davor zurück. Nach Wasmann habe Gott gewisse feste Arten geschaffen und nur innerhalb dieser Arten gebe es Entwickelung zu Spielarten. Redner ging nach Maßgabe der Berliner Vorträge Wasmanns u. a. näher auf seine Stellung zum Problem der Entstehung des Lebens und speziell zum Seelenproblem ein — hier leugne Wasmann vollends den Entwickelungsgedanken. Der Mensch besitze etwas, was das Tier nicht besitze, den Geist; der sei unsterblich und von Gott eingehaucht. Also könne, wie Wasmann ausführe, die Entwickelungslehre nicht angewendet werden. Wie sei es aber mit dem Körper, könne dieser sich aus dem Tierreiche entwickelt haben? „Das ist", sage Wasmann, „eine theologische Frage, über die nur die höchsten kirchlichen Autoritäten zu entscheiden haben; deshalb fälle ich selbst hierüber kein Urteil, bis sie entschieden haben." Mit diesen Worten habe sich Wasmann als Wissenschaftler selbst gerichtet, wie ihm das auch in Berlin von dem ersten Diskussionsredner Prof. Plate gesagt worden sei. Der Redner teilte im wesentlichen seine Berliner Eindrücke von den dortigen Wasmannschen Vorträgen mit und ließ bei den einzelnen Kernpunkten die eigene Kritik einfließen.

* **Benzin-Explosion.** Gestern nachmittag gegen 5 Uhr ist in dem Böttger'schen Laden, Ecke der Friedrich- und Delaspeestraße, ein Benzinbehälter explodiert. Das Feuer ergriff einen Schrank, wurde aber durch den Ladeninhaber gelöscht.

□ **Die Bierstadter** haben wegen ihrer Straßenbahn ein Immediatgesuch an den Kaiser gerichtet und gedenken, gelegentlich der demnächstigen Anwesenheit des Kaisers in Wiesbaden Audienz zu erhalten, um vom Kaiser die möglichst beschleunigte Genehmigung der Pläne zu erbitten.

* **Streik der Fuhrunternehmer.** Zu dem Eingesandt der Fuhrunternehmer wird uns mitgeteilt: Zunächst bemerken wir, daß die Lohndifferenz nicht zwischen den Ziegelwerken und den Fuhrleuten, sondern zwischen letzteren und den Bauunternehmern und Maurermeistern etc. schwebt. Bis zum 1. Januar 1907 haben die Ziegelwerke mit dem Fuhrlohn überhaupt nichts zu tun gehabt. Die Ziegelwerke haben alsdann versucht, im Interesse eines geregelten Betriebs ab 1. Januar 1907 die Steine franko Baustelle zu liefern. Dies ist einige Wochen geschehen, bis auf einmal die Fuhrleute Forderungen und Bedingungen stellten, die absolut unausführbar sind. Die Ziegelwerke haben in Folge dessen den Frankoverkauf wieder aufgehoben und das Fuhrwerk müssen die Unternehmer und Maurermeister wieder selbst stellen. Trotzdem die Ziegelwerke gar kein oder nur geringes Interesse an dem Lohnkampf haben, haben dieselben versucht, eine Einigung zu erzielen. Am 1. Mai v. J. haben die Ziegelwerke den Durchschnittsfuhrlohn von 3 ℳ pro 1000 Stück Steine freiwillig um 50 ₰ erhöht, d. h. sie haben den Unternehmern diesen Betrag als Fuhrlohn mehr vergütet. Jetzt, nachdem die Fuhrunternehmer ohne jede vorherige Aufforderung einfach den Betrieb eingestellt hatten, haben die Ziegelwerke, soweit es sich um Steine handelt, die sie franko zu liefern übernommen haben, aus ihrer Tasche weitere 50 ₰ pro 1000 Stück den Fuhrleuten zugelegt und denselben auch in Aussicht gestellt, dahin zu wirken, daß die Unternehmer in Zukunft den erhöhten Preis bewilligen werden. Aber die Herren Fuhrleute haben abgelehnt und auf ihren ganz exorbitant hohen Preisen und unausführbaren Bedingungen bestanden. Also eine Erhöhung von 33⅓ Proz. innerhalb eines Jahres war den Fuhrunternehmern nicht genug. Was sie jetzt erreichen werden, nachdem die Unternehmer und Maurermeister Aussperrung derselben beschlossen haben, wollen wir abwarten.

* **Die Automobilzentrale Wiesbaden,** Dotzheimerstraße 57, widmet ihren Freunden ein sehr praktisches Büchlein, welches empfehlenswerte Automobilfahrten von Wiesbaden (Vermietungstouren) enthält. An Hand des Büchleins läßt sich angenehm eine Tour projektieren.

* **Berlin-Mainz-Wiesbaden.** Der D-Zug 130 Berlin-Frankfurt, Berlin ab 1.50 nachmittags, Frankfurt an 10.34 abends, geht vom 1. Mai ab geschlossen nach Wiesbaden durch und zwar über Mainz. Der Gegenzug D-129 kommt früh 7.48 von Wiesbaden über Mainz nach Frankfurt und fährt, wie jetzt, um 7.55 nach Berlin weiter. Damit ist eine weitere direkte Verbindung Berlin-Mainz-Wiesbaden und zurück geschaffen worden. Zu bedauern ist, daß der D-Zug nur erste und zweite Klasse führt. Der seither abends 10.53 von Frankfurt nach Mainz gehende Schnellzug mit erster bis dritter Klasse kommt vom 1. Mai ab in Wegfall. Den Fahrgästen dritter Klasse, die diesen Zug in größerer Anzahl benutzten, ist durch Schaffung der neuen Verbindung kein Ersatz geschaffen worden, weil die dritte Klasse fehlt.

* **Voraussichtliche Witterung:** Heiter oder wechselnd bewölkt, über Tags mild.

Wiesbadener Kaisertage.

Kaiserwetter.

Die gute lächelnde Sonne hat sich durch die gestrigen trüben Regenwolken machtvoll hindurchgerungen und scheint heute in goldigem Glanz über der Kaiserstadt Wiesbaden. Und mit ihr freut sich die gesamte Bürgerschaft über die Ehre, die der Kaiser schon jetzt unserer Weltkurstadt durch einen kurzen Besuch angedeihen läßt. Diese Freude kam in den Tagesgesprächen zum Ausdruck und sie zeichnet sich an dem heutigen Festschmuck der Stadt, Straßen und der vielen Privathäuser besonders aus. Alles liegt in schönem Festglanz und lachenden Sonnenschein da und will sich seinem kaiserlichen Gönner in der anlockensten, dankbarsten Weise präsentieren. Vom Schloß herab weht lustig die Kaiserstandarte in der annehmbaren Aprilluft, vom gegenüber liegenden Rathaus grüßen die Wimpel der zahlreichen deutschen und nassauischen Fahnen herüber, vom neuen Kurhaus neigt sich die schwarz-weiß-rote Fahne mit dem Wappen im Winde, Theater, Kurhaus-Provisorium, Regierung, Polizeipräsidium, alle weiteren öffentlichen und hunderte Privatgebäude prangen im Fahnen- und Flaggenschmuck. So empfangen wir unseren Kaiser äußerlich; dazu im Innern ein freudiges, patriotisches Gefühl

Die Ankunft.

Fleißige Hände schafften vom frühen Morgen an der äußerlichen und inneren Sauberkeit des Schlosses, in den Straßen wird tüchtig geputzt und gekehrt, und vor dem Kurhaus und in den Innenräumen sieht man ein bienenmäßiges Getriebe. In kurzer Zeit ist der Vorplatz mit Dampfwalze und rüstigen Arbeiterhänden ganz hübsch kaisermäßig hergerichtet worden. In der Stadt sehen wir unzählige Einwohner und Kurgäste hin- und herwogen und fragen, wann kommt denn nun bestimmt der Kaiser und woher. Inzwischen war durchgesickert, daß die kaiserlichen Automobile ¾10 Uhr in Darmstadt abgefahren sind und über Kostheim und Kastel durch Biebrich nach hier kommen. Sonntag nachmittag bereits fuhr das Automobil des Monarchen von Homburg über Biebrich nach Wiesbaden. Es handelte sich um eine Orientierungsfahrt, sodaß also mit Bestimmtheit die Annahme gerechtfertigt war, die Herrschaften kommen über Biebrich. Das geschah auch. Um 11 Uhr war Besichtigung des Kurhauses angesagt. Von 10 Uhr ab standen die Leute schon am Schloß, vor dem Kurhaus, der Wilhelmstraße, Biebricher Straße und am Bahnhof; die Absperrungspolizei war bei der Arbeit.

15 Minuten vor 11 Uhr kamen die kaiserlichen Automobile durch Biebrich, an der Unteroffizierschule vorbei, durch die Rathaus-, Kaiserstraße in der Richtung nach Wiesbaden. Schon aus weiter Entfernung hörte man das eigenartige Signal. Die Einwohner an den Straßen eilten aus den Wohnungen, um den Kaiser zu begrüßen. An der engen Passage bei den Durchbruchsarbeiten der Wiesbadener Allee mußte das Kaiser-Automobil sehr langsam fahren, da gleichzeitig eine Kompagnie der Unteroffizierschule aus Wiesbaden unterwegs war und zugleich die enge Passage kreuzte.

Kurz vor 11 Uhr bogen die drei Automobile um den Kaiser Wilhelm-Ring am Hauptbahnhof vorüber, den der Monarch einige Augenblicke besichtigte und sich höchst anerkennend über den Bau äußerte. Dann ging es durch die Nikolas- und Wilhelmstraße nach dem Kurhaus, allüberall von der Menge mit lebhaftem Jubel begrüßt.

Der Kaiser und das neue Kurhaus.

Wir hatten den besten Stand vor dem Kurhausplatz, wo die kaiserlichen Wagen punkt 11 Uhr eintrafen. Im ersten Wagen mit der Kaiserstandarte saß der Kaiser mit dem Generaladjutanten General der Infanterie v. Scholl. Im zweiten Wagen befanden sich einige Herren des Gefolges, bestehend aus den Herren Flügeladjutant Oberst Lauenstein, Flügeladjutant Major v. Friedeburg, Leibarzt Riedner, Chef des Zivilkabinetts von Lucanus, Gesandter Freiherr v. Jänisch, Vize-Oberstallmeister Freiherr v. Knesebeck und Hausmarschall von Lyncker. Im letzten Wagen saß der Leibjäger und Leibgendarm. Die drei ruhig ankommenden geschlossenen weißlackierten Automobile wurden von 5 Chauffeuren und einem Ober-Chauffeur geleitet. Das kaiserliche Automobil fuhr bis dicht an das Portal heran. Hier standen die Herren Exzellenz v. Hülsen, Professor v. Thiersch, Bürgermeister Heß und Polizeipräsident v. Schenck zur Begrüßung des Monarchen bereit. Der Kaiser trug Infanterie-Interimsrock und Kürassier-Helm. Er sah sehr gesund und jugendfrisch aus. Beim Aussteigen ging er sofort auf die Herren zu und begrüßte jeden Einzelnen durch Händeschlag herzlichst. Nach einigen kurzen Worten trat er mit den Führern etwas vor nach dem Ziergarten, machte vergnügte Mienen, deutete mit den Händen und Kopfnicken nach der einen und anderen Seite der Vorderfassade hin und unterhielt sich besonders viel mit dem Erbauer Prof. v. Thiersch. Die Besichtigung von außen dauerte 5 Minuten. Hierauf schritt der Kaiser mit kräftigem Schritt voran in das Innere des Kurhauses. Die Herren weilten bis Punkt ¾1 Uhr in den Räumen. Ueber das Resultat haben wir folgendes in Erfahrung gebracht: Der Kaiser ließ sich über jede Einzelheit durch den Erbauer und die Arbeiter informieren, fragte nach diesem und jenem und verlangte von den Arbeitern, daß sie ihm die Fußboden-Belegung vormachten. Die Arbeiter benahmen sich überhaupt sehr taktvoll und ruhig, wie sich der Kaiser selbst ausdrückte. Der Gesamteindruck des Kaisers von dem neuen Kurhaus war ein außerordentlich günstiger. Ueber alle Maßen gefiel ihm die hervorragende Thermenhalle, der große, herrliche Saal und der probierte Klang der Orgel, der Weinsaal mit der prächtigen Holztäfelung, der Muschelsaal im Süden und vor allem der kleine Saal des alten Kurhauses, der bekanntlich in seinen Formen und dem Stil auch im neuen Kurhaus erhalten resp. gebaut worden ist. Hier behagte dem Kaiser speziell der intime Charakter. Ueber die Einweihungsfeierlichkeiten wurde kein Wort gewechselt. Dagegen bildete das hervorragende Innere des Hauses einen lebhaften Gesprächsstoff. Der Kaiser war hierbei in der heitersten Stimmung.

Beim Heraustreten sprach der Monarch wiederum über 5 Minuten lebhaft mit seinen Begleitern, von denen er sich durch zweimaligen Händedruck verabschiedete und dann mit dem Generaladjutanten das Automobil bestieg. Er winkte der jubelnden Menge in freundlicher Weise auf dem ganzen Wege durch die Große Burgstraße nach dem Kgl. Schloß hin zu. Hier steigerte sich der Enthusiasmus der Menge noch bedeutend.

Vor dem Schloß.

Kaum war der Monarch aus dem Automobil gestiegen und hatte das Schloß betreten, da erschien er auch schon auf dem Balkon und erwiderte den Beifall der Menge und den Gesang der Schulkinder durch herzgewinnendes, freundliches Händewinken und Verneigen.

Gleich darauf hörte der Kaiser im Schloß den Vortrag des Gesandten v. Jänisch. Die untenstehenden Leute wußten, daß die Herrschaften um 1 Uhr zum Frühstück bei dem Regierungspräsidenten Dr. v. Meister fahren würden und blieben deshalb auf dem Schloßplatz stehen. Punkt 1 Uhr erschien das kaiserliche Automobil aus dem Schloßhof. Der Kaiser saß jetzt im offenen Wagen. Er hatte den Kürassierhelm auf dem Haupte und trug den Mantel. Wiederum brach die Menge in brausende Hurras aus, für die sich der hohe Herr durch Grüßen bedankte. Und so fuhren die Gäste im lieblichsten Sonnenschein durch die Straßen nach dem Regierungspräsidenten zum Frühstück, überall stürmisch bejubelt. Das Frühstück dürfte bis 3 Uhr dauern.

Was ist weiter beabsichtigt?

Nach Beendigung des Frühstücks wird sich der Kaiser im Schloß umziehen und höchstwahrscheinlich eine Spazierfahrt durch die Stadt machen. Bestimmte Dispositionen werden jedoch erst im letzten Augenblick getroffen. — Um 6 Uhr ist Tafel im Kgl. Schloß, zu der voraussichtlich nur der Regierungspräsident geladen wird. — Im Laufe des Nachmittags trifft auch Prinz August Wilhelm mit seinem Adjutanten von Homburg in Wiesbaden ein. Heute abend findet bekanntlich die Festvorstellung statt.

Entgegen den früheren Dispositionen bleibt der Kaiser heute abend hier im Schloß wohnen und verläßt Wiesbaden morgen früh um 8 Uhr im Automobil. Er wird die Rennstrecke um den Kaiserpreis abfahren und dann nach Homburg zurückkehren.

* * *

Die folgenden Dispositionen.

Für die nächsten Tage seines Aufenthalts in Homburg hat der Kaiser folgendes Programm in Aussicht genommen: Am Mittwoch fährt er die Taunusstrecke ab. Prinz Heinrich und der Großherzog von Hessen begleiten ihn voraussichtlich. Um 1 Uhr diniert der Kaiser beim Landrat von Marx. Am Donnerstag begibt sich der Kaiser zur Besichtigung seines Leibregiments (Inf.-Regt. Nr. 116) nach Gießen. Den Donnerstag verbringt der Kaiser in Homburg und reist am Samstag mittag 1 Uhr nach Straßburg i. Els. ab.

Letzte Telegramme.

Das Witzblatt „Schnupftabak" und das Oberlandesgericht.

Mannheim, 23. April. Das Oberlandesgericht Karlsruhe hat die Beschwerde des Redakteurs Geck vom Witzblatt „Schnupftaback" wegen des Zeugnis-Zwangsverfahrens formell verworfen, hat aber das Verfahren und die Vereidigung Gecks ohne Grundangabe gerügt. Der Entscheid sagt ferner, daß es im Staatsinteresse ratsam gewesen wäre, von der Zeugniszwangshaft abzusehen.

Reisepläne des spanischen Königs.

Wien, 23. April. Der Madrider Korrespondent der Neuen Freien Presse berichtet, König Alfons beabsichtige, seinem Oheim, dem Erzherzog Friedrich in Ungarn, einen Besuch abzustatten. Auf der Fahrt nach Triest werde er mit König Viktor Emanuel eine Begegnung in Neapel haben. Auch werde König Alfons mit Kaiser Wilhelm in Cowes zusammenkommen.

Die Kaiserin-Witwe und Fallières.

Paris, 23. April. Wie das „Echo de Paris" meldet, wird die Kaiserin-Witwe von Rußland, welche sich wahrscheinlich morgen abend von Biarritz nach Kopenhagen begibt, auf der Station Bourger der Pariser Gürtelbahn eine Zusammenkunft mit dem Präsidenten Fallières haben. Der Minister des Aeußeren Pichon werde dieser Zusammenkunft beiwohnen.

Berlin, 23. April. Der demnächst dem Reichstage zugehende neue Ergänzungs-Etat wird u. a. die Teuerungszulage für die Beamten bringen und 15 Millionen als erste Rate für die Erweiterung des Nord-Ostsee-Kanals fordern.

Paris, 23. April. In der gestern abend abgehaltenen Versammlung der Hotelbediensteten wurde der allgemeine Ausstand beschlossen.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klötzing; für Inserate und Geschäftliches: Carl Röstel, sämtlich in Wiesbaden.

Eine Taschenuhr geschenkt
bekommt jeder, welcher 400 leere Schachteln der beliebten Gioth's gem. Kernseife an den Fabrikanten J. Gioth, Hanau einsendet. 163/58

Für **Nervöse** und **Schwache,** besonders solche Personen, die sich infolge überstandener Krankheit elend, müde u. schlaff fühlen, dürften die großen Erfolge, die durch das seit vielen Jahren rühmlich bekannte **Sanatogen** erzielt worden sind, von großem Interesse sein. Das **Sanatogen** wird, wie dies aus Aeußerungen und Zuschriften von namhaften ärztlichen Autoritäten hervorgeht, überall dort unschätzbare Dienste leisten, wo eine Kräftigung des Organismus notwendig ist, insbesondere dort, wo auch das Nervensystem in Mitleidenschaft gezogen ist. Aber auch bei allen denjenigen, die noch mitten im Kampf um den Erfolg im Leben, sei es auf wirtschaftlichem oder wissenschaftlichem Gebiet, stehen, wird der Gebrauch von **Sanatogen** die glücklichsten Erfolge zeitigen, da der Organismus durch das Präparat vorbeugend gestärkt und seine Widerstandsfähigkeit außerordentlich gesteigert wird. 3641

Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der **Sanatogen-Werke Bauer und Cie., Berlin SW. 48.**

3471

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 23. April 1907.

Geboren: Am 16. April dem Schmiedemeister Christian Wirsler e. S. Christian Karl Heinrich. Am 22. April dem Theaterarbeiter Wilhelm Klamp Zwillingssöhne Wilhelm und Philipp. Am 18. April dem Hilfsarbeiter in einer Druckerei Josef Patz e. T. Margarete Anna. Am 17. April dem Packer Heinrich Ebler e. T. Magdalene. Am 17. April dem Taglöhner Theodor Frohn e. S. Theodor Andreas. Am 22. April dem Kellner Johann Haas e. T. Anna Elisabeth.

Aufgeboten: Straßenbahnschaffner Georg Seip hier, mit Sophie Löffler hier. Taglöhner August Bachmann in Bierstadt, mit Anna Maria Mutscheller daselbst. Architekt Adalbert Alexander Müller in Saarbrücken, mit Marie Fichter in München. Zimmermann Karl Michel hier, mit Elise Markloff hier. Landwirt Friedrich Kübler hier, mit Marie Frehbe hier. Arbeiter Albert Böttcher in Cöthen, mit Marie Friederike Emma Burghausen in Cöthen. Doktor Hermann Ludwig Junker hier, mit Luise Sophie Elisabeth Auguste Jost in Bechtheim. Kaufmann Hermann Gustav Rudolf Teitge in Düsseldorf, mit Marie Sophie Müller hier. Gärtner Paul Vollhardt in Offenbach, mit Babette Eberhardt in Offenbach. Sergeant Johann Frenzel in Mainz, mit Frieda Russart hier. Kellner Wilhelm Lampert hier, mit Wilhelmine Türk hier; Regierungsassessor Dr. jur. Wilhelm Kutscher in Lauenburg, mit Adelheid Pagenstecher hier. Maurer Karl Julius Zimmerschied in Ems, mit Elisabeth Auguste Hausen in Frücht. Kaufmann Hermann Klärner hier, mit Emmy Charlotte Westfeld in Barmen. Kaufmann Karl Lindig hier, mit Therese Michel hier. Taglöhner Karl Heller hier, mit Anna Beuder hier.

Gestorben: 22. April Hedwig, Tochter des Kaufmanns Adolf Müller, 2 Jahre.

Königliches Standesamt.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 24. April d. Js., nachmittags 3 Uhr, werden in dem Pfandlokal Kirchgasse 23;

4 kompl. Betten, 6 versch. Schränke, 1 Büfett, 6 versch. Kommoden, 2 Konsolen, 8 versch. Tische, 3 Sofas, 2 Sessel, 3 Diwans, 3 Chaiselongues, 1 Trümeau, 4 Bilder, 2 Uhren, 2 Teppiche, 1 Harmonium, 1 Pression usw, 6635

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 23. April 1907

Habermann, Gerichtsvollzieher,

An meinem **Donnerstag, abends 8½ Uhr,** beginnenden

Tanz-Kursus

können noch einige Herren teilnehmen. Honorar 12 Mk. 6647

H. Schwab, Lehrstraße 5, 1. St. links.

Unterrichtslokal: **Deutscher Hof,** Goldgasse 2a.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.** Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M., 22. April. Per 100 Kilo gute marktfähige Ware je nach Qual., loko Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger, M. 19.75 bis —.— 2*,4§ Roggen, hiesiger, M. 18.00 bis 18.20 2*,4§. Gerste Ried- u. Pfälzer- M. — bis — 1*,0§. Wetterauer M. — bis — 1*,0§. Hafer, hies., M. 19.00 bis 19.75 3*,4§. Raps, hies. M. 34.— bis —.— 2*,4§. Mais M. 14.25 bis 14.50 0*,0§. Mais Laplata M. 14.90 bis 15.00 2*,4§.

Der Umsatz auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abstufungen bezeichnet: 1* geschäftslos, 2* klein, 3* mittel, 4* groß

*§ Die Stimmung auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abstufungen bezeichnet: 1§ flau, 2§ abwartend, 3§ stetig, 4§ fest. 5§ sehr fest.

* **Mannheim,** 22. April. Amtliche Notierung der dortigen Börse (eigene Depesche). Weizen, 19.75 bis —.—. Roggen, neuer, 18.20 bis —.—. Gerste, 18.50 bis 19.00. Hafer, 19.75 bis 20.00. Raps —.— bis 34.50. Mais 14.50 bis —.—.

* **Mainz,** 19. April. (Offizielle Notierung). Weizen 19.20 bis 19.75, Roggen 17.50 bis 17.75, Gerste 17.25 bis 17.70, Hafer 18.75 bis 19.40, Raps —.— bis —.—, Mais —.— bis —.—.

* **Diez,** 19. April. Amtl. Notierung. Weizen, roter, M. 19.88 bis 20.00, weißer —.—. Roggen M 17.33 bis —.—. Gerste M.—.— Hafer M. 19.60 bis —.—.

* **Frankfurt,** 22. April. Der heutige Viehmarkt war mit 538 Ochsen, 66 Bullen, 805 Kühen, Rindern u. Stieren, 288 Kälbern, 221 Schafe und Hämmel 1763 Schweinen, 2 Ziegen, 2 Ziegenlämm. und 2 Schaflämm. befahren.

Ochsen: a. vollfleisch., ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 77—81 M., b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 70—73 M., c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 65—68, d. gering genährte jed. Alters 55—60 M. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtwertes 72—74 M., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 68—70 M., c. gering genährte 00—00 M. Kühe und Färsen (Stiere u. Rinder): a. höchst. Schlachtwertes 72—74 M., b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 9—71 M., c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe u. Färsen (Stiere u. Rinder) 60—61 M, d. mäßig genährte Kühe u. Färsen (Stiere u. Rinder) 00—00 M. e gering genährte Kühe u. Färsen (Stiere u. Rinder) 00—00. M. Kälber: a. feinste Mast (Vollmilch-Mast) u. beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 100—104 Pf., (Lebendgewicht) 60—62 M. b. mittlere Mast- u. gute Saugkälber (Schlachtgew.) 92 bis 95 Pf. (Lebendgew.) 54—56 M., c. geringe Saugkälber (Schlachtgew.) 70—75 Pf. (Lebendgew.) —.—.M. d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) —.—.M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthämmel (Schlachtgew.) 80 bis — Pf., (Lebendgew.) —.— M., b. ältere Masthämmel (Schlachtgew.) 76—78 M., (Lebendgew.) —.—. c. mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe) (Schlachtgew.) 76—78 Pf. (Lebendgew.) —.—. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren (Schlachtgew.) 53—54 Pf., (Lebendgew.) 42 Pf., b. fleischige (Schlachtgewicht) 51—52, (Lebendgew.) 40—41 c. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 42—44, d. ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft) 0.00.

Heu- u. Strohmarkt Frankfurt, 10. April. (Amtl. Notierung) Heu M. 3.20 bis 3.40. — Stroh M. 3.25 bis 0.00 per Zentner.

Kartoffeln. Frankfurt a. M., 22. April.

Kartoffeln neue im Waggonladung, per 100 Kilo M. 6.50—6.75.
„ „ im Detailverkauf . . . . . 7.50—8.00.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Telegraphischer Kursbericht
der **Frankfurter** und **Berliner Börse.**
mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK**
S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13

	Frankfurter Anfangs-Kurse: Vom 22. April 1907	Berliner
Oesterr. Kredit-Aktien	208.30	
Diskonto-Kommandit-Ant.	174.80	
Berliner Handelsgesellschaft	158.75	
Dresdener Bank	146.25	
Deutsche Bank	—.—	
Darmst. Bank	—.—	
Oesterr. Staatsbahnen	145.90	
Lombarden	24.20	
Harpener	211.80	
Gelsenkirchener	201.25	
Bochumer	226.60	
Laurahütte	138.50	
Packetfahrt	127.—	
Nordd. Lloyd	77.25	

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 24. April 1907.
45. Vorstellung. 112. Vorstellung. Abonnement B.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komische Oper in 4 Akten, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel von H. S. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai.

Sir John Falstaff . . . . . Herr Schwegler.
Herr Fluth . . . . . Herr Müller.
Frau Fluth . . . . . Frl. Hanger.
Herr Reich . . . . . Herr Adam.
Frau Reich . . . . . Frau Schröder-Kaminsky,
Anna Reich . . . . . Frl. Krämer
Fenton . . . . . Herr Frederich.
Dr. Cajus . . . . . Herr Engelmann.
Junker Spärlich . . . . . Herr Henke.
Der Wirth . . . . . Herr Andriano.
Der Aufwärter . . . . . Herr Spieß.
Pitt, } Bürger aus Windsor . . Herr Berg
Bott, } . . Herr Ebert
Dortchen Lakenreißer . . . . . Frl. Salzmann.

Bürger und Bürgerinnen von Windsor.
Mummenschanz-Masken, Knechte, Mägde, Aufwärter.
Ort der Handlung: In und bei Windsor. Zeit: Anfang des 15. Jahrhunderts.

Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende nach 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49.
Mittwoch den 24. April 1907
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Zum dritten Male:

Haben Sie nichts zu verzollen?

(Vous n'avez rien à déclarer?)

Schwank in 3 Akten von Maurice Hennequin und Pierre Weber. Deutsch von Max Schönau. — Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Graf Robert de Trivelin — Heinz Hetebrügge
Paulette, seine Frau — Elly Arndt
Dupont, Gerichtspräsident — Theo Tachauer
Adelaide, seine Frau — Clara Krause
Luise, beider Tochter — Helene Leidenius
La Baule — Rudolf Bartak
Frontignac, Kameelhändler — Gerhard Sascha
Gontran de Barbettes — Curt Stetten
Tonjan — Reinhold Hager
Zézé — Bertha Blanden
Mariette, Zofe bei Zézé — Lydia Hetting
Ernestine, Stubenmädchen bei Dupont — Margot Bischoff
Der Romschüler — Max Ludwig

Ort der Handlung: Paris.

Kassenöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Walhalla-Theater.

Neues Programm. Premiére. Ausverkauft.
Alles spricht über das **glänzende Programm.**

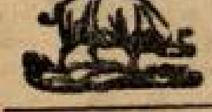
Man muss
Bros Rigoletto, Taciann, Mary Irber und die 4 Barowskys
gesehen haben.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Täglich im Foyer, nach Schluss der Varieté-Vorstell. v. 11—1 Uhr:
Gastspiel des intimen Theaters
Münchener Künstler-Kabaret
mit **Mary Irber.**
Preise der Plätze im Kabaret: Numerierter Platz Mk. 3.—, Entrée Mk. 2.—
6412

Hotel-Restaurant „Reichshof".

Ecke Bahnhof- und Luisenstraße.
Mittwoch, den 24. April



Schlachtfest

6634 Besitzer **Carl Koch.**

Große Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 24. April cr., morgens 9½ u. nachm. 2½ Uhr anfangend, versteigere ich in meinen Auktionssälen

3 Marktplatz 3,
an der Museumstraße,

wegen **Um- und Wegzügen** nachverzeichnete sehr gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:

Eine kompl. hell nußb. Schlafzimmer-Einrichtung, 8 kompl. Nußb.-Betten, Kleider- und Weißzeugschränke, Waschkommode u. Nachttische mit Marmor, 2 Nußb.-Büfetts, eleg. Nußb.-Ausziehtisch, Nußb.-Herrenschreibtisch, Nußb.-Damenschreibtisch, Nußb.-Damentoilette, Nußb.- u. Mahag.-Kommoden, Konsolen, Auszieh-, runde, sechseck., viereck., Spiel-, Nipp- und Blumentische, Palisander-Silberschrank, Vertikos, Nußb.-Spiegel mit Trumeau, eine Salon-Garnitur, best. aus Sofa und 4 Sesseln mit Seidenbezug, eine Salon-Garnitur, bestehend aus Sofa und 2 Sesseln mit Moquetbezug, Kameeltaschen-Sofa, 1 Salongarnitur, bestehend aus Sofa und 6 Stühlen mit Plüschbezug, einz. Diwans mit Plüsch- u. Moquetbezug, einz. Sofas, Ottomanen, Kleiderständer, Handtuchhalter, Etageren, Staffeleien, Nußb.-Säulen u. Büstenständer, Wiener Rohrstühle, Spiegel, Bilder, Oelgemälde, Teppiche, Portieren, Linoleum, Nähmaschine, eleg. 6-fl. elektr. Bronzelüster, eleg. 3-fl. Gaslüster, 2 sehr schöne gr. Majolika-Vasen, Hänge- u. Stehlampen, Salon-Ständerlampe, 1 große Badewanne, Kinderbadewanne m. Untergestell, Sitzbadewanne, ein fast neues Dampfbad, Gummiwanne, fast neuer fl. zweitür. Eisschrank, Sportwagen, eis. Flaschengestell, eis. Gartenmöbel, großer Badeofen mit Kohlenfeuerung, 3 4-flamm. Gasherde, Papageikäfig, Vogelbauer, gr. Gasofen, 1 kompl., fast neue Kücheneinrichtung, einzelne Küchenschränke, eis. Gesindebetten, Gesindemöbel, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr

meistbietend gegen Barzahlung. 6640

Bernhard Rosenau, Auktionator u. Taxator.

Bureau und Auktionssäle:
Tel. 3267. **3 Marktplatz 3.** Tel. 3267.

Abs. **Bernhard Rosenau's** Versteigerungen bieten die beste Gelegenheit, gebrauchte Mobiliargegenstände günstig und schnell zu verwerten. D. O.

Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtverordneten** werden auf
Freitag, den 26. April 1907, nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgersaal des Rathauses zur **Sitzung ergebenst** eingeladen.

Tagesordnung.

1. Anschaffung von Gartenmobiliar für das neue Kurhaus. Ber. B.-A.
2. Bereitstellung der Mittel für den Ausbau der Mainzerstraße in voller Breite bis zur Gemarkungsgrenze. Ber. B.-A.
3. Ein Baugesuch betr. Errichtung eines Wohn- und Wirtschaftsgebäudes an der Frankfurter Landstraße. Ber. B.-A.
4. Fluchtlinienplan für das Wellritztal von der 2. Ringstraße bis nach Klarental. Ber. B.-A.
5. Verschmälerung der geplanten 2. Ringstraße zwischen Dotzheimerstraße und Straßburgerplatz. Ber. B.-A.
6. Festsetzung der Normal-Einheitspreise für Hausanschlußkanäle pro 1907. Ber. B.-A.
7. Desgl. für Reinigung der Sand- und Fettfänge &c. Ber. B.-A.
8. Antrag des Rennvereins auf Gewährung eines Darlehens gegen hypothekarische Sicherheit. Ber. F.-A.
9. Gehaltsregelung zweier Beamten des Vermessungsamtes. Ber. F.-A.
10. Verkauf einer Feldwegfläche an der Kiedricherstraße. Ber. F.-A.
11. Anschaffung weiterer Lehrmittel für die Oberrealschule am Zietenring. Ber. F.-A.
12. Ankauf zweier Grundstücke. Ber. F.-A.
13. Anfrage des Stadtverordneten Eul an den Magistrat: „Wie steht es mit der Lohnregelung der in städt. Betrieben tätigen Arbeiter?"
14. Gesuch des Vereins der Hundefreunde Wiesbaden um Gewährung eines Beitrags zur Veranstaltung einer internationalen Ausstellung von Hunden.
15. Erwerbung einer Grundfläche zur Erbreiterung der Mainzerstraße längs der Besitzung Nr. 8.
16. Erwerbung von Gelände zur Erbreiterung der Mainzerlandstraße.
17. Abkommen mit den Interessenten betr. die Benutzung der Freiladestelle im Salzbachtal.
18. Festsetzung des Kaufgeldes für Grabstellen an der Ostseite von Quadrat 38 des Friedhofes an der Platterstraße.
19. Antrag auf Umwandlung einer Assistentenstelle bei der Kurverwaltung in eine Sekretärstelle.

Wiesbaden, den 23. April 1907.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Der Fuhrmann **Ludwig Habel,** geboren am 8. Februar 1870 zu Erbenheim, zuletzt Yorkstraße Nr. 7 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mitteilung des Aufenthaltsortes des Genannten.

Wiesbaden, den 22. April 1907.

6580 Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Freiwillige Feuerwehr 2. Zug

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhahn- und Retter-Abteilungen des **2. Zuges** werden zu einer Uebung auf **Montag, den 29. April 1907, abends 7 Uhr** in den Hof der Feuerwehrstation eingeladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 23. April 1907.

6591 **Die Branddirektion.**

Freiwillige Feuerwehr 6. Zug (Clarenthal)

Die Mannschaften der Leiter-Abteilung des **6. Zuges (Clarenthal)** werden zu einer Uebung auf **Samstag, den 27. April 1907, vormittags 6 Uhr** an die Remisen geladen.

Pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Wiesbaden, den 22. April 1907.

6590 **Die Branddirektion.**

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 24. April 1907

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem **städtischen Kur-Orchester** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.

nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre „Der Wildschütz" . . . A. Lortzing
2. Albumblatt . . . A. Förster
3. Fackeltanz in Es-dur . . . M. Moszkowski
4. Einzug der Götter in Walhall aus „Götterdämmerung" . . . R. Wagner
5. Ouvertüre „Waldmeister" . . . Joh. Strauss
6. Frühlingslied . . . F. Mendelsohn
7. Fantasie aus „Rigoletto" . . . G. Verdi
8. Fanfare militaire . . . Jos. Ascher

abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Hans Heiling" . . . H. Marschner
2. Rondo capriccioso in E-moll . . . F. Mendelsohn
3. Aubade und Aragonaise aus „Der Cid" . . . J. Massenet
4. Ouverture zu „Genoveva . . . Rob. Schumann
5. Polonaise in E-dur . . . F. Liszt
6. Entr'acte aus . . . A. Thomas
7. Potpourri aus „Der Vogelhändler . . . C. Zeller

Bessere Herren-Anzüge und Paletots einzelne **Hosen, Kinder-Anzüge** billig bei kaufen Sie gut und 2887
D. Birnzweig, Schwalbacherstr. 30, 1. Stock (Außenseite)

Verschiedenes

Eine silberne Damen-Uhr
m. Monogr. L. W. verloren. Abzugeben gegen Belohnung 6418
Hotel Tannhäuser, a. Büfett.

Damen werden frisiert
Stiftstraße 17, 2. 6531

Büglerin
sucht Kunden 6496
Bôhenstr. 5 Mtlb., 3. r.

Herrenwäsche wird gewaschen und schön gebügelt 6509
Helenenstraße 11, 1.

Büglerin
sucht noch Kunden 6575
Bertramstraße 13, Mtlb. p.

Wäsche zum Bügeln wird angenommen. 6574
Webergasse 47, 3. St. l.

Konditor hat noch 2 Tage frei. 6570
Offerten unter H. D. 6570 an der Expedition dieses Blattes.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen 9755
Seerobenstr. 4. part. r.

Hauskleider, Blusen, Kinderkleider billigst 3891
Hermannstraße 17.
2. St. r.

Einfache Kleider u. Blusen
werden angefertigt 6372
Scharnhorststraße 58, 1.

Perfekte Schneiderin nimmt noch Kunden an 6189
Hellmundstr. 40, p. l.

Stickerin empfiehlt sich im Weiß-, Bunt- u. Goldsticken bill. Scharnhorststr. 35 2 2574

Gebleicht
wird jetzt wieder nachts bei **J. Fiß,** an der verlängerten Blücherstraße. 5801

Kleiderbüsten
in Stoff u. Lack v. 3.50 an 1348
Albrechtstraße 36, 1. r.

Gut bürgerl. **Priv.-Mittagstisch** zu 60 Pfg. **Abendtisch** zu 50 Pfg. empfiehlt **Büchner,** Nattergasse 8, 1. Stock. 5603

Franz. Unterricht
wird von Dame erteilt. Langjähr. **Praxis in Paris.** 4601
Dreiweidenstr. 8, part. r

Becker'sche Konservatorium für Musik. 5691
Schwalbacherstr. 29
(Ecke der Mauritiusstr.)
Schüler-Aufnahme jederzeit.

Tapezierer empfiehlt sich zum Aufarbeiten von Möbeln u. Betten in und außer dem Hause gut und billig. Fr. Schwalbach, Nerostraße 34, Hth., p. rechts. 5211

Wer heiratet schöne junge Brünette mit **100 000 Mark Verm.?** (2 reichversorgte außerehel. Kinder.) Nur Herren, m. o. ohne Verm. jed. gewillt, die Kinder zu adopt., erhalten Näh. bei strenger Diskretion durch 34/153
„Fides", Berlin 18.

Herren und Damen
können sich allerorts dauernden schriftl. Nebenverdienst verschaffen durch Adressen (bei 1000 v. br. 8 M.). Rückp. erwünscht. Anfr. an Fr. Stephan, **Berlin,** Belle-Alliancestraße 25. 3637

Frau Nerger Ww.
Berühmte Kartendeuterin.
Sich. Eintreffen jed. Angelegenh. 771
Marktstr. 21, Eing. Metzgergasse 2, II.

Frau Harz, Kartenlegerin, Schachtstr. 24, 3. St.
Sprchst. 10—1 u. 5—10 Uhr. 5165

Phrenologin
Langgasse 5, im Vorderhaus. 5843

Herm. Großer,
Schulgasse 6, 1. 6108
Reellste Ehevermittelung.

Für Schuhmacher
bietet sich günstige Gelegenheit zur Uebernahme einer gut eingeführten, nachweislich rentablen **Schnellsohlerei** hier am Platze. 6030
Näh. in der Exp. d. Bl.

Sauerkraut u. Salzgurken,
gr. Quantum, billig abzugeben. Näh. Röderstraße 7, im Laden. Ebenso daselbst ein gebr. **Herren-Fahrrad** billig zu verk. 555

Prima Sauerkraut
per Pfd. 7 Pfg. 6077
J. Huber, Bleichstr. 15

Zimmerspäne
zu verkaufen. 4838
Georg Vollmerscheidt, Zimmermstr. Scharnhorststraße 88.

Wollen
Käufer reell und gut bedient werden, so beachte man mein Auge auf von ca. 200 Herren-Anzüge in sehr guten Stoffen, darunter elegante Musteranzüge, nur Neuheiten, auf Roßhaar gearbeitet (Ersatz f. Maß)
Sie
finden bei meinen neu eingetroffenen Sendungen, auch eine große Auswahl in Burschen- und Knaben-Anzügen zu 2.50, 5, 10 Mk. und höher, sowie Schulhosen, einzelne Hosen und Westen, für jeden Beruf geeignet. Für wenig
Geld
liefere ich schöne Wasch-Anzüge, Lüster- u. Leinen-Joppen, ebenso elegante Schuhwaren in Chevreaux, Boxkalf u. farbig f. Damen, Herren und Kinder in bester Ausführung und zu enorm billigen Preisen. Wer also Geld
sparen
will, der überzeuge sich bei mir von der Preiswürdigkeit meiner Waren und beachte den auf den meisten Stücken noch vermerkten früheren Ladenpreis. Erstes und größtes Wiesbadener Etagengeschäft für Gelegenheitskäufe **nur Neugasse 22, 1., kein Laden,** vis-a-vis der Eisenhandlung des Herrn Zintgraff. 5949

Auf Kredit Möbel

Herren-Anzüge
Herren-Paletots
Anzahlung von **Mk. 8.—** an.

Kleiderstoffe
Manufakturwaren
Teppiche u. Gardinen.
Anzahlung von **Mk. 5.—** an.

Küchen- und Kleiderschränke
Vertikos, Kommoden, Bettstellen, Matratzen, Sofas, Divans, Spiegel und Uhren. Kinderwagen.
Anzahlung von **Mk. 5.—** an.

J. Wolf
Friedrichstr. 33.
6601

Gelegenheitskauf!
Die bekannten
Goodyear-Weltstiefel
sind wieder neu eingetroffen in Boxcalf und Rahmen-Arbeits-Stiefel für Herren und Damen in reich. Fassons u. divers. Sorten. Boxcalf-, Chevreaux- und Wichsleder-Stiefel für Herren, Damen u. Kinder kauft man am billigsten im **bekanntesten Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe**
Nur Marktstr. 22, 1.
Kein Laden. 4938
Tel. 1894. Tel. 1894

Sch. Spinat per Pfd. 12 Pf. zu h. Schwalbacherstr. 39. 6133

Orangen.
Zwei Waggon Valenzia-Apfelsinen, nur **allerfeinste** ganz **vollsaftige** Frucht frisch eingetroffen.
Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Hotels u. Pensionen. 6445
Detailverkauf billigst.
J. W. Hommer,
Telephon 1801. Südfrüchteimport.
Nur Langgasse 25.

Schuhwaren, Herrenkleider
(neu u. getragen). 6563
Große Auswahl, bill. Preise.
P. Schneider,
Michelsberg 26, gegenüb. d. Synag.

Billigste Einkaufsquelle
für sämtliche 6313
Küchen-Artikel
in
Emaille, Parzellan, Besen
nur
47 Wellritzstrasse 47.

Pfälzer
Land- und Hofgut-Butter
per Pfd. 1.10, 1.15 u. 1.20,
bei 5 Pfund billiger.
Feinste hess. und württemb.
Butter
per Pfund Mk. **1.20,**
bei 5 Pfund Mk. **1.15.**
Allerfeinste
Zentrif.-Süssrahm-Tafelbutter
zu konkurrenzl. billigen Preisen.
Diverse Käse:
Deutsche Käse, Schweizerkäse, Holländerkäse, franz. Käse, Käse-Matten, sogen. Schmierkäse,
Handkäse, Bauernkäse
u. s. w. empfiehlt 5067
J. Hornung's
Butter- u. Käse-Großhandlung.
Jetzt nur noch
41 Hellmundstrasse 41.
Lieferung frei ins Haus.

Straussfedern!
Ball- und Hutblumen,
Aigretts, Reiher, Paradiesvögel, Fantasie- u. Schmuckfed.
Spottbillig!
Straussfedern-Manufaktur
Blanck,
Lager in künstlichen Blumen.
Wiesbaden, 478
Friedrichstraße 29, 2. Stock.
Modistinnen erhalten Extra-Rabatt

Saatkartoffeln, Frührose
zu verkaufen. 4833
Roßbach, Kellerstraße 17.

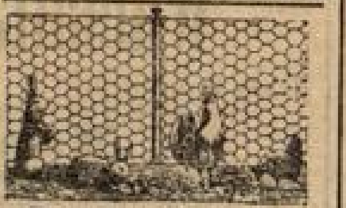
Ein- und zweitür. Kleider- und Küchenschränke, Vertikos, Brandkiste, Kommoden, Tische, Bettstellen Anrichte, Küchenbretter zu verk.
Schreiner Thurn,
Schachtstraße 25. 6370

Steppdecken werden nach den neuesten Mustern, und zu billigen Preisen angefertigt sowie Wolle geschlumpt. Näheres **Korbladen, Emserstraße Ecke Schwalbacherstr.**

---

200 Dutzend
Seltene Gelegenheit! Herren- und Damen-Stiefel, schwarz und farbig,
darunter echt Wiener, echt Chevreaux, Boxkalf, davon jedes
Paar 10⁵⁰ 8⁵⁰ 7⁵⁰
Ohne Konkurrenz!
Mainzer Schuhbazar
Ph. Schönfeld,
Marktstraße 11.
Erste u. beste Bezugsquelle für Schuhwaren aller Art. Reelle Bedienung, billige Preise. 6975

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Büreau: **Rheinstr. Nr. 21**
Telephone: **Nr. 12. Nr. 2376**
(Verpackungsabteilung
für
Fracht- und Eilgüter)
übernimmt:
Einzelsendungen:
Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc.
zu verpacken, zu versenden und zu versichern
gegen
Transportgefahr.
Leihkisten
für Pianos, Hunde und Fahrräder. 2171



Drahtgeflecht, Stacheldraht, Gartengeräte
billigst
M. Frorath Nachf.
Kirchgasse 10. 555

Kinder-Sportwagen,
neueste Ausführung, mit lackiert. Achse und Metallrädern, von M. 6.25 bis 3.95 M.

Kinder-Sportwagen,
2sitzig, eleg. Ausführung, in versch. Farben lackiert, von M. 19.75 bis 7.75 M.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.
6202

Blitz,
silbergrauer **Wolfspitz,** tadelloser Wächter in gute Hände abzugeben Biebrich, Wiesbadener-Allee 67. 6736

Schuhwaren
staunend billig. Seltene Gelegenheit.
Neugasse 22, 1 Stiege.
Kein Laden. 7473

Prima Rindfleisch
per Pfd. 66 Pf. 6126
Röderstraße 1, Ecke Adlerstraße.

Knaben-Anzüge.
20% **Rabatt** gewähre ich auf einen grösseren Posten einz. **Knaben-Anzüge** in Blusen u. Jacken-Fasson, S. 1—12, welche nicht mehr in allen Grössen vorrätig!
Mehrere Hundert Wasch-Anzüge und Blusen,
teils für die Hälfte des früheren Preises!
Max Davids,
Telephon 3250. Kirchgasse 60.
6385

Waldhäuschen.
Sonntag, den 28. April, nachmittags 3 Uhr:
Erstes großes Frühlingsfest.
Konzert, Kinderspiele, Tanz. 3640
Näheres folgt. **Karl Müller.**

Hotel-Restaurant
Sächsischer Hof
Hochstätte 1/3.
Bürgerliche Küche zu zivilen Preisen. — Vorzügliche Biere. Reine Weine.

Mittagstisch 60 Pf. u. M. 1.10 im Abonnement 90 Pf.
Soupers v. 6 Uhr ab 1.— Mk.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Zimmer von Mk. 1.50 an inkl. Frühstück.
Pension von Mk. 3.50 an.
In nächster Nähe Kochbrunnenbäder.
6604 **Karl Wolfert.**

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 24. April 1907, nachmittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Kirchgasse 23 dahier:
1 Sekretär, 1 2-tür. Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 5 autom. u. 2 hydraulische Türschließer und 4 Schachteln mit circa 200 Stück Glühkörper 6602
gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 23. April 1907.
Weitz, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 24. ds. Mts., mittags 12 Uhr, versteigere ich Kirchgasse 23, hierselbst öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:
1 Viktoria Wagen, 2 Sofas, 2 Vertikos, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Schreibtisch, 1 Harmonium, 1 Konsolschrank, 1 Kredenzschrank, 1 Kommode, 1 Elektromotor, 1 Chaiselongue, **1 Strickmaschine** neu u. dergl. mehr. 6600
Die Versteigerung der Strickmaschine findet bestimmt statt.
Schulze, Gerichtsvollzieher.

Reisender,
welcher in **Wiesbaden und Umgegend** Wirtschaften und Hotels besucht zum Vertrieb eines gangbaren Artikels gegen hohe Provision gesucht. Angebote unter **J. J. 6488** an die Exped. ds. Bl. erbeten. 6487

Grundstück-Gesuche.

Zwischen Kronenbrauerei und Sonnenberg ein Bauplatz, an der Straße gelegen, ges. Off. m. Größe und Preisang. u. O. J. 5914 an die Exped. d. Bl. 5914

Einfaches Wohnhaus
mit 2—3 Zimmer in Wiesbaden oder nächste Umgegend zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter H. J. 6334 an die Exped. dieses Blattes. 6340

Hypotheken-Verkehr.
Angebote.

Für Kapitalisten
kostenfreier Nachweis und Vermittlung 6321
Ia Hypotheken
durch
Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.
Bureau:
Ellenbogengasse 12.
Tel. 341. Tel. 341.

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **C. Gründler,** Berlin W. 8, Friedrichstr. 196. Anerkannt reelle, schnelle u. diskr. Erledigung. Ratenrückzahlung zulässig. Prov. v. Darlehn. Rückporto erbeten. 31/135

6000 Mark
zur 2. Stelle sofort zu vergeben. Direkte Off. u. Z. 5410 an die Exped. d. Bl. 5048

Restkauf von 16 000 Mk. auf Ringofen erkaufe ich mit Nachlaß.
Off. erb. u. J. E. 4109 an d. b. Bl. 4117

Kurhaus-Einweihung.

Für die Festlichkeit bringe ich eine besonders gewählte Kollektion eleganter Toiletten und Stoffe. Ein Teil derselben morgen und übermorgen in meinen Schaufenstern ausgestellt.

J. Hertz, Langgasse 20.

6620

Nachtrag

Miethgesuche

Gut möbl. Zimmer mit, wenn möglich, ritueller Pens. von jungem Kaufmann gesucht. Gefl. Off. mit Preisang. unter Chiffre C. B. 501 an die Exped. d. Bl. erbeten. 6599

Vermiethungen

Rauenthalerstr. 7, große 3-Z.-Wohnung mit reichl. Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. Bdh. 1. l. 6562

Dotzheimerstr. 82, 1., 3 Z. u. K., m. B., Bk. u. Erk. 1. Juli. Näh. Hp. 6587

Oranienstr. 25, Hth., Mans.-Wohn., 5 Zim., K. per April. N. Bdh. part. 6585

Albrechtstr. 6 2-Zim.-Wohn., Küche (Dachw.) zu vermieten. Näh. part. 6586

Riedricherstr. 6, 1. Etg., 2 Zimmer mit Erker u. Balkon, Küche, Bad, Mansarde u. Zubehör, außerdem 1 Frontspitzzimmer per Mai oder 1. Juli zu vermieten. 6597 Näh. part. links.

Rauenthalerstr. 7, Mittelbau, sch. 2-Zim.-Wohn. per sofort zu verm. N. Bdh., 1. r. 6561

In unserem Hause Adolfstraße 1 sind Wohnungen verschied. Größe zu verm. Näh. auf uns. Bureau Rheinstraße 18, Speditionsgesellschaft. 6584

Adolfstr. 16, Stb. 1., 2 Zim. u. Küche für M. 20 pro Mon. per sofort zu verm. 6651

Schiersteinerstr. 18, Hth., ein Zimmer u. Küche zu vm. 6646

Hartingstr. 13 2 kleine Part.-Zimmer an ruhige Person zu vermieten. 5598

Dotzheimerstr. 62 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. part. l. 6582

Arndtstr. 2, 1. r., 1 Balkonzimmer und 1 anschließendes Zimmer, zusammen od. geteilt anbess. Herrn bill. zu vm. 6560

Karlstr. 3, 3. St., kann 1 ord. Arbeiter Schlafstelle erh. 6577

Schwalbacherstr. 49, Hinterh., 2. St., Schlafst. frei. 6571

Dotzheimerstr. 39, Grp., 1. l., gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. 6556

Scharnhorststr. 20, 2., möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. 6557

Helenenstr. 15, 2. l., möbl. Z. sof. zu verm. 6558

Schwalbacherstr. 25, Mittelb. links, 3. St., erh. ein anständ. Arbeiter Schlafstelle. 6551

Hermannstr. 26. 1 St. l. ist eine freundl. möbl. Mansarde an j. Mann zu verm. 6569

Bleichstraße 13, part. rechts, möbl. Mans. m. Kaffee an anst. jg. Mann zu verm. 6616

Blücherstraße 5, Mtb. 2. l. erh. gw. reinl. Arb. Log. 6650

Schulgasse 6, 1, Herm. Großer, möbl. Zimmer und Mansarden frei. 6633

Blücherstr. 32, Ecke Scharnhorststraße, **zwei Läden,** für jed. Gesch. auch Bureau pass., sof. zu verm. 6606

Für Friseure! Albrechtstraße 31, Ecke Oranienstraße, ein Laden mit gangbarem Friseurgeschäft s. bill. zu verm. Näh. part. 6583

Weinkeller

s. 60 Stck. m. Kontor, Pack. u. Schwenkraum per 1. Juli event. später zu verm. 6566 Steib, Moritzstraße 9.

Stellengesuche

Hoher, kautionsfähiger, arbeitswilliger **Mann,** sucht irgendwelche annehmbare Stellung. 6612 Off. unter J. S. postlagernd Bleidenstadt i. T.

Anst. **Frau** s. Wäsch- od. Putzbeschäftigung für nachm. 6628 Kirchgasse 56, Hth.

Offene Stellen

Mehrere perfekte Damenschneider auf Jackets gesucht. 6614 **J. Bacharach.**

15-20 Erdarbeiter sofort gesucht 6613 Baustelle Sonnenbergerstr. 8, **Adam Adolf Tröster.**

Eine erste Firma sucht einen tüchtigen, vertrauenswürdigen **Mann** für ihren gut eingeführten, leicht verkäuflichen Artikel, außer dem Verkauf hat der Betreffende auch bei den Kunden zu kassieren. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Kaution muß hinterlegt werden. 6631 Offerten u. Chiffre E. 6631 an die Exp. dieses Blattes.

Ein junger brav. Hausbursche gesucht. Bäckerei P. Sauerwein, Kaiserstraße 51. 6639

Ein kräft. Junge als Laufbursche gesucht. 6614 **Franz Alst,** Kurconditorei.

Ein Junge kann das Spengler- u. Installations-Geschäft erlernen bei H. Brodt, Oranienstr. 24. 6605

Braves saub. Mädchen vom Lande gesucht. 6615 Nagel, Dotzheimerstraße 101.

Monatsfrau gesucht 6622 6627 Schwalbacherstr. 71.

Tücht. selbständ. Rockarbeiterin gesucht 6645 Friedrichstr. 50, 2. Et.

Verkäufe

Pferd zu verkaufen 6619 Jahnstraße 19.

5 vollst. 2-spän.-Fuhrwerke zu verk. Näheres Kohlenmühle, bei **Fritz Quint.** 6633

1 Nähmaschine, wenig gebr., billig zu verkaufen 6611 Bleichstraße 9, Hth. p.

Ein pr. grüner **Kameltaschendivan** mit Holzfolie 60 Mk., 1 kl. Ladenreal mit 12 Schubladen 12 Mk. zu verk. Lehrstr. 5, 1 Etg. 6618

Ein **Kinderwagen** b. z. verk. Hellmundstraße 40, p. l.

1 Schwitzkasten, 10 neue Gazefenster, 1 gr. Tafel, verschied. Wirtschaftsgeräte verk. bill. 6632 Herm. Großer, Schulgasse 6, 1.

Gut erh. **Kinderwagen** b. zu verk. Hermannstr. 7, S. l. 6638

Zigarren-Geschäft, in welchem auch viel Flaschenbier gebraucht wird, zu verk. Näheres Hochstätte 16. **L. Roth.** 6648

Zwei sehr **Doppelsp.-Wag.** (als Zahlung angenommen) sehr billig zu verkaufen 6642 Dotzheimerstr. 101, p.

Schönes Kostüm (Tuch) m. pass. Hut, nur einige Mal getragen, wegen Trauer billig zu verkaufen. 6643 Näh. Bismarckring 26, 1. l.

Polster-Möbel u. Betten werden sauber u. billig neu angefertigt u. aufgearbeitet Dreiweidenstraße 1, bei **R. David.** Daselbst ein Sofa und Bett billig zu verkaufen. 6630

Verschiedenes

Pferdekrippen und Raufen stets auf Lager. 6603 **Gebr. Ackermann,** Luisenstr. 41. Alt-Eisen- u. Metallhandlung.

Gelegenheitskauf! Mehrere 5263 **100** Herren- und Knaben-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge, teilweise auf Roßhaar- und Seide gearbeitet, **Knaben-Anzüge** in sehr eleganter Ausführung, sowie einzelne Hosen, Hosen u. Westen, Frühjahrs-Paletots in modernen Fassons u. Farben, werden zu fabelhaft billig. Preisen verkauft **im bekanntesten Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe nur Marktstr. 22, 1.** Kein Laden. Telephon 1394.

Gebr. Eisenrohre zu Umzäunung und Leitungen stets auf Lager. 6609 **Gebr. Ackermann,** Luisenstr. 41. Alt-Eisen- und Metallhandlung.

Magnumbonum-Kartoffeln feine gesunde Ware, lade mehrere Waggon zum billigsten Tagespreis aus. Proben u. Bestellungen bei **Otto Unkelbach,** Kartoffelgroßhandlung Schwalbacherstr. 71. Tel. 2734.

Für Anschlußgleise 30 000 m. wie neue Stahlschienen, 130 mm hoch, 9 m lg., m. **Befestigungsmaterial,** pass. **Weichen, Drehscheiben** in Limburg a. Altenkirchen lagernd, **sehr preiswert** abzugeben **Gesellschaft für Schmal- und Anschlußbahnen** m. b. H. 164/59 Berlin W. 30 Winterfeldstraße 33. Köln a. Rh. An den Dominikanern.

Mehr. Regulieröfen und Herde von 100 bis 110 Ztm. lang, sehr billig abzugeben 6607 **Luisenstraße 41.**

Frührosakartoffeln, Industrie, Paulsen Juli, Kaiserkronen, Magnumbonum (sächsische), Mäuschen zur Saat eingetroffen. **Otto Unkelbach,** Kartoffelgroßhandlung, Schwalbacherstr. 71. Tel. 2734. 6624

Schwarze Katze (Kater) entlaufen. Wiederbr. Pel. Mauergasse 8, Müller. 6625

Wer beteiligt sich an guter **Feldjagd?** Offerten unter M. 375 an die Expedition dieses Blattes. 6629

Tüchtige **Friseuse** nimmt noch einige Kunden an. 6619 Näh. bei Reg.-Bote Geisel, Karlstraße 39, Mtb. 2.

Auf bequeme Abzahlung

Herren- und Damen-Konfektion

Möbel Betten Polster-Waren

L. Marx & Co. Michelsberg 22.

6621

Wer leiht einem jungen Mann **200 Mark** gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen. 6641 Gefl. Off. u. Y. D. 6641 an die Exped. d. Bl. 6641

Große Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe eines Hotels verdeigere ich zufolge Auftrags am **Donnerstag, den 25. April cr., morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr** beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende **wenig gebrauchte gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände,** als:

20 vollst. Nußb.- u. lack. Betten, eis. Betten, Nußb.-Waschtoiletten, Waschkommoden, Waschtische, Nußb.- und lack. Nachttische, Nußb. u. lack. ein- u. zweitür. **Kleiderschränke,** Handtuchständer, Kommoden, Konsolen, **Nußb.-Herren-Schreibtisch, Nußb.-Schreibsekretär, Eichen-Flurtoilette Nußb.-Spiegel mit Trümeau,** div. andere Spiegel, Ottomanen, Ausziehtische, Antoinetten- und andere Tische, Stühle, fast neue **Nähmaschine,** Plümeaux, Deckbetten, Kissen, Kulten, **bunte Tischdecken,** Servietten, Portieren, **Waschgarnituren,** Toil.-Eimer, Polstertüren, Eisschränke, fast neue eis. **Wäschemangel,** Küchenschränke und sonst. Küchenmöbel, Gasherde u. dgl. m.,

ferner **wegen Wegzugs** mir übergebene Gegenstände, als:

2 egale vollst. Betten, hell Nußbaum, pol. Bett mit Roßhaarmatratze, **10 Nußbaum-Bettstellen** mit Sprungrahmen, **Nußbaum-Waschtoiletten, Waschkommoden** mit und ohne Marmor, Nachttische, Kleider- und Handtuchständer, Kofferböcke, Nußb.-Kleiderschrank, **Salon-Garnituren,** als: **Sofa, 2 große und 4 kl. Sessel und 1 Hocker** mit Plüschbezug, **Sofa und 4 Sessel und Sofa u. 2 Sessel** mit Plüschbezug, **Diwan, Chaiselongues, mehr. Polster-Garnituren und einzelne Sofas mit Plüschbezug,** Polstersessel, Vertiko einzel, Nußb.-Schreibbureau, **2 sehr sch. Eichen-Büfetts,** schwarzer Salontisch, Klavierstuhl, Regulator, Spiegel, Bilder, Tische und Stühle aller Art, großer Brüsseler Teppich, Läufer, Portieren, Nippsachen, als: Vasen, Jardinieren etc., große schöne **elektr. Tischlampe,** Rollschutzwände, **vollständige Küchen-Einrichtung,** bestehend aus Küchenschrank, Anrichte, Topfbrett, Tisch und 2 Stühlen, Küchenschrank und sonstige Küchen-Möbel, Eisschrank, Küchen- und Kochgeschirr, Kupfer-Kaffeemaschine, **Kaminofen** m. **Marmorplatte, sehr gutes Eichen-Billard von Fürstenweger-Sohn mit Zubehör, fast neue sehr gute Pferdegeschirre, als: 1 silberplattiertes doppelsp. Chaisengeschirr, 1 schwarzes doppelsp. und einsp. Chaisengeschirr, 3 kompl. Reitzäume mit Vorderzeug, Dressurtrense, 2 led. Regendecken** u. noch v. a. m.,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich
Auktionator u. Taxator
6626 Schwalbacherstraße 7.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. April cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:

1 vollst. Bett, 2 Büfetts, 2 Schreibtische, 1 Konsolchen mit Spiegel, 2 Kleiderschränke, 2 Vertikos, 1 Diwan, 2 Waschkommoden, 1 Nachttischchen, 1 Kommode, 3 Polsterstühle, 1 Triumphstuhl, 1 Portiere mit Zubehör, 1 Fahrrad, 1 Nähmaschine, Tische, Stühle, Spiegel u. a. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung;

ferner freiwillig bestimmt: 1 Bettstelle, 1 Federmatratze, 1 Sofa, 1 Antoinettentisch, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 3 Stühle, 1 Spiegel und 1 Kapokmatratze.

6647 **Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. April 1902, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Bleichstraße 5 hier:

1 Toilettentisch, 1 Diwan, 1 Spiegel, 2 große Wandspiegel, 1 Kupon schwarzes Tuch

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

6636 **Meyer, Gerichtsvollzieher.**

Münchener Kind'l, Hiebrich a. Rh.
Donnerstag: Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet 6610
W. Völcker.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 1 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch:

dringen des Polentums in deutsche Gebiete verhindere. Was die Ausführungen Praschmas betreffe, so handle es sich in Gnesen um den Bau einer einfachen evangelischen Kirche und nicht um einen Prachtbau.

Ein Regierungsvertreter erklärt, daß die Regierung alles getan habe, um der Schwierigkeiten, die sich der Ansiedelung katholischer Deutscher entgegenstellten, Herr zu werden, doch sei dies nicht immer gelungen.

Abg. v. Oldenburg (kons.): Meine politischen Freunde sind der Ueberzeugung, daß es sich bei dem Ansiedelungswerk um ein Kulturwerk ersten Ranges handelt, daß es aber nicht die Hoffnungen erfüllt hat, welche wir in nationaler Hinsicht darauf gesetzt haben. Welche Konsequenzen sich daraus ergeben, darüber werden wir debattieren, wenn die angekündigte Vorlage da ist.

Abg. Glatzel (natl.): Gerade die Haltung des Zentrums ist es, was bisher die Ansiedelungspolitik so unfruchtbar gemacht hat. Wenn das Zentrum uns unterstützte, dann würden wir schneller mit den Herren fertig werden. An Herrn v. Skarzynski bewundere ich die Kühnheit, mit der er hier Dinge vorträgt, die mit den Tatsachen in Widerspruch stehen.

Abg. v. Kardorff (freikons.): Ich muß ja gestehen, daß die Ansichten über die Erfolge der Ansiedelungspolitik selbst bei klarsehenden deutschen evangelischen Herren wild auseinander gehen; ich glaube aber doch, die Ansiedelungspolitik hat ein gutes und großes Werk geliefert, und ich glaube, daß wir nicht stehen bleiben können und dürfen. Gerade jetzt hat Professor Schmoller ein Buch über die Besiedelung Ostpreußens durch Friedrich Wilhelm I. veröffentlicht. Wir können daraus ersehen, daß damals dieselben Schwierigkeiten bestanden. Wenn Bismarck einen Plan hatte, so brachte er ihn vor das Parlament, auch wenn er wußte, daß dieses ihn ablehnen würde. Konstitutionell ist dieser Vorgang an sich gar nicht, wir haben überhaupt sehr wenig von einer konstitutionellen Regierung. (Schallende Heiterkeit und Sehr richtig! links.) Wir können sie auch nicht haben, solange eine Partei, wie das Zentrum, existiert, das alle Richtungen von der radikalsten bis zur konservativsten in sich vereinigt. Von diesem Standpunkte Bismarcks aus ist es aber zu bedauern, daß die Regierung uns nicht in dieser Session ein besonderes Gesetz vorgelegt hat.

Darauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 11 Uhr vertagt. — Schluß 4¾ Uhr.

Aus aller Welt.

Wo bebt die Erde? Aus Göttingen wird uns gemeldet: Der Seismograph registrierte abermals ein äußerst starkes Erdbeben von einstündiger Dauer in westlicher Richtung. Die Bodenverschiebungen zeigten bis ⅔ Millimeter.

Von unglaublichen Vorgängen auf einem Dreimaster wird aus Dünkirchen depeschiert: An Bord des aus Taltal (Chile) in Dünkirchen angekommenen Dreimasters „Fence" kam es während der Fahrt zu Streitigkeiten zwischen deutschen, italienischen und schottischen Matrosen. Die Deutschen und Schotten zwangen den Kapitän, einen Italiener zwei Monate lang in Eisen zu legen. Das Schiff wird jetzt in Dünkirchen von Gendarmen bewacht.

Im Abgrunde lauert der Tod. Aus Innsbruck wird uns gemeldet: Im Finstertal ist der 19jährige Maler Woschat aus Wien in einen 300 Meter tiefen Abgrund gestürzt und war auf der Stelle tot.

In Wien verhaftet wurde der Geschäftsvertreter Ludwig Friedländer, welcher Leipziger und westfälische Firmen um Beträge in Höhe von 100 000 Mark geschädigt hat.

Opfer des Spieltisches. Baron Eduard Winspeare aus Florenz, Mitglied der bekannten englisch-italienischen Patrizierfamilie, beging Selbstmord durch Erschießen. Die Ursache ist in Spielverlusten in Monte Carlo zu suchen.

Der General vor dem heranfausenden Zuge. Aus Paris meldet uns der Telegraph: General Bailloud kam verspätet auf dem Bahnhofe von Montpellier an und wollte, um den Zug noch zu erreichen, die Gleise überschreiten. Er stürzte und blieb auf dem Gleise liegen. Die Lokomotive war nur noch 20 Meter entfernt und Bailloud blieb unbeweglich liegen. Da sprangen zwei Bahnbeamte hinzu und trugen den General im letzten Augenblick vom Gleise. Er erholte sich bald von dem Schrecken und bestieg den Zug.

Der Baron im Löwenkäfig. Ein eigenartiges Vergnügen leistete sich nach einem Privat-Telegramm ein baltischer Adliger in Riga. Baron Alexander Hahn hatte eine hohe Wette mit seinen Freunden abgeschlossen, daß er während der Vorstellung des Zirkus Truzzi den Käfig, der 14 Löwen enthielt, betreten werde. Die Administration des Zirkus untersagte die Ausführung des Experiments während der Vorstellung, gestattete es ihm aber nach der Vorstellung. In Gegenwart seiner Freunde und einzelner Liebhaber von starken Nervenreizen führte Baron Hahn sein Vorhaben aus. Die Löwen schenkten seiner Anwesenheit wohl Beachtung, ließen ihn aber unverletzt.

Dreifacher Straßenmord. Aus Warschau meldet der Draht: Hier wurden ein russischer Aufseher und zwei Soldaten auf offener Straße durch Schüsse getötet. Das Kriegsgericht verurteilte 8 Personen zum Tode.

Eine „wahrhaft russische" Dampferkatastrophe. Zu dem schon erwähnten Dampferunglück auf der Newa, bei dem über 60 Personen ihr Leben einbüßten, meldet man uns aus Petersburg noch: Trotz der bisherigen energischen Rettungsarbeiten ist noch keine Leiche aus der Newa gezogen worden. Der in 7 Faden Tiefe liegende Dampfer Archangels ist leer. Die Leichen wurden von der Strömung fortgetragen. Unter den Verunglückten befinden sich 2 Offiziere und 1 Student. Die Schuld trifft den Dampferbesitzer Stschitow. Gegen ihn ist die Kriminal- sowie die Entschädigungsklage anhängig gemacht worden. Der Dampfer Archangels war ein alter morscher Kasten, den s. Zt. Stschitow als ausrangierten Dampfer der finnländischen Dampfer-Kompagnie erworben hatte. Am Newaufer verfolgen tagsüber Tausende von Menschen weinend und schreiend die Rettungsarbeiten, die durch den starken Eisgang sehr erschwert sind. Nach Aussage Geretteter spielten sich furchtbare Szenen der Panik während des Unterganges auf dem Dampfer ab.

11000 Häuser niedergebrannt. Die Feuersbrunst auf der Philippineninsel Iloilo hat schweren Schaden angerichtet. Nach einem Telegramm aus Manilla sind dem Feuer insgesamt 11000 Häuser zum Opfer gefallen.

* Wiesbaden, den 23. April 1907.

Von der Hinterlistigkeit der Typhusbazillen.

Für die Verbreitung des Typhus macht man bekanntlich in erster Linie das Trinkwasser und verseuchte Nahrungsmittel verantwortlich, dann aber auch eine direkte Berührung mit dem Kranken selbst oder eine indirekte mit den Typhusbazillen enthaltenen Ausleerungen oder mit diesen infizierten Gegenständen. Gegenwärtig tritt jedoch die letztere Ansteckungsweise mehr in den Vordergrund. Der Grund hierfür liegt in der Beobachtung, daß der Typhus an einzelnen „Typhushäusern" oder „Typhushöfen" oder Häusergruppen zu haften schien, sowie daß oft nur neu zugezogene Personen von der Krankheit befallen wurden, während die alt eingesessene Bevölkerung verschont blieb. Als man nach einer Erklärung für diese merkwürdige Erscheinung suchte, stellte sich zur großen Ueberraschung der Bakteriologen heraus, daß viele Kranke, auch nach ihrer äußeren Genesung die Typhusbazillen in ihrem Körper behalten können, also „chronische Bazillenträger" werden. Wie Kutscher in der Berlin. Klin. Wochenschrift mitteilt, hat ein Forscher von sämtlichen zur bakteriologischen Untersuchung gekommenen Fällen 4 Prozent als „chronische Bazillenträger" feststellen können, die also eine stete Gefahr für die Umgebung bilden. Die Dauer der Ausscheidung betrug in mehreren Fällen, von der Zeit der früheren vermutlichen Infektion mit Typhus an gerechnet, außerordentlich lange Zeit, einmal angeblich 42 Jahre; jedenfalls konnte mit Sicherheit mehrmals eine Ausscheidung von Typhusbazillen durch die Typhusträger bis zu 1¾ Jahr nachgewiesen werden. Man rechnet jetzt zu den „chronischen Bazillenträgern" solche Personen, welche nach überstandenem Typhus oder nach einer Wiederholung desselben noch länger als 10 Wochen Bazillen ausscheiden. — Selbstverständlich finden sich bei ihnen die Infektionserreger in erster Linie in dem Stuhl, und zwar in ungeheurer Menge. Ein Mittel, um sich davon zu befreien, ist bisher noch nicht gefunden worden, denn medikamentöse Erfolge haben bisher einen immer nur vorübergehenden Erfolg gehabt, weshalb man annehmen muß, daß die Bazillen nach Einführung vom Munde aus an einer für ihre Einwirkung schwer zugänglichen Stelle im Körper zurückgehalten werden müssen. Als solche nimmt man nach Untersuchungen an Typhusleichen die Gallenblase an, was bei den engen Beziehungen dieses Organs zu den Darmausscheidungen durchaus verständlich ist. Auch die Tatsache würde sich dabei gut erklären lassen, daß gerade Frauen infolge ihrer größeren bekannten Neigung zu Gallenblasenleiden einen höheren prozentualen Teil der „chronischen Bazillenträger" stellen als das männliche Geschlecht. — Bei der wirklichen Erkrankung tritt Kutscher für eine möglichst frühe Isolierung des von ihr Befallenen und Unschädlichmachung seiner Entleerungen, sowie Desinfizierung der Wäsche, Betten und Gebrauchsgegenstände ein. Ferner ist der beste Schutz gegen Ansteckung bei solchen, die mit dem Kranken in Berührung kommen, eine sorgfältige Händedesinfektion. Eine bakterielle Untersuchung der Umgebung setzt den Arzt gegebenen Falles in die Lage, die Quelle weiterer Infektionen zu verstopfen. — Um aber neue Erkrankungen von seiten „chronischer Bazillenträger" zu verhüten, was sehr schwer ist, da es sich bei solchen — und darin besteht gerade die Hinterlistigkeit des Typhusbazilles! — in der Regel gerade um klinisch völlig gesunde Leute handelt, die ihrer Beschäftigung wegen nicht isoliert werden können, bleibt nur eine ständige bakteriologische Kontrolle und stetige Anweisung zur Desinfektion ihrer Entleerungen übrig. Nach einem Vorschlage von Lentz sollen außerdem solche Bazillenträger vom Betriebe von Milchwirtschaften prinzipiell ferngehalten und über die Milch, welche aus Typhusträgerwirtschaften stammt, die Sperre für Molkereibetriebe verhängt werden. — Allgemein hygienische Maßnahmen im Sinne Robert Koch's, so in erster Linie eine einwandsfreie Trinkwasserversorgung und Kanalisation, dürfen selbstverständlich nicht vernachlässigt werden.

* **Kgl. Schauspiele.** In der am Mittwoch, 24. d. M., stattfindenden Aufführung der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" wird Frl. Krämer zum 1. Mal die Rolle der „Anna" singen.

* **Kunstsalon Victor,** Taunusstraße 1. Neu ausgestellt: Kollektion Wiener Künstler: Anton Ebert † „Mutter und Kind", „Das genesende Kind"; Kamilla Göbl „Flieder", „Pilzlinge"; A. Robins † „Großes Bauernhaus mit Birken"; Hermann Burghart † „Der Markt in Damaskus", „Die drei Männlein im Walde"; C. Hannoldt „Steingrabenwand am Hallstätter See"; Erwin Pendl: „Die neue Wiener Hofburg mit Heldenplatz", „Seitzergasse in Wien", „Kurrentgasse in Wien"; Rudolf Hausleithner „Das Gänsemädchen", „In der Küche"; Josef Hoffmann †: 18 Gemälde.

* **Das letzte Gebet des Geheimrats v. Bergmann** war bekanntlich die erste Strophe des Kirchenliedes „So nimm denn meine Hände und führe mich!" Nur wenigen wohl ist bekannt, daß das schöne Lied von einer Deutsch-Russin, der am 15. August 1901 zu Wösso in Estland verstorbenen ehemaligen Direktrice der St. Annenschule zu St. Petersburg Julie v. Hausmann verfaßt worden ist. Die Dichterin war am 7. März 1825 in Mitau (Kurland) geboren als Tochter eines Gymnasialoberlehrers und war zuerst Gouvernante. Der ersten anonym erschienenen Gedichtsammlung Maiblumen, Lieder einer Stillen im Lande (3. Aufl. 1865), folgte nach ihrem Tode eine Gesamtausgabe: Blumen aus Gottes Garten (1902). Auch hat sie ein Andachtsbuch Hausbrot herausgegeben, das sie besonders für Dienstboten bestimmt hatte. Ihre meist geistlichen Lieder zeichnen sich durch Gemütstiefe und religiöse Wärme aus. Ihr Name ist in keinem Konversationslexikon zu finden.

* **Eine kuriose Anklage.** Wegen Uebertretung des Kinderschutzgesetzes hatte sich der Präsident der großen Kölner Karnevalsgesellschaft vor dem dortigen Schöffengericht zu verantworten. Bekanntlich nehmen an Karnevalssitzungen (wie auch bei den Sitzungen in Mainz) auch Knaben in Pagenkostümen teil. Der Präsident machte geltend, er habe die Kinder nicht veranlaßt, in die Sitzungen zu kommen. Indes sei die Anwesenheit der Kinder in ihrer Eigenschaft als Pagen beim Karneval Brauch, solange er sich erinnere. Sowohl der Polizeipräsident wie auch die anderen Vertreter der Behörden, die wiederholt in den Sitzungen anwesend waren, hätten nichts daran gefunden. Der angeklagte Karnevalspräsident gab zu, daß die Kinder ein Lied mitgesungen hätten, also, wie der Vorsitzende des Gerichts sich ausdrückte, mitgewirkt hätten. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf Freisprechung. Eine Karnevalssitzung sei zwar eine öffentliche Schaustellung, jedoch finde das Kinderschutzgesetz hierauf keine Anwendung. Die Karnevalsgesellschaft sei kein gewerbliches Unternehmen; hierzu gehöre die Absicht auf einen dauernden Gewinn. Das Gericht schloß sich dem Antrage des Staatsanwalts an und erkannte auf Freisprechung, weil die Anwendung des Kinderschutzgesetzes nicht platzgreifen könne. — Wie konnte eine derartige Anklage überhaupt angestrengt werden?

* **Automobilbesitzersfreuden.** Auf einer Automobiltour von Mainz nach St. Goar und zurück über Jägerhaus, Schweizerhaus, Morgenbachtal und Bingen erhielt der Automobilbesitzer Franz Mayer, Maschinentechniker in der Waggonfabrik von Gebr. Gasten in Mainz, das — 125. Strafmandat. Der Genannte hat bisher schon — ohne die Entschädigungen — 3000 Mark für Strafmandate bezahlen müssen. Der Kuriosität halber hat der anscheinend sehr begüterte Automobilist sich den größten Teil der Strafzettel einrahmen lassen und sein Heim damit geschmückt.

* **Neue Radsportkarte für Hessen-Nassau etc.** Die Verlagsbuchhandlung von Theod. Thomas in Leipzig versendet heute eine unsere Gegend betreffende Universal-Radsportkarte, die sich durch eine ungemeine Klarheit auszeichnet. Die Chausseen treten auf der Karte klar hervor, die Entfernungsziffern sind in Kilometer angegeben und die Stellen, an denen der Radfahrer Vorsicht üben muß, sind genau bezeichnet. Wälder, Gebirge, Landstraßen, Eisenbahnen, Flüsse, Seen, Schlösser etc. sind klar angegeben. Die Schrift auf der Karte ist so deutlich, daß man sie während der Fahrt bequem lesen kann. Die Karte liegt in Taschenformat in biegsamer eleganter Kalikodecke vor und ist zu dem billigen Preise von 1,50 ℳ, auf Leinwand gezogen 2,50 ℳ, durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

* **Vieh- und Fleischpreise.** Die „Hess. l. Zeitschr." brachte einen Artikel, in dem sie unter Darlegung der Preisbewegung des ganzen Jahres nachwies, daß die Schweineschlachtpreise bereits Ende Februar 1907 um 23 Prozent niedriger als zur gleichen Zeit 1906 waren, während die Schweinefleischpreise in manchen Städten überhaupt keinen Rückgang zeigten, im Durchschnitt in den zum Vergleich herangezogenen Städten aber nur um 7 Prozent gefallen waren. Außerdem konnte aber die interessante Tatsache festgestellt werden, daß zu ein und derselben Zeit in den verschiedenen Städten Unterschiede von 35 Pfg. pro Pfund Schweinefleisch bestanden, obwohl die Einkaufspreise für Schweine nahezu überall gleich waren. Es geht hieraus klar hervor, daß die Ursache der Fleischteuerung in den größeren Städten keineswegs in der Landwirtschaft, sondern nur in den Städten selbst zu suchen ist. Inzwischen sind aber die Schweineschlachtpreise noch erheblicher gesunken und haben einen Tiefstand erreicht, wie er seit Juni 1904 nicht mehr zu verzeichnen ist; auch kommen aus allen Teilen des Landes Klagen über die direkte Unverkäuflichkeit der Schweine. Während also die Schweineproduktion bei den heutigen Verhältnissen direkt unrentabel geworden ist, sind die Fleischpreise in den Städten immer noch verhältnismäßig hoch. Die Landwirte haben bewiesen, daß sie in der Schweineproduktion leicht den Bedarf der Nation decken können und was ist der Dank ihrer vermehrten Anstrengungen und Ausgaben? Sie können die Schweine nunmehr mit Verlust oder überhaupt nicht mehr absetzen und sind gezwungen, entweder die Mästung einzustellen oder mit ganz bedeutenden Verlusten zu arbeiten, was wohl, mit Ausnahme den Landwirten, keinem Geschäftsmann zugemutet wird. Was bleibt ihnen also übrig? Nichts anderes als die Schweinemästung wieder erheblich einzuschränken, wenn ihnen auch dann in einigen Monaten von neuem der Vorwurf wird, daß sie nicht imstande wären, das deutsche Volk mit inländischem Schweinefleisch hinreichend zu versorgen.

Schlosser A. in H. Führung des Meistertitels. Sie dürfen sich nicht ohne weiteres selbst den Titel „Schlossermeister" beilegen. Den Meistertitel in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerks dürfen vielmehr nur Handwerker führen, wenn sie in ihrem Gewerbe die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen erworben (vgl. § 129 der Reichsgewerbeordnung) und die Meisterprüfung bestanden haben. Die Zulassung zur Prüfung darf in der Regel nur erfolgen, wenn eine dreijährige Gesellenzeit zurückgelegt ist. Die Abnahme geschieht durch besondere unter Mitwirkung der Handwerkskammern eingesetzte Prüfungskommissionen, die aus einem Vorsitzenden und vier Beisitzern bestehen. Die Prüfung hat den Nachweis der Befähigung zur selbständigen Ausführung und Kostenberechnung der gewöhnlichen Arbeiten des Gewerbes sowie der zu dem selbständigen Betriebe desselben sonst notwendigen Kenntnisse zu erbringen (vgl. § 133 der Reichsgewerbeordnung). Nur wenn Sie schon am 1. Oktober 1901 Ihr Handwerk als Schlosser wirtschaftlich selbständig ausgeübt haben, dürfen Sie den Meistertitel auch ohne bestandene Meisterprüfung führen, falls Sie zwei Jahre in Ihrem Handwerke gelernt und das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben (vgl. Art. 8 der Nov. zur Gewerbe.-O. vom 27. Juli 1897). Im übrigen wird die unbefugte Führung des Meistertitels mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft (vgl. § 148 Abs. 1 Ziff. 9c der Gew.-O.). Die vor einer Innung abgelegte Meisterprüfung hat die Berechtigung zur Führung des Meistertitels nicht im Gefolge.

Landwirt. Derartige Verträge bedürfen nicht der schriftlichen Form und kann bei eintretenden Streitigkeiten wegen der Erfüllung des betr. Vertrags Klage auf solche erhoben werden.

J. S. Das kleine Gedicht eignet sich leider nicht zum Abdruck.

W. Kirchensteuer. Selbstverständlich beruht die Erhebung der Kirchensteuer auf gesetzlicher Grundlage. Glauben Sie denn, daß sonst der Staat diese Erhebung dulden würde? Wird die Zahlung verweigert, so tritt Pfändung ein, genau wie bei jeder anderen Steuer.

421. Pfingsten. Das Wort „Pfingsten" ist aus dem Griechischen entlehnt: „Pentekoste", soviel wie „fünfzigste", weil das Fest so viele Tage nach Ostern fällt. Es ist aus dem jüdischen Wochenfest hervorgegangen, wo sich die erste Gemeinde um die Apostel scharte. Nachzuweisen ist die Feier desselben erst mehrere Jahrhunderte nach Christi Geburt. Jetzt ist es bekanntlich das dritte hohe christliche Fest und gilt als Stiftungsfest der Kirche und als Erinnerung an die Ausgießung des heiligen Geistes.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11. ◆ Telefon 708
Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Wohnungen

stehen nicht lange leer, wenn sie im Wohnungs-Anzeiger des „Wiesbadener General-Anzeigers" inseriert werden. Für nur monatlich eine Mark wird jedes Wohnungs-Inserat für den Wohnungs-Anzeiger zweimal wöchentlich, für monatlich zwei Mark 4× wöchentl. veröffentlicht.

Miethgesuche

2-Zim.-Wohnung, (Vorder- od. Gartenh., mögl. Neubau (keine Dachw. od. Frontsp.). Abschluß, ev. m. Mans. v. ruh. pünktl. Leuten auf dauernd z. mieten gesucht. Preis bis 400 Mk. Off. u. **L. R. 18** a. d. Exped. d. Bl. erb.

Großer Lagerplatz,
event. mit **Halle** in der Nähe des Güterbahnhofs sofort zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Offerten u. J. R. 6241 an die Exped. d. Bl. 6243

Vermiethungen

5 Zimmer.

Adolfsallee 6, Hth. 1., 4 bis 5 Zim., Küche u. reichl. Zubeh. zu verm. Näh. Bdh. 2. 5595

Gerichtsstr. 5, sch. 5-Zimmer-Wohn. mit Zubh., daselbst eine Mans.-Wohn., 2 Zim., Küche und Keller per sof. zu verm. Näh. part. 363

Goethestr. 23 5-Zim.-Wohn. mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 6530

Kleinstraße 6, nahe Kaiser-Friedrich-Ring, Neubau, sind schöne, der Neuzeit entsprechende 5-, 4- u. 3-Zimmer-Wohnungen sofort zu verm. Näh. daselbst. 9295

Seerobenstr. 1 5 Zim.-Wohn. mit Bad, 2 Mans., 2 Keller per sofort zu verm. 9602

4 Zimmer.

Blücherstr. 17 sch. gr. 4-Z.-W. auf sofort od. später zu verm. Preis 650 Mk. Näh. 4271 Blücherstr. 19, bei May.

Bülowstr. 8, part., 2 St., schöne 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., per sofort zu verm. Näh. 1. St. od. Friedrichstraße 39 a, 3. St. 4479

Karlstr. 37 sch. gr. 4-Z.-W., m. Balk. u. Zub., p. Juli. R. 2 l. 5737

Oranienstraße 38 Wohn. von 4 Z., Küche, Zub., 2 Mans., 2 K. zu v. Näh. Hth. p. 9076

Rüdesheimerstraße 20, 1. St. eine 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 9757

Ecke Waldstr. u. Baumstr.,
5 Minuten von Neudorferstraße,
4-Zim.-Wohnungen
mit reichl. Zubehör, in gutem Hause, an nur ruhige Familien zu vermiet. Alle Zimmer haben Straßenfront. Näh. im Hause u. Frankfurterstr. 47, Biebrich. 4298

3 Zimmer.

Dotzheimerstr. 126 sch. gr. 3-Z.-Wohn. sof. od. spät. zu vm. R. Kontor 9085

Gneisenaustr. 8 im Vorder- u. Hinterh. sind schöne 3-Zim.-Wohnungen mit reichlichem Zubeh. per sofort zu vermieten. 1844 Näh. daselbst part. links.

Gneisenaustr. 11, 1. u. 2. St., große 3-Zimmerwohn. m. Zub. per sofort zu vermiet. 9482 Näh. Laden.

Helenenstr. 19, r. Frontspitzwohn., 3 Zim., Küche u. Kell., an ruh. Leute per 1. Juni od. früher zu verm. Näh. p. 6522

Hellmundstr. 6 schöne 3 Zim. Wohnung, 1. Stock, mit Balkon, Vorderhaus, per 1. Juli zu verm. Näh. part. 4782

Herderstr. 23, 1. sch. 3-Zim.-Wohn. mit Bad u. reichl. Zubehör sof. zu verm. 5200

Kellerstraße 9, ein schöne 3-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten 6549

Moritzstr. 26 3 Zim. u. Küche im Seitenb. part. auf 1. Juli zu verm. Näh. bei 6431 Schneider, Moritzstr. 6.

Moritzstr. 47, H. 1., 3 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller per 1. Juli zu verm. Näheres Mittelbau part., 9—12 Uhr vorm. 6458

Nettelbeckstr. 11, 1. St., Bdh., 3-Zimmerwohn. per sofort oder sofort zu verm. 9058

Rheingauerstr. 15, Mittelbau, 3 Zimmer und Küche zu vermieten 4718

Rheingauerstraße 17 schöne 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr., zu v. N. das. 7471

Riehlstr. 2. 1. r., 3- und 2-Zim.-Wohn. sofort zu verm. Näh. daselbst. 4279

Riehlstr. 13, Hth., schöne 3-Zim. (Dachst.), 2 Tr. hoch, zu verm. Näh. Bdh. p. 6516

Neubau Scharnhorststr. 9, schöne 3-Zim.-Wohnung, mit allem Zubehör per sofort oder sofort zu vermieten. 9952

Scharnhorststr. 35, schöne 3-Zimmerwohn. p. l. zu vermieten anzusehen v. 3—5 nachm., näh. 1. Stck. l. 128

Seerobenstr. 13 schöne 3-Zim.-Wohnung, Erker, Küche und Mans. per sofort zu verm. Näh. part. r. 4122

Wallauferstraße 7, M., 2 3-Z.-Wohn., part. u. Dachst., zu vm. Näh. Bdh. part. 1752

2 Zimmer.

Adelheidstraße 49 2 Zimmer und Küche auf sofort an ruh. Leute ohne Kinder zuvm. Näh. Bdh. part. 9797

Adolfsallee 6, Hth., 1. u. 3., je 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Bdh. 2. 5594

Albrechtstr. 8, Hth., Mansard-Wohnung, 2 Zimmer, Küche auf gleich zu verm. 6514

Dotzheimerstr. vis. Bdh. zwischen 2-Zim.-Wohn. m. Küche preiswert per sofort oder später zu vermieten. Näheres Vorderh., 2. St. links. 5707

Vordere Dotzheimerstr., zwei Zimmer mit oder ohne Küche sofort zu verm. Ausk. Goethestraße 1, 1 St. h. 2476

Eltvillerstr. 8 Frontsp., 2 Zim., Küche, K., bis 1. Juli zu vm. Näh. part. r. 5962

Faulbrunnenstraße 10 Mansarden zu verm. N. 1. r. 3019

Neubau Heilmann,
Ecke 2. Ring u. Lothringerstr., der Neuzeit entspr. 2- u. 3-Z.-Wohn. mit reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten. Kein Hinterhaus. Zu besichtigen von 9—5 Uhr tägl. Näh. daselbst, 3. Stock. Freie gesunde Lage, herrliche Aussicht. 9550

Jahnstraße 17, 2. St. r. sch. Frontspitzwohnung, 2 Zimmer, Kammer gr. Küche u. Keller f. 350 M. sofort od. später zu verm. 4794

Luisenstr. 41, Hth., Wohnung 2 Zim. u. Küche, per sof. oder später zu verm. Näh. daselbst part. 9079

Nettelbeckstr. 12, 1., schöne 2-Zim.-Wohnung, 2 Balkone, Bad u. Zub. wegzugshalber bill. zu vermieten. 6449

Nettelbeckstraße 14, sch. 2-Zim.-Wohnungen von Mk. 280 zu vermieten. 8598

Neugasse 18/20, Stb., 3. St., 2 Zim., Küche Glasabschluß, Keller per 1. Juli od. früher zu verm. Näh. Bäckerei. 6263

Rheinstr. 20 Part.-Wohnung für Bureauzwecke, Spezialwirtsch. oder dergl. geeignet, sofort zu verm. Auskunft 2893 Dotzheimerstraße 7, part.

Rheingauerstr. 10, Ecke Eltvillerstraße, Frontsp.-Wohnung, 2 Zimmer, Küche 2c. per sofort oder später zu verm. Näh. p. bei Peter Stipelen. 6155

Rheingauerstr. 15, Mittelb., 2 Zim. u. Küche zu vm. 4719

Roonstr. 13, sch. 2-Zim.-Wohn. mit Küche per sof. od. spät. zu verm. Näh. Bdh. 1. Et. 6157

Schachtstraße 5, Bdh. l., zwei Zimmer mit Küche und Keller zu vermieten. 9955

Schachtstraße 30 2 neu aneinanderstehende Mansarden sof. zu verm. Näh. part. 3105

Scharnhorststraße 12, Ecke Göbenstr., 3- u. 2-Zimmer-Wohn. zu vermieten. 9297 Näh. im Laden.

Schierstein erstr. 62, 2 Zim. und Küche zu verm. 1587

Steingasse 15, Neubau, schöne 2- u. 3-Zimmerwohn. mit Gas per 1. Juli zu verm. Näheres Emserstr. 11. Hochp. r. 5495

Steingasse 16, 2 Zimmer und Küche zu verm. 650.

Eine schöne Wohnung, zwei Zimmer, Küche, mit Abschl. u. Mans., ist auf 1. Juli zu vm. Näh. beim Eigent. C. Weidmann, Stiftstr. 10, p. 6359

Eine schöne Wohnung, zwei Zimmer u. Küche, m. Abschl. ist sof. zu verm. Näh. Stiftstraße 10, part. 6360
Carl Weidmann.

Walramstr. 25, große 2-Zim.-Wohn., Küche u. Zubeh., Stb., im Abschl., auf 1. Mai zu vermieten. Näh. im Laden. 6500

Waterloostr. 3, Seitenbau, 2-Zim.-Wohn. mit Küche und Keller zu verm. N. Eisenbahn-Hotel, Rheinstr. 15. 5212

Werderstr. 3 schöne Frontspitz-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, auf sofort zu vermieten. Näh. part. rechts. 2497

Ecke Waldstr. u. Baumstr.,
5 Minuten von Neudorferstraße,
2-Zimmer-Wohn.
mit reichl. Zubeh. in gutem Hause an nur ruhige Familie zu verm. Alle Zimmer haben Straßenfront. Näh. im Hause u. Frankfurterstr. 47, Biebrich. 4297

1 Zimmer.

Helenenstr. 25, Gth. Frtsp., 1 Zim. und Küche m. Zubehör auf sofort zu verm. Näh. part. 9080

Hellmundstr. 13, 1 Zimmer und Küche per sofort zu verm. Näh. Hth. 1 3808

Kirchgasse 19 eine Mansardwohnung, 1 Zimmer u. Küche, auf sofort zu verm. Näh. bei Jöring. 1784

Niederwaldstr. 9 ein großes helles Frontspitzzimmer per 1. Mai zu verm. Näh. part. links. 5496

Rheingauerstr. 6, 1. St. l., 1 Zim. und Küche im Hth. zu verm. Näh. das. 5990

Rheingauerstr. 15, Hth., 1 Z. und Küche zu verm. 4720

Schwalbacherstr. 53 l. Dachw., 1 Z. u. K., an ruh. Leute gl. oder sp. zu verm. 4691

Schwalbacherstr. 65 1 Z. und Küche zu vm. Pr. 18 M. 5 54

Taunusstr. 25, sch. gr. Frontspitzzim. m. od. ohne Mans. zu verm. Preis M. 20 bezw. M. 15. Näh. das. (Drogerie). 6523

Wellritzstraße 19, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 6494

Wörthstraße 19, 1 schönes freundl. Mans.-Zim. an eine ruh. Person auf gl. od. sp. zu vm. Näh. das. 2. St. 5324

Leere Zimmer etc.

Körnerstr. 7 2 leere Mansarden zum Möbeleinstellen zu verm. Näh. part. 5500

Michelsberg 21, 2 ineinandergehende leere Zimmer sofort zu vermieten. 6516

Wörthstr. 7, Ecke Rheinstraße, Frontsp., sch. gr. leeres Zim. mit 2 Fenster an ruh. Leute b. per sof. od. später zu vermieten. Näh. 3 Etage. 4965

Yorkstraße 22, 1 oder 2 Mans. (leer) für Möbel einzustellen zu verm. Näh. im Lad. 3197

Möblirte Zimmer.

Albrechtstr. 46 erhalt. anständ. Arbeiter, schöne Schlafstelle. N. Hinterh. part. 6398

Bertramstr. 13, 1. r., sch. mbl. Zimmer zu verm. 6345

Bleichstr. 25, Hth. p., erhalt. bess. Arbeiter schönes Log. 6032

Blücherstr. 12, Hth., 2. links, findet junger Mann frdl. möbl. Zim. für wöchentl. 3 M. 6362

Blücherstr. 25, 1. l., frdl. mbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten bei Leuten ohne Kinder auf gleich oder später zu verm. 6384

Dreiweidenstr. 2, Sout., ungen. Zim. für 20 Mk. an Herrn zu verm. 6358

Feldstr. 22, Hth., 1 Tr. r., erh. sol. jg. Mann bill. Logis mit oder ohne Kost. 5879

Friedrichstr. 11, Hth. 2. St., bei Rücker, ein möb. Zimmer zu verm. 6476

2 reinl. anst. Arbeiter erh. Schlafstelle. 6491 Näh. Friedrichstr. Nr. 44, Stb. 3.

Göbenstr. 11, Hth., 1 l., möbl. Zimmer zu verm. 5841

Göbenstr. 20, 4. St., r. Jamzow, sch. möbl. Zim. für 15 M. mtl. zu verm. 6252

Hallgartenstr. 8, Hth., 1 lks., Schlafstelle und möbl. Zimmer sofort zu verm. 6370

Hellmundstr. Nr. 6, 2. l., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 4573

Hellmundstr. 36, 1. schön möbl. Zimmer mit 2 Betten u. guter Pension zu verm. 4985

Hellmundstraße 36, 2., frdl. möbl. Zimmer zu verm. 6453

Herderstr. 10, Hth., 1. St. r., erh. Arbeiter Logis 6192

Hermannstr. 17. 2. St. r., möbl. Zim. für 4 Mark pro Woche zu verm. 3892

Hermannstraße 21, 2. St. r., möbliertes Zimmer zu vermieten. 5963

Hochstätte 16, 1. l., Neubau, möbl. Zimmer zu verm. 6049

Jahnstr. 5. 3. r., zwei möbl. Zimmer zu verm. 5942

Jahnstr. 16, gut möbl. Zim. mit Schreibtisch billig zu vermieten. 6147

Jahnstraße 25, 2. St. r., einf. möbl. Zim. zu verm. 6441

Karlstr. 34, 2. St., erhalt. zwei anständ. junge Leute schönes Logis. 6248

Karlstr. 37, l., erh. jg. Mann gute Kost und Logis für 11 M. per Woche. 5608

Karlstr. 37, 2. St. links, eleg. möbl. Zimmer (sep.) preisw. zu verm. 5738

Lehrstr. 12, schöne Mans. für Möbel einzustellen. 5030

Moritzstr. 66, Hth. 2. St. r., erh. rl. Arbeiter sch. Zim. 6452

Nikolasstr. 33, 1. St., Pension Heinrich, am Hauptbahnhof, mbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig auf Tage, Wochen und Monate. 2475

Neugasse 9, 3. Etage, schön möbl. Zimmer. 6443

Oranienstr. 2, im Speisehaus, erhalt. reinl. Arbeiter Kost und Logis. 980

Oranienstr. 23, H. 3., können Arbeiter Schlafstelle erh. 6378

Oranienstr. 27, 2. links, erhalten anst. Arb. Logis. 9084

Römerberg 10, 2. möbl. Zim. zu vermieten mit sep. Eingang 6484

Scharnhorststraße 27, 3., Hth., saubere Schlafstelle an Arbeiter oder Mädchen sofort zu verm. 3415

Sedanstr. 6, Bdh., 1. St., ein einf. möbl. Zimmer billig zu vermieten. 6382

Seerobenstr. 16, 2 gut möbl. Part.-Zimmer sofort zu verm. Näh. Laden. 6139

Steingasse 3, 2. St. l., pr. gut möbl. Zimmer für 18 Mk. zu vermieten. 6349

Steingasse 16, möbl. Zimmer an 2 reinl. Arb. zu verm. 6501

Schwalbacherstr. 7, Bdh. D., findet Arb. sch. Schlafst. 6504

Kleine Schwalbacherstr. 5, 2., kann ein reinlicher Arbeiter Schlafstelle erhalten. 6499

Schulberg 15, Gth. p. l. sch. möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 6485

Möbl. Zimmer zu verm. 6508 Walramstr. Nr. 8, 3. r.

Wallauferstr. 9, Hth. 2., erh. l. Arbeiter Kost u. Logis. 5194

Weilstr. 3, 2 St., deine Kurl., sch. möbl. Zim. per Woche f. 8 M. zu verm. 541

Wellritzstr. 19, ein schönes gr. Zim. mit 2 Betten an ordentl. Arbeiter zu verm. 1268

Wellritzstr. 46, Hth. 1. St. l., erh. 2 reinl. Arb. Schlafst. 6344

Läden.

Bleichstr. 4, 2 Läden mit Zimmer und Keller zu verm. Näh. Uhrenladen. 5851

Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, schöner Laden mit Ladenzim. od. L.-R. u. A. Näh. Karlstr. 39, p. l. 8732

Laden Grabenstraße 6
per sofort zu verm.
Näh. Drogerie **Roos,** Metzgergasse 5. 5735

Schöner Laden
mit anschließ. hellem Zimmer preiswr. zu verm. Näheres Goethestraße 7b.
2819 **Rapp Nachf.**

Laden, Ecke gr. Burgstr. 12 u. Herrenmühlgasse 1, p. sofort zu verm. Näh. das. 884

Hochstätte 17, Laden, auch als Lagerraum mit od. ohne Wohn. zu verm. 6505

Jahnstraße 8 Laden, für Bureauzwecke geeignet, billig zu vermieten. 2898

Laden
mit Wohn., geeignet f. Papierhandlung u. Schreibmaterial, ferner 1 Laden mit Wohnung, geeignet für Eier- und Butter- oder Südfrüchten- und Gemüsehandlung, zu verm. 5422 Karlstraße 86.

Laden
mit oder ohne Werkst. Grabenstraße Nr. 14 auf 1. April zu vm. N. Metzgergasse 15, 1 St. 7363

Moritzstr. 45, Nähe des Hauptbahnhofs, schöne ger. Läden, auch für Bureauzwecke geeign., per sofort event. auch später, zu vm. Näh. das. 1. St. 1167

Laden Ecke Bülow- und Gneisenaustr. 27 mit 1- od. 3-Zim.-Wohn. sof. oder später zu verm. N. 4121 Rüdesheimerstraße 33.

Der seit 15 Jahren von Herrn Krell innegehabte **Eckladen Ecke Taunusstr. u. Geisbergstr.,** vis-a-vis dem Kochbrunnen, ist auf 1. April 1908 zu verm. Der Laden hat acht Schaufenster, ca. 300 Quadratmeter Fläche, sow. entsprechende Nebenräume. Näheres Taunusstraße 13, 1. St. 6457

Laden zu verm., ca. 45 Q.-Mtr. Fläche, mit gr. Schaufenster (3,80 Mtr.) Näheres Taunusstraße 13, 1. 6456

Scharnhorststraße 12 großer Eckladen mit 3-Zim.-Wohnung und allem Zubehör per sofort oder sofort zu verm. Derselbe eignet sich spez. f. Drogerie oder ähnl. Geschäft. 9298

Schwalbacherstr. 5, 2., ein schöner Laden mit Hinterzimmer per sofort zu verm. 438

Schwalbacherstr. 51, Laden, **Entresol,** 2 kleine Wohnräume sof. oder 1. Mai zu vm. 6091

Laden mit Zimmer, auch als Kontor passend, zu verm. Näh. Walramstr. 27, 1. St. 86

Westendstraße 32, Laden, Waschküche und Flaschenbierkeller sof. bill. zu vm. 9833

Geschäftslokale.

Wirtschaft
an der Periph. der Stadt per sof. zu vermieten. 6543
Offerten u. **K. G. 39** an der Exp. d. Bl.

Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, Mtb. r., d. Tor fahrt gegenüber, helle Bureau-Lager-, Ausstell- od. Werkstattsräume, 6,50×5,00 m, einteilig u. Wunsch, mit od. ohne 2-Zim.-Wohnung per April od. spät. zu vermieten. Näh. 23 Karlstraße 39, p. l.

Werkstätten etc.

Adlerstraße 53. Stallung für 2 Pferde, Futterraum und Remise zu verm. 8190

Dotzheimerstr. 101, Neubau, große h. Lagerräume, Werkstatt u. Keller zu verm. 5170

Blücherplatz 2 2 Räume, für jedes Geschäft passend, billig zu vermieten. Näh. 3002 Adelheidstraße 10, Hth. part.

Göbenstraße 2, schöne hell Werkst. per sofort zu vermieten. Näh. Bdh., part. r. 9707

Hellmundstr. 26, 1. Stock. **Stallung** für 3—4 Pferde mit oder ohne Wohn. per 1. Juli zu vm. Näh. das. 1757

Moritzstr. 26 Werkstätte mit Lagerraum und 3-Zim.-Wohn., im Seitenbau part., auf 1. Juli od. spät. zu vm. N. b. 6432 Schneider, Moritzstr. 6.

Stallung für Pferde
mit oder ohne Pension sind zu vermieten. 5731
Elise Henninger, Moritzstr. 51, p.

98 Nib. **Acker** 2. Gew. zu verp. Rheinstr. 44, p. 6507

Werkstätte od. Lagerraum per 1. April zu verm. 7962 Schwalbacherstraße 23.

Waterloostraße 3 Werkstätte oder Lagerraum mit Bureau. Näheres 5214 Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17.

Yorkstr. 7, eine Werkstatt mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 6565

Pensionen.

Pension Villa Norma.
Frankfurterstraße 10. 5213
Neu eröffnet. 1. Kurlage. Tadellose Küche. Bäder. Elektrisches Licht. Garten.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Mainz-Mombach.
Wegen Sterbf. zu verkaufen neues großes **Wohnhaus** eingerichtet zur Metzgerei, zur Zeit Spezereihandlung betrieben, mit Hauptsatz. Gas- u. Wasserleitung. Off. u. J. W. 350 **Mainz-Mombach** postlagernd. 6220

Für Gärtner und Fuhrwerksbesitzer etc.
Ein **Fachwerkshau,** 20 Mtr. lang, 7 Mtr. breit, enthaltend große Halle, 2 Zimmer, Küche u. Klosettanlage, billig zu verk. Näh. bei **A. Oberheim,** Architekt, Gneisenaustr. 8, 1. St. r. 3900

Eine gutgeh. Bäckerei
in **Mainz,** in guter Lage, mit 850 bis 900 Säcke Mehlverbrauch, ist mit guter Kundschaft, Inventar, Wagen, Pferd, Motor, Maschine (Mieteinnahme 8000 M., 5500 M. Verzinsung) mit 10—12 000 Mark Anzahlung familienverhältnisshalber preisw. zu verk. Näh. in der Exp. d. Bl. 5071

Neue Villa,
Amselbergstraße 9, mit 8—10 Zimmern, Zentralh. u. reichem Komfort, Entree in Marmor, schöner Garten, herrliche Fernsicht auf Stadt und Gebirge, am Ende des Kurparks, zu verkaufen. Näh. b. den Besitzer Max Hartmann, Schützenstr. 1. Tel. 2105. 6044

Für **Bäckerei, Speise- oder Kaffeewirtschaft** in Nähe von Wiesbaden ist Eckhaus (Neubau) sof. zu verk. Erforderl. ca. 12 000 Mark.
Offerten u. B. 6489 an die Exped. d. Bl. 6489

2- u. 3-Zim.-Haus, für Geschäftsmann f. geeignet, m. Mtlb., im Westen, g. rent., zu günst. Bedingg. zu v. Off. u. J. R. 6590 an die Exped. d. Bl. 5598

Gelegenheitskauf.
Rentables Haus m. Speisewirtsch. zu verk. Off. u. B. W. 6377 an die Exped. d. Bl. 6377

Wichtig für Aerzte.
Kuranstalt mit Pension, neueing. seit 8½ Jahre ständig im Betrieb konkurrenzlos, eig. System staatl. konzessioniert, eig. Equipage, hoher Reingewinn u. gar. gute **Anstalt u. Privatpraxis.** Herrschaftsgebäude mit großem Kurgarten in aufblüh. Stadt a. D. Zentrale aller Bahnen, ist sofort weg. **Krankheit** unter d. **günst. Bedingungen** billig zu verkaufen. Nötiges Kapital 30—40 Mille. Verkäufer bleibt auf Wunsch als still. Teilhaber. Uebernahme sofort. Genaue Auskunft erteilt der
Besitzer **J. Zwiebel,** Neu Ulm a. D.

Privat-Hotel mit Bädern
eleganter Neubau mit vornehmen Läden **Kur- u. Geschäftslage** preiswürdig zu verkaufen.
Gefl. Anfr. unter **H. B. 6388** an die Expedition dieses Blattes. 6388

Haus
mit Papier- u. Schreibwarengesch. sofort zu verk. Off. u. H. H. 6448 an die Exped. d. Bl. 6448

Der
Arbeits-Nachweis
des
Wiesbadener „General-Anzeiger"
wird **täglich Mittags 3 Uhr** in unserer Expedition Mauritiusstr. 8 angeschlagen. Von 4½ Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsmarkt **kostenlos** in unserer Expedition verabfolgt.

Stellengesuche

Jung. strebl. Bautechniker, Absolv. v. Kgl. Baugewerkschule, in Büroarbeiten und Bauführung bewandert, sucht passende Stellung. Baldiger Eintritt erwünscht. Gefl. Off. u. **B. B 178** an der Exp. d. Bl. 6479

Kellner-Volontär! Suche f. m. sol. gew. Sohn (franz. sprech.) Stelle z. tücht. Ausbild. Bedingung. an Schweinberg, K. Stadthäufer a. D. Oberndorf a. M.

Jg. Bursche, 21 Jahre alt, welcher 1½ J. in Stellung tätig war, sucht Stellung als Kutscher oder in herrschaftl. Stall. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 6115

Ein **Hausbursche** mit guten Zeugnissen sucht Stelle in besserem Geschäft. 6473 Näh. in der Expedition d. Bl.

Bess. Fräulein, in der feineren Küche u. Haush. durchaus erfahren, sucht Stellung in herrschaftl. Haush. als Stütze, wo Dienstmädchen vorhanden. Alleinstehende Dame oder Herr bevorzugt. Offert. u. A. B. 50 an die Exped. d. Bl. 3634

Aelt. Mädchen sucht für vorm. auch 2 Stunden Arbeit. Gneisenaustr. 4, 2. St. r. 6519

Einf. **Person** sucht tagsüber Beschäftigung im Pensionat oder bess. Hause. Näheres Altrechtstraße 33, 3. St. 6527

Einf. gesund. **Fräul.,** mittl. J., in Krankenpflege, Küche und Haus durchaus bew., mit vorzügl. Zeugn., sucht Stell., übernimmt auch Nachtwachen oder ta süber. 6524 Schachtstr. 4, 2. links.

Jung. Frau s. für 1—2 Std. Monatsstelle 6177 Bleichstr. 23, Hth. r.

Junges, gebild. Fräulein mit schöner Handschrift, auch schon auf Bureaus praktisch tätig gewesen, sucht per sofort oder später passende Stellung unter bescheid. Ansprüchen. 6153 Gefl. Off. u. A. R. 100 an die Exped. d. Bl.

Offene Stellen

Männliche Personen.

Jüngerer tücht. Reisender, der Baumaterialienbranche zum Bes. des Landkr. Wiesb. und des Rheing.-Kr. von einer Baum.-Hdl. im Rheingau p. sof. ges. Off. m. Zeugn.-Abschr., sow. Geh. und sonst. Anspr. u. W. 3620 an die Exped. d. Bl. erb. 3620

Kommis gesucht zur Aushilfe, hier, für längere Zeit zum Beitragen von Büchern. Erforderlich gute saubere Handschrift und zuverlässige flotte Arbeit. Off. u. Gehaltsanspr. u. J. N. 4336 an die Exped. d. Bl. 3436

Gewandter Stenograph u. Maschinenschreiber sofort gesucht von größ. Fabrikgeschäft in Biebrich. Angeb. mit Zeugnisabschriften, Angabe über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter D. 300 an den Verlag d. Bl. erbeten. 3635

Ein Lehrjunge ges. Edel'sche Buchdruckerei, 6588 Kl. Schwalbacherstr. 3.

Tücht. selbst. Schweizerdegen s. dauernde gute Stelle sucht 6389 Druckerei **Fahlbusch,** Nerostr. 23.

Für meine Lederfabrik in **Niederurhausen** suche ich einen **Heizer und Maschinisten.** **S. Marxheimer,** Kl. Langgasse 1. 6359

Ein tüchtiger **Schlossergeselle** gesucht 6598 Schmidt u. Else, Göbenstr. 15.

Ein tücht. **Schlossergehilfe** gesucht Moritzstr. 9. 3593

Schlosser gesucht 9442 Rheingauerstraße 17.

Tapezierer gesucht Riehlstraße 11. 6391

Schneider auf Woche gesucht Seerobenstr. 16, Hth. 1. 2764

Schneider auf Woche sucht 1 Schönborn, Bismarckring 29, 1263

Wochenschneider dauernd gesucht 6334 Röderstraße 7, 1.

Schweizer, Knechte, Fahrburschen besorgt schnell und billig Stellen-Bureau **Carl Lutz, Frankfurt a. M.,** Börneplatz 3. Telephon 7072. 15559

Wagenlackierer gesucht Sedanplatz 5, bei **Karl Winterwerb.** 6043

Verheirateter ält. Arbeiter sofort gesucht. Näh 6495 Dotzheimerstraße 17.

1 bis 2 junge kräftige Burschen, zwecks Ausbildung als **Former** und Kernmacher sof. gesucht. Gut. Anfangslohn; Verdienst für ausgebildete tüchtige Former 30 bis 45 Mk. pro Woche. 6526 Wiesbadener Eisengießerei, Mainzerlandstraße.

2 kräftige Arbeiter für dauernd gesucht 6539 Sedanstraße 5.

Doktor-Kutscher gesucht auf gleich 6559 Zimmermannstraße 4.

20—30 tüchtige Grundarbeiter gesucht 6386 Baustelle Rüdesheimerallee 22.

Stallbursche ges. **August Ott,** Schierstein-Str. 6257

Schneiderlehrling ges. 5785 Jahnstraße 12.

Dachdecker-Lehrling sucht 6314 J. P. Schwarz, Bleichstr. 11.

Lehrling sofort gesucht. 6261 J. G. Molath, Marktstr. 12.

Kochlehrling für sofort gesucht. 6511 **Hotel St. Petersburg,** Mainzerstr. 3.

Lehrling für **Buchdruckerei** und **Buchbinderei** gesucht. 1397 **P. Plaum,** Wiesbaden, Goethestraße 4.

Schlosserlehrling ges. 2769 Schachtstraße 9.

Lackiererlehrling mit gunst. Bedingungen gesucht 2355 Moritzstraße 50.

Schlosserlehrling ges. Näh in der Exped. d. Bl. 7241

Schlosserlehrling ges. Horststraße 14. 3510

Konditor-Lehrling ges. **Ernst Stemmler,** 3050 Biebrich a. Rh.

Lackiererlehrling kann eintreten Sedanplatz 5, bei **Karl Winterwerb.** 6042

1 braver Junge kann die Bäckerei erlernen. Näh. Webergasse 41. 539

Lackierer-Lehrling gesucht bei 4810 **Elsholz,** Wagenlackierer u. Schildermalerei, Römerberg 28

Photographen-Lehrling gesucht. Gebr. Pfusch, Rheinstr. 21, Wbg. Bismarckring 20, 3. 3277

Auf dem **Lawn-Tennis-Spielplatz d. Kurverwaltung** können **einige Jungen Beschäftigung finden.** 6411

Barbierlehrling gesucht, der schon Rasieren und Haarschneiden kann. Lohn pro Woche 4—5 Mk. Herm. Litzius, Barbier u. Heilgehilfe Dotzheim. 6465

Maler-Lehrling sucht 3126 **Carl Siegmund,** Rheingauerstr. 14.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis. Tel. 574. **Rathaus.** Tel. 574. **Stellen jeder Berufsart für Männer und Frauen.** Handwerker, Fabrikarbeiter, Taglöhner. Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen. Bureau- u. Verkaufspersonal. Köchinnen. Allein-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen. Laufmädchen, Büglerinnen u. Taglöhnerinnen. 4006 **Zentralstelle der Vereine: Wiesbadener Gasthof- und Badehaus-Inhaber. „Genfer-Verband" für sämtliches Hotelpersonal.**

Weibliche Personen.

Saub. zuverl. **Kindermädch.** sofort oder 1. Mai ges. 6419 Seerobenstraße 30, 1.

Monatsfrau gesucht 6454 Wörthstraße 13, 1.

Ein **besseres Alleinmädchen,** das etwas kochen kann, für kleinen Haushalt zum 1. Mai gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 16, 3. 6467

Ein **tüchtiges Mädchen** gesucht 6467 Näh Sedanplatz Nr. 1, 1.

Fleiß. ehrl. Monatsfrau sofort gesucht 6455 Kaiser-Friedrich-Ring 34, p.

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht. 6474 A. Debus, am Römertor 5.

Kräftiges Laufmädchen gesucht 6149 Geschw. Meyer.

2 tüchtige Näherinnen gesucht 5816 Friedrichstr. 51, 3. rechts

Jg. Mädchen gesucht zur vollständ. und gründl. Ausbildung im Stenograph. Institut von **M. Goetz,** Röderallee 10. 5625

Monatsfrau 6510 sof. gesucht Lederstr. 27 part.

Ein **Mädchen** kann das Bügeln gründlich lernen 6292 Schulberg Nr. 19, Bdh. p.

Aufwärterin (flink und ehrlich) sof. ges. Lohn 20 M. Göbenstr. 9, 2 r. 6521

Sorgen ausgelernte **Nähmädchen** gesucht 6537 Herderstr. 19, Hochpart. r.

Ein junges Mädchen für leichten Dienst aufs Land ges. Näh. Walramstr. 12, part., zw. 12—2 Uhr. 6554

Laufmädchen für 1. Mai gesucht 6596 Konditorei und Café F. Kaiser, Faulbrunnenstr. 12.

Kräftiges Laufmädchen sucht 6567 **Wiegand,** Taunusstraße 13.

Tüchtige selbständige **Taillen- u. Rockarbeiterinnen** sucht für dauernd 6568 **Wiegand,** Taunusstraße 13.

Monatsfrau zum Milchtragen ges. Kirchgasse 23, 2. St. 6581

Junges zuverl. **Mädchen** für tagsüber gesucht. 6589 Blumengeschäft **P. Keßler,** Wellritzstr. 51

Tüchtige Packerinnen für sofort gesucht. 6592 Zigarettenfabrik **„Menes",** Webergasse 10

Taillen- u. Rock- sowie **Zuarbeiterinnen** für dauernd sof. gesucht 6555 Frankenstraße 1, 2. Stck.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches Gelegenheit hat, das Kochen zu erlernen, wird sofort od. per 1. Mai gesucht. 6564 Rheinstr. 64, 1. Etg., Elbers.

Monatsmädchen oder Frau für vor- u. nachmittags gesucht 6565 Kaiser-Friedrich-Ring 84, 2.

Mädchen f. einf. bürgerl. Küche und Hausarbeit zum 10. oder 15. April gesucht 5055 Langgasse 31, 2.

Tücht. Alleinmädchen gesucht 1660 Rüdesheimerstraße 14.

Monatsmädchen gesucht 5455 Herderstr. 19, hochpart. l.

Ein Bügellehrmädchen gesucht Nerothalerstraße 18, bei Schwab. 4332

Lehrmädchen für Damenschneiderei ges. 3658 A. Debus, Am Römertor 7.

Christliches Heim, Herderstr. 31, Part. l. **Stellennachweis.** Anständige Mädch. jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 Mk. täglich, sowie stets gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht: Stützen, Kindergärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Alleinmädchen 401

Kaufgesuche

Ein besserer gebrauchter **Fahrstuhl** zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. Mainz, Christofstr. 5, 1. 4236

Zahle stets die höchsten Preise für Alteisen, Blei, Kupfer, Zink, Knochen und Lumpen, Gummi u. Neutuch-Abfälle, Teller, Schüsseln, Kannen 2c. aus Zinn, Kilo 2.50 Mk. Gestrickte Wollumpen Kilo 55 Pfg. 5726 **Adolf Wenzel,** Dotzheimerstr. 88.

Ausgekämmte Haare werden angekauft 6051 Bleichstr. 43, Friseurladen.

Gut erhaltener **Krankenfahrstuhl** (Kind 15 Jahre alt) zu kaufen gesucht. 6579 Off. u. H. H. 6518 an d. Exp. dieses Blattes.

Verkäufe

Ein Ziegenbock u. 1 jährige Ziege bill. zu verk. 6594 Adlerstraße 49.

Ein junger Hund billig abzugeben 6444 Horststr. 8, 3, rechts.

Hasen, W. R., billig zu verkaufen Adlerstr. 49. 6596

32 junge Legehühner, alle am legen, bill. zu verk. 6595 Adlerstraße 49.

Junge Hühner u. Hahn zu verk. Röderstr. 19. 5515

Eine große Vogelhecke mit Wandbrett bill. zu verk. 6578 Adolf Schäfer, Kellerstr. 13, p.

Handkarren billig zu verkaufen. 5931 **Witzel,** Michelsberg 9a

Doppelspännerwagen wenig gebraucht, zu verkaufen 6463 Horststraße 15

Grosser Geschäftswagen, für Metzger, Milchhändler 2c. pass., zu verkaufen. Anzusehen bei Lackierer **Jungcan,** Wellritzstraße 19. 9463

Versch. Federrollen (18 bis 55 Ztr. Tragkraft), 1 neuer Doppelsp.-Fuhrwagen, 1 leichter gebr. Fuhrwagen mit Leitern, 2 gebr. Geschäftswagen billig zu verk. 3242 Dotzheimerstraße 101a

Eine **n. Federrolle,** Patent, 25—30 Ztr. Tragkr., für wenig gebrauchter Dpp. Fuhrwagen, ein neuer Schneppkarren zu verkaufen Wellritzstr. 10. 1686

1 Selbstfahrer, 1 Break, auch als Geschäftswagen, 1 Federrolle, 1 Doppelspänner-Fuhrwagen zu verkaufen 3585 Sonnenberg, Langgasse 14.

Federrollen von 20—80 Ztr. Tragkraft, 1 Brotwagen u. 1 Geschäftskarren zu verk. 6379 Dotzheimerstraße 85.

Ein **Geschäftswagen** zu verk. Näh. in der Exped. d. Bl. 5708

Ein Doppelsp.-Wagen und ein Schneppkarren zu verk. 4600 Steingasse 36.

Kleiner eleganter **Jagdwagen** billig zu verkaufen. 6534 Näh. in der Expedition.

Einspänniges nickelplatiertes **Pferdegeschirr** ganz neu, billig zu verkaufen Mauritiusstraße 8 Hof. 6535

Ein 2rädriger **Handwagen** billig zu verkaufen 6547 **Michelsberg 21.**

Ein Handkarren für 25 Mk. zu verk. 6544 Kl. Schwalbacherstr. 4.

Fahrrad, zweisitziges (Marke Wanderer), für Mk. 50 zu verkaufen 6059 Dotzheimerstr. 39, part.

2 Damen-Fahrräder billig zu verkaufen 6232 45 Taunusstraße 45.

Gebr. **Herren- u. Damenrad** billig zu verk. 5305 Hellmundstr. 56 part.

Ein gebrauchtes **Transport-Dreirad** mit Kasten, sowie einige gebrauchte **Fahrräder** billig zu verkaufen. 4800 **E. Stößer,** Mechaniker, Hermannstr. 15. Telephon 2213

Gebr. Fahrräder gibt billig ab. 3917 **Jakob Gottfried,** Grabenstr. 26.

Ein Fahrrad, neu, zu vk. Adelheidstr. 49, H. p. 3 20

Ein gut erhalt. **Herren-Rad** billig zu verkaufen Gneisenaustraße 10, im Laden. 2107

Fahrrad mit **Freilauf** zu verk. N. 5820 Gustav-Adolfstraße 6, p.

Gut erh. **Kinderwagen** mit G.-R. zu verk. 6470 Moritzstraße 47, Mittl. 2. r.

Ein noch fast neuer **Kinderwagen,** Kanape, gr. Tisch, Waschk. 2 Sessel, versch. Stühle billig zu verkaufen 6506 18 Hochstätte 18.

Kinderwagen mit G.-R., sehr gut erhalten, mod. Farbe, zu verkaufen 4285 Scharnhorststr. 44, Hth. 2 r.

Sportwagen billig zu verk. Moritzstr. 33, 2. 5705

1 Kinderwagen zu verkaufen. Näh. Horststr. 19, im Bäckerladen. 4803

Schöner Sportwagen zu verkaufen 6365 Hellmundstr. 16, Hth., 2. l.

Gut erh. Sportwagen zu verkaufen 6404 Hirschgraben 18 b, 3. St. r.

2 Bettstellen, 1- u. 2-schläf., und 1 1tür. Kleiderschrank billig abzugeben 3485 **Nerothalerstraße 5,** Seitenb., part. r.

Rote Plüschgarnitur, Sofa, 3 Sessel, 60 M., Sofas v. 10 M. an, 4 Regale Goldstücke 30 M., Klavierbank, Gartentische, Pfefferrohr-Garnitur, einzelne Stühle, Tische, Etageren, Ottomanen, Spiegel-, Kleider- u. Küchenschränke, sowie Betten in jeder Preislage, zu verk., Aufarbeiten sämtlicher Möbel nach Wunsch. 6436 **Adolfsallee 6,** Hth. part.

Gebr. 1- u. 2 tür. Kleiderschr., 1 Bettstelle mit Stroh- und Seegrasmatr. u. Federbett, eis. Bettstelle mit Matr., Tische, Stühle 2c. billig zu verkaufen 6407 Jahnstraße 4, part.

Eine noch gut erhaltene massive **Wohnungs-Einrichtung** mit Porzellan u. Glaswaren für einz. Herren oder Brautleute sofort zu verkaufen Adolphsallee 8, H. p., zw. 3 u. 7 Uhr anzusehen. 6424

Ein runder eis. **Tisch u. 6 Stühle** bill. zu verk. 8466 Taunusstr. 15.

Gebr. Stehpult zu verkaufen 6448 Jahnstraße 4, part.

Ein **Ladenreal** m. Unterkasten, 3,00 lang, 3,00 breit, 0,80 tief, wird **billig** abgegeben 6553 Friedrichstr. 33, 2. r.

Ein Sofa wird **billig** abgegeben 6553 Friedrichstr. 33, 2 r.

Ein Stür. Gieschrank, fast neu, 1,30 Mtr. breit u. 1,50 Mtr. billig zu verkaufen 4138 Häfnergasse 4/6.

Gebrauchte komplette Mansardenmöbel billig zu verkaufen Hellmundstraße 6, 1, rechts, von 12—3 Uhr. 3692

Ein großer Eiskasten aus Zinnblech, fass. 10 Ztr. Eis, passend für Metzger, Delikatessengeschäfte, Wirte 2c., wegen Raummangel billig zu verkaufen. Näh Altrechtstraße 11. 6063

Verschiedene gute Damen-Kleider und Jackets billig zu verkaufen 6528 Goethestraße 8, p.

Ein gut erhaltener **Konzert-Baß mit Bogen** preiswert zu verkaufen Faulbrunnenstr. 8, Stb. 1. St., bei **Jung.** 6503

Ausziehtisch f. 10—12 Pers., 2 einfache **Aufsatzpulte** zu verkaufen 6490 Friedrichstraße 21, 1.

Eine Partie guter Zigarren werden zu Mk. 2.80 u. Mk. 3.90 per 100 St. verkauft bei 5568 **J. C. Roth,** Wilhelmstraße 54, Hotel Cecilie.

7 Betten à 12, 18, 25, 35 Mk. und höher, Sofa 14 Mk., Kleiderschr. 15 Mk., Küchenschr. 10 Mk., Kommode 10 Mk., Waschtisch 8 Mk., Tische 3 Mk., Nachtschr. 4 Mk., Küchenbrett 2 Mk., Anrichte 4 Mk., Stühle 1.20 Mk., Bilder, Spiegel, Deckbett, Kissen spottbillig zu verkaufen 5099 **Nerothalerstraße 6, part.**

30 Sprungrahmen, 12 Holzbetten, 1 Stopfmaschine, 2tür. Kleiderschrank, 1 Kuchenschrank, 1 Kommode, Nachttische, 1000 Krüge u. versch. and. Platzmangels billig zu verk. 6193 **Fr. Acker,** Eleonorenstraße 3 Tel. 3930.

2 Nußbettbetten, bocht., neu, Spr., 3-teil. Matr. und Keil 58 Mk., sof. zu verkaufen 5068 Nerothalerstraße 6, p.

Bill. zu verk.: Gut erh. Gartenmöbel, Schaukelwagen, Eisschrank, Kleider- u. Küchenschr., Betten, Wasch- u. and. Kommoden, Sofa, Sessel, Stühle, Spiegel, Tische und noch verschiedenes 6152 Moritzstr. 72, Gth., 1. l.

1 neues **Küchenschrank,** 1 Kinderbettstelle, 1 Barbiersuhl, 1 Geige billig zu verk. 5912 Walramstr. 13, 1. l.

Gebr. **Schneidermaschine** zu verkaufen. Näh. Adlerstraße 4, Tapeziererwerkstätte. 5648

Eine gebr. Pumpe billig zu verkaufen 5897 Hermannstraße 7.

Wellenbadschaukel, fast neu, wegen Mangel an Raum s. billig zu verkaufen 5334 Schützenhofstr. 2, 1.

Piano gut erh., für M. 180 zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 6570

1 Pianino, sowie 2 Cellos zu verk. 5630 Roonstraße 6, 1. l.

Gut rehalt. Herrenkleider (mittlere Figur) billig zu verkaufen Nerotstraße 53, links 6141

Fast neuer **3fl. Gasherd** billig zu verk. 6572 Nerothalerstraße 94, 1.

Holztreppen, fert. Gartenhäuschen, prima Ausführung billig bei **G. Becker,** Brezenheim, bei Mainz. 5925

Mehrere Kasten mit Bierflaschen (grüne) billig zu verk. 5585 Bleichstraße 41, 2. links.

24 Eis. Gartenstühle zu vk. Steingasse 28. 5600

Eichen-Spaliere für Gartenhaus zu verkaufen 5979 Aarstraße 16, part.

Büfett, wenig gebraucht, billig zu verkaufen 6515 Rheinstraße 13, part.

Abbruch. Michelsberg 11, 13 und 15 sind noch 20 000 Dachziegeln, gutes Bauholz, Fenster, Türen, Mettl. Platten, 1 großes Tor, Backsteine u. Brennholz bill. abzugeben. 6434

Komplette Ladeneinrichtung f. Kolonialw.-Gesch. wegen Aufg. des Geschäftes billig abzugeben 3306 **Dotzheim,** Kirchgasse 1.

Flaschenbier-Geschäft mit oder ohne Wagen zu verk. Näh. in der Exp. d. Bl. 2868

Milchgeschäft 90—100 Liter, billig zu verkaufen. Off. unter M. 100 postlagernd Schützenhofstraße 5051

Gute Kartoffeln zu verk. 6548 Kellerstraße 9.

Für Gärtner etc.! 35 Meter **1a. grauer Wasserschlauch,** 2,50 Ztm. lichte Weite, zu äußerst billigem Preise abzugeben. 4975 **E. Förstchen,** Scharnhorststraße 6.

Wichsleder-Schulstiefel kauft man am besten 4934 **Marktstr. 22, 1.,** kein Laden.

Baupläne mit Leitung gegen ½% Vergütung. Offerten unter **H. D.** 6573 an die Exp. dieses Blattes. 6576

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 95. Mittwoch, den 24. April 1907. 22. Jahrgang.

Amtlicher Theil

Ortsstatut

betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule in Wiesbaden.

Auf Grund der §§ 120, 142 und 150 der Gewerbeordnung für das deutsche Reich in der Fassung des Gesetzes, betr. Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt Seite 21 und folgende) wird nach Anhörung beteiligter Gewerbetreibender und Arbeiter und unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung für den Gemeindebezirk der Stadt Wiesbaden Nachstehendes festgesetzt:

§ 1.

Alle im gedachten Bezirke sich regelmäßig aufhaltenden gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter), mit Ausnahme der Lehrlinge und Gehülfen in Handelsgeschäften, sind verpflichtet, bis zum Ende des Schuljahres, innerhalb dessen sie das 17. Lebensjahr vollenden, die hierselbst errichtete öffentliche gewerbliche Fortbildungsschule an den festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an dem Unterrichte teilzunehmen.

Die Festsetzung der Tage und Stunden des Unterrichts erfolgt durch den Magistrat und wird in dem Organ für die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

§ 2.

Befreit von dieser Verpflichtung sind nur solche gewerbliche Arbeiter, die den Nachweis führen, daß sie diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, deren Aneignung das Lehrziel der Anstalt bildet.

§ 3.

Gewerbliche Arbeiter, welche das fortbildungsschulpflichtige Alter überschritten haben oder in dem Gemeindebezirke nicht wohnen, aber beschäftigt werden, können, wenn der Platz ausreicht, auf ihren Wunsch zur Teilnahme am Unterricht zugelassen werden. Der Schulvorstand (Kuratorium) bestimmt über die Zulassung solcher Schüler.

§ 4.

Zur Sicherung des regelmäßigen Besuches der Fortbildungsschule durch die dazu Verpflichteten, sowie zur Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines gebührlichen Verhaltens der Schüler werden folgende Bestimmungen erlassen:

1. Die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten gewerblichen Arbeiter müssen sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und dürfen sie ohne eine nach dem Ermessen der Schulleitung ausreichende Entschuldigung nicht ganz oder zum Teil versäumen.
2. Sie müssen die ihnen als nötig bezeichneten Lernmittel in den Unterricht mitbringen.
3. Sie haben die Bestimmungen des für die Fortbildungsschule erlassenen Schulreglements zu befolgen.
4. Sie müssen in die Schule sauber gewaschen und in reinlicher Kleidung kommen.
5. Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Betragen stören und die Schulutensilien und Lehrmittel nicht verderben oder beschädigen.
6. Sie haben sich auf dem Wege zur Schule und von der Schule jedes Unfugs und Lärmens zu enthalten.

Zuwiderhandlungen werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20 ℳ oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft, sofern nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 5.

Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne oder Mündel nicht davon abhalten. Sie haben ihnen vielmehr die dazu erforderliche Zeit zu gewähren.

§ 6.

Die Gewerbe-Unternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, nach vorstehenden Bestimmungen (§ 1) schulpflichtigen, gewerblichen Arbeiter spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule beim Magistrat anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei dem Magistrat wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§ 7.

Die Gewerbeunternehmer haben einem von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nötigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

§ 8.

Eltern und Vormünder, die dem § 5 entgegenhandeln, und Arbeitgeber, welche die im § 6 vorgeschriebene An- und Abmeldungen überhaupt nicht, oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubnis aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht ganz oder zum Teil zu versäumen, oder ihnen die im § 7 vorgeschriebene Bescheinigung dann nicht mitgeben, wenn der Schulpflichtige krankheitshalber die Schule versäumt hat, werden nach § 150 Nr. 4 der Gewerbe-Ordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbe-Ordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzblatt Seite 287) mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, 28. Januar 1897.

Der Magistrat:
v. Ibell.

Bestätigt durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses zu Wiesbaden vom 8. Februar 1897, J.-Nr. B. A. 358.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 15. Februar 1907 wird das vorstehende Ortsstatut, betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule zu Wiesbaden vom 28. Januar 1897 geändert wie folgt:

1. Der Absatz 2 des § 1 kommt in Wegfall. An seine Stelle tritt als Absatz 2 folgende Bestimmung: Die Festsetzung der Lehrfächer, der Tage und Stunden des Unterrichts, erfolgt durch den Magistrat, und wird in dem Organ für die öffentlichen Bekanntmachungen des Magistrats zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
2. Der § 2 erhält als Absatz 2 folgenden Zusatz: Von der Zulassung zur obligatorischen Fortbildungsschule können nach dem Ermessen des Schulvorstandes solche Schulpflichtige ausgeschlossen werden, die nach ihrer Vorbildung oder wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zur Aufnahme ungeeignet sind.
3. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. April 1907 in Kraft.

Wiesbaden, den 21. Februar 1907.

Der Magistrat:
(L. S.) Körner. Scholz.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 6. April 1907.

Der Bezirksausschuß:
(L. S.) Kantel.

Wird zur öffentlichen Kenntis gebracht.

Wiesbaden, den 17. April 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mehrere **Weinkeller-Abteilungen** unter dem **alten Rathause,** sowie den Schulen an der **Oranien- und Rheinstraße** sollen neu verpachtet werden.

Schriftliche oder mündliche Angebote können in dem Rathause, Zimmer Nr. 44, woselbst auch näherere Auskunft erteilt wird, abgegeben werden.

Wiesbaden, den 10. April 1907.

Bekanntmachung.

In dem städtischen Gebäude Scharnhorststraße 16 ist **ein Laden nebst Ladenzimmer und Keller** alsbald zu vermieten. Offerten sind bis spätestens den 25. d. M. im Rathause, Zimmer Nr. 44, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird, abzugeben. 5534

Wiesbaden, den 11. April 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des in den städtischen Waldungen ersteigerten Holzes wird vom 24. ds. Mts. ab bis auf Weiteres verboten.

Wiesbaden, den 18. April 1907.

6246 Der Magistrat.

Akzise-Rückvergütung.

Die Akziserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbestätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a. Part., Einnehmerei, während der Zeit von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3—6 nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum **27. d. Mts. abends,** nicht erhobenen Akzise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden.

Wiesbaden, den 15. April 1907. 5974

Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung.

In der

a) **Wörthstraße** zwischen Rhein- u. Dotzheimerstraße,
b) **Adolfstraße** zwischen Rhein- und Adelheidstraße,
c) **Sedanstraße** zwischen Sedanplatz u. Walramstraße u.
d) **Schachtstraße** zwischen Steingasse u. Schwalbacherstr.

soll im Mai d. J. mit dem Umbau der beschotterten Fahrbahn in Kleinpflasterfahrbahn begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabelnetze, das städtische Kanalnetz oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlußarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 20. April 1907. 6475

Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 137 lfdm. Betonrohrkanal des Profiles von 30/20 cm in der verlängerten Goebenstraße, von der Scharnhorststraße bis zum Elsässer Platz sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 1. Mai 1907,
vormittags 10 Uhr,

im Rathause Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 18. April 1907.

6258 **Städtisches Kanalbauamt.**

Bekanntmachung.

Auf dem **Straßenkreuz hinter der Ringkirche,** zwischen Rauentaler-, Klarenthaler- und Rheingauerstraße, in der **Hallgarterstraße,** zwischen Rauenthaler- und Johannisbergerstraße, sowie in der **Gneisenaustraße** zwischen Westend- und Bülowstraße, soll im Mai d. Js. mit dem Umbau der provisorischen Fahrbahn in definitive Pflasterfahrbahn begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabelnetze, das städtische Kanalnetz oder die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlußarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 20. April 1907.

6479 **Städtisches Straßenbauamt.**

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung.

Nassauische Sparkasse.

Wir haben zur Bequemlichkeit des Publikums in **Erbenheim** und **Sonnenberg** je eine Sammelstelle der Nassauischen Sparkasse errichtet; die Verwaltung derselben wurde in Erbenheim dem Gemeinderechner Theodor Schilp und in Sonnenberg dem Kaufmann Philipp Dern übertragen. Dieselben sind berechtigt, **Einzahlungen** auf Sparkassenbücher Lit. A Serie II und Lit C bis zum Betrage von 3000 Mk. anzunehmen, **Rückzahlungen** aber **nur** auf Sparkassenbücher Lit. A Serie II zu leisten.

Wiesbaden, den 10. April 1907.

5580 **Direktion d. Nassauischen Landesbank.**

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Das Ortsstatut für die Gemeinde Sonnenberg, betreffend die Dienstpflichten- und die Anstellungs-, Besoldungs- und Pensionsverhältnisse der Gemeindebeamten nebst Besoldungsplan vom 28. Februar 1907, hat am 6. April 1907 die Genehmigung des Kreisausschusses erhalten. 6460

Sonnenberg, den 19. April 1907.

Der Bürgermeister:
Buchelt.

Bekanntmachung.

Die Steigerer von Gehölz im hiesigen Gemeindewalde werden hierdurch ersucht, die Holzabfuhr zu beschleunigen, weil die Schießübungen im Sichtertal am 23. ds. Mts. wieder aufgenommen und die Holzabfuhrwege zwecks Vornahme von Reparaturen vom 29. d. Mts. ab auf die Dauer von 3 Wochen gesperrt werden. 6461

Sonnenberg, den 19. April 1907.

Der Bürgermeister.
Buchelt.

Bettfedern, Daunen und fertige Betten

kauft man am besten und billigsten im

Bettfedernhaus, Mauergasse 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.
Streng reellste und billigste Bezugsquelle. 5264

Bettfedern 35, 60, 90, 1.25, 1.60, 2.—, 2.40 2.60, 2.75, 3.—, 3.50, 4.—, 4.25. — Daunen 3.—, 3.50, 4.50, 5.50 bis zu den feinsten. — Fertige Kissen von Mk. 1.40 an. Fertige Deckbetten von Mk. 5.— an.
Allein-Verkauf der größten Bettfedernfabrik der Welt.
Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers

Kaiser-, Schiffs-, Rohrplatten- und Kupee-Koffer
findet man in größter Auswahl zu billigsten Preisen 4936
Marktstraße 22.

Ein reell, bekanntes **Milchgeschäft** sucht Abnahme in größerem Quantum. 6533
Offerten unter **J. J. 6533** an die Exp. dieses Bl.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Vorschrift in § 2 I, Absatz 3 der Feuerlöschpolizei-Verordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden, vom 30. April 1906, Regierungs-Amtsbl. 411/1906 — Seite 262 ff. — bestimme ich hiermit, daß die Ladung der Mitglieder der Pflichtfeuerwehr in der Gemeinde Sonnenberg zum Dienste durch Bekanntmachung in ortsüblicher Weise mit der Schelle und im Wiesbadener General-Anzeiger zu erfolgen hat.

Bei unvermuteten und außergewöhnlichen Prüfungen bezw. Dienstübungen erfolgt dagegen die Bekanntmachung nur durch die Schelle.

Sonnenberg, den 19. April 1907.

Der Bürgermeister:
6462 **Buchelt.**

Praktisch! Reinlich! Sparsam!

2879

Spiritus-Kocher

für Haus und Reise.

Erich Stephan.
Vertrieb der Zentrale für Spiritus-Verwertung.
Kleine Burgstr. WIESBADEN, Ecke Häfnergasse.

Illustrierte Preisliste kostenlos!

Solidaria Fahrrad
Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen
Teilzahlung. Anzahlung 20—40 Mk. Abzahlung monatlich Mk. 8—10. Preisermäßigung bei Barzahlung von Mk. 30 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franko.
L. Jendreneh & Co., Charlottenburg 179 Schloßstraße 26.

Schweres Fuhrwerk
mit Fuhrmann, 1- u. 2-spänner, zu verg. pro Tag od. Akkord. 6482
Elise Henninger, Moritzstr. 51.

Oeffentliche Verdingung.

Das za. 65 qm. große 1½ stöckige Wohngebäude am Uebergang der Goethestraße und das za. 125 qm. große 2stöckige Güterabfertigungsgebäude am hess. Ludwigsbahnhof zu Wiesbaden, sollen zum Abbruch ausgeboten werden.

Die Verdingungsunterlagen nebst Angebotsvordruck können durch unser Zentralbureau gegen Einsendung von 50 Pfennig in bar bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem am 26. April dieses Jahres, vormittags 11 Uhr festgesetzten Eröffnungstermin, der in Gegenwart etwa erschienener Bieter im Zimmer Nr. 72 unseres Verwaltungsgebäudes zu Mainz abgehalten wird, an uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Mainz, den 17. April 1907.

Königl. Preuß. u. Großh. Hess. Eisenbahndirektion. 11 260

Abbruch Heilanstalt, Falkenstein i. T.

Sämtliche **fast neue Baumaterialien:**

Za. 1000 Türen, Windfänge, Glasabschlüsse zc.
„ **500 Fenster,** doppelt und einfach in verschiedenen Größen mit **Fensterläden**
„ **1000** □ Meter **Parkettböden**
„ **10000** □ Meter **Fußboden, Riemen u. Fußtafeln**
„ **3000** □ Meter **Mettlacher Bodenplatten,** versch. Muster
Verschiedene Treppen aus Holz und Stein mit verziertem Eisengeländer
Großer Posten guterhaltenes **Linoleum**
Große Anzahl **Schieferdächer**
Verschiedene **Wandelhallen**
Freistehende **Klosetts** mit **Spülapparaten**
Wärmeschränke, Speiseaufzüge
Mehrere komplette **Niederdruck-Dampfheizungs-Anlagen** mit za **300 Heizkörpern**
Za. 400 Lüster und **Wandbeleuchtungskörper** für elektr. Licht
Verschiedene **Reservoire.**
1 kompletter **Saalbau** für Turnhalle geeignet in **hochfeiner Ausführung und vieles andere** billigst abzugeben. 4526

Wettbewerb.

Zur Erlangung von Skizzen für den Neubau eines Vereinshauses für die Turngesellschaft Wiesbaden wird hierdurch ein öffentlicher Wettbewerb unter den in Wiesbaden ansässigen und dort beheimateten Architekten ausgeschrieben.

An Preisen sind ausgesetzt:

Ein I. Preis von 1300.— Mark
„ II. „ „ 900.— „
„ III. „ „ 500.— „

Der Ankauf weiterer geeigneter Entwürfe zu je 250 Mk. bleibt vorbehalten.

Das Preisrichteramt haben übernommen die Herren:

1. Geh. Oberbaurat Prof. **Hofmann,** Darmstadt,
2. Reg.- u. Baurat **Butz,** Wiesbaden,
3. Baurat **Wosch,** Wiesbaden,
4. Architekt **Reichwein,** Wiesbaden,
5. Stadtverordneter **Heinr. Wolff,** Wiesbaden,
6. Schreinermeister **Ed. Hansohn,** Wiesbaden,
7. Spenglermeister **J. Ritzel,** Wiesbaden.

Die Entwürfe sind bis **15. Juni d. Js.,** mittags 6 Uhr, bei dem I. Vorsitzenden, Herrn Stadtverordneten **Heinrich Wolff,** Wilhelmstraße 12, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen und Unterlagen zum Betrage von 2 Mark von Mittwoch, den 24. ds. Mts. ab zu haben sind. 6426

Wiesbaden, den 20. April 1907.

Der Vorstand der Turngesellschaft.
Hch. Wolff, I. Vorsitzender.

Kaffee

stets frisch geröstete, fachmännisch zusammengestellte Qualitäten, per Pfd. M 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1,80
empfiehlt 4113
Adolf Haybach
Hellmundstr. 43.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe: Ellenbogengasse 10

Hüte, Mützen, Schirme, Strohhüte in grösster Auswahl.
Kravatten, Leinenkragen, Papierwäsche (Mey & Edlich).

Billig! Billig! Billig!

Carl Braun, früher Michelsberg 13 3298

Sie schützen sich gegen **Geschäftsverluste** durch Abonnement bei der

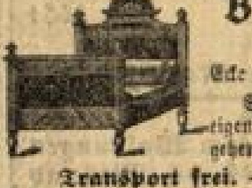
Auskunftei Bürgel,

Mauritiusstr. 5, 2. **Wiesbaden.** Fernsprecher 2344.
Einzelauskünfte, Sammelberichte.
Ueberwachung zweifelhafter Forderungen.
Beschaffung von Agenten und Agenturen. 7497

Das altbekannte **Uhren- u. Goldwarengeschäft** von
Max Döring, Inh.: Henry Wiemer
befindet sich jetzt wieder im Hause
Michelsberg 16, Eingang Hochstätte 21. 5340

Die beste und billigste Bezugsquelle

Möbeln, Betten, Polsterwaren, sowie **ganze Ausstattungen** ist nur



Bürgerl. Möbel-Magazin
Wilhelm Heumann, 6346
Ecke Helenen- u. Bleichstr. — Eingang Bleichstr.
Sämtliche Betten und Polsterwaren werden in eigener Werkstätte angefertigt und leiste daher weitgehendste Garantie.
Transport frei. — Kostenanschläge bereitwilligst.

Schaede's
Schnellwaschmaschinen
unerreicht glänzende Leistungen.
Maschine wird zur Probe gegeben.
5 Pfund Seifenpulver gratis.
Ratenzahlungen gestattet.
M. Rosenthal
Kirchgasse 7. 5063

Trau-Ringe stets in allen Grössen, Breiten und Preislagen vorrätig. Verkauf nach Gewicht. Meine Spezialität: **Fugenlose Kugelfasson-Trauringe,** ohne Lötfuge, aus einem Stück gegossen, Schutzmarke: **„Obugos"** (patentamtl. geschützt), berechne **ohne Preiserhöhung. Gravieren umsonst,** worauf gewartet werden kann
1982
H. Otto Bernstein, Juwelier
Wiesbaden, **40 Kirchgasse 40,** Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Ia. Rheingauer Tafel-Apfelwein

alkoholarm, aus feinstem frischem Obst hergestellt, von äußerst angenehmem, reinem Geschmack, per Flasche 35 Pf., bei 12 Fl. 32 Pf., bei 25 Fl. 30 Pf.

Frankfurter Apfelwein

von **Joh. Georg Rackles,** per Flasche 32 Pf., bei 12 Fl. 30 Pf., bei 25 Fl. 28 Pf.

Hubert Schütz, Adolfstraße 6.
Fernsprecher Nr. 3769. 5436

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.
Nähere Auskunft von 9—12 und von 3—6 Uhr.
Prospekte gratis und franko.
Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,
Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn **Kölsch.**

Restauration u. Café Waldluft

Endstation der elektr. Bahn Eichen.

Hiermit bringe ich dem verehrl. Publikum meine sehr schöne, am Walde gelegene Restauration in empfehlende Erinnerung.

Schöner Garten, div. Restaurations- u. Gesellschafts-Säle. Kegelbahn.
Vorzügl. helle u. dunkle Biere, naturreine Weine, eigene Apfelwein-Kelterei, Kaffee, Tee, süße u. Dickmilch.
Restauration zu jeder Tageszeit.
Prompte reelle Bedienung. Mäßige Preise.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein 3556
Franz Daniel, Besitzer.

Neroberg.

Mittwoch, den 24. April: 5906

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt v. d. Kapelle des Füs.-Reg. v. Gersdorff (Kurh. No. 80), unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn C. Gottschalk.

Anfang 4 Uhr. Eintritt à Person 30 Pfg.

Der schönste Waldweg ist der im letzten Sommer fertig gestellte Wasserleitungsweg, welcher — an der Haltestelle **„Waldhäuschen"** der elektr. Bahn (blaue Linie) beginnend — in ca. 20 Minuten nach dem Waldhäuschen führt. Da der Weg fast ohne Steigung angelegt wurde und für Automobile gesperrt ist, wodurch man eine reine staubfreie **Waldluft** hat, ist es unstreitig der schönste Weg im westlichen Wald

nach dem Waldhäuschen.

Vertreter: **Otto Wetzel,** Wiesbaden, Seerobenstrasse No. 4.

Grabdenkmäler-Ausverkauf.

Wegen Umzug und Räumung meines Lagers, Karlstraße 39, gebe ich die noch vorhandenen Denkmäler feinster Ausführung in poliertem schwarz. schwed. Granit und Odenwald-Syenit **zu Selbstkostenpreisen** ab.

Wiesbad. Marmor- u. Baumat.-Industrie,
M. J. Betz (Aug. Oesterling Nachf.).
Karlstraße 39. **Telephon 509.**